

Beugsgühr
biestelllich Nr. 250, durch die
Doll. Nr. 278.
Die Anwendung von Aufhängungen
für die meisten Kammern erfolgt in der
Kunstfertigkeit der Maschinen Nr. 11, 12
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22,
23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32,
33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42,
43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52,
53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62,
63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72,
73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82,
83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92,
93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.
Hollfelderstr. 8, Majestik des Königs von Sachsen
Chocolaten, Cacaos, Desserts.
Einzelvekauf Dresden, Altmarkt 2.

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse:
Nachrichten, Dresden.

Thüre zu!
Vollkommenster, selbst-
thätiger geräuschloser
Thürschliesser.
80,000 St. im Gebrauch.
Prospecte gratis u. franco.
Curt Heinsius,
Königl. Sachs. Hoflieferant,
Dresden-N.,
Kurfürstestr., Ecke Thokatstr.
(Fernsprecher Nr. 2199).

**Atelier für feine
Corsets**
nach Maass.
Grasses Lager von Paris und Brüssel.
**Heinrich
Plaul**
Hoflieferant
Wallstr. 25

Reisetaschen,
Plaidhüllen, Reise-Necessaires, Apotheken,
Reisefaschen u. Gläser empfiehlt in reichster Auswahl
Bernhard Rüdiger
Wildstruffer Strasse 3.

WEIN-Handlung
WEIN-Stuben
Portikus a. d. Markthalle

**Max:
Kunath**
Wallstr. 8

Sonnenschirme in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. **Schirmfabrik C.A. Petschke,** Wildstrufferstr. 17, Annenstr. 9 (Stadthaus).

Nr. 184. Spiegel. Sprachenvergleich in Österreich. Hofnachrichten, Aufzählung-Regiment, Gefamtkatholikung, Kohlen- und Kalkbrennerei, Ral. Konjunktur, Kollerte-Lite. Mittwoch, 6. Juli 1898.

Politisches.

Die mehrfach besprochenen Audienzen, die Kaiser Franz Joseph in der letzten Zeit dem Ministerpräsidenten Grafen Thun genährt hatte, ließen mit Sicherheit darauf schließen, daß in Sachen des sprachlichen Ausgleichs irgend etwas in der Luft läge. In Bestätigung der gehegten Erwartung tauchte denn auch bald darauf das Gerücht auf, Graf Thun habe ein — Sprachengesetz für und fertig in der Tasche. Das war nun zwar übertrieben, wie sich herausstellte. Thun hat sich aber doch etwas ausarbeiten lassen, über dessen Inhalt jedoch bis jetzt der Schleier des tiefsten Amtsgeheimnisses gebreitet worden ist. Die Öffentlichkeit hat nur soviel erfahren, daß der Rabinetschef gleichzeitig bei den Cechen und dem verfassungstreuen Großgrundbesitz in Prag seine Wiffenstunde abgeben und unter Hinweis auf das von ihm bereit gehaltene neue Material zur Regelung der Sprachfrage wegen Beseitigung der unverständlichen Besprechungen — angeht. Das Ergebnis dieses Besprechens des Ministerpräsidenten ist gewesen, daß beide Parteien ihre Einverständnis mit dem vorgeschlagenen Schritte erklärt haben. Von czechischer Seite wird dazu gemeldet, daß die neuen Pläne des Grafen Thun noch keine bestimmte Form angenommen hätten, sondern nur die Gestalt von ersten Umrissen trügen. Die Lautlosigkeit der Sache bestünde darin, daß Graf Thun die nationale und sprachliche Gleichberechtigung bis in die letzten Konsequenzen durchzuführen wolle.

Graf Thun beweist durch sein außerparlamentarisches Herantreten an die Cechen und den deutschen Großgrundbesitz, daß er in der kurzen Zeit seiner Regierung jedenfalls schon etwas gelernt hat, indem er die Unmöglichkeit einseht, auf parlamentarischem Wege mittels eines sprachlichen Ausgleichs, wie es zuerst in Aussicht genommen war, unter den bestehenden Verhältnissen an's Ziel zu gelangen. Ob freilich bei dem jetzigen Verfahren mehr herauskommen wird, um so von vornherein recht fraglich erscheinen, wenn man sich die grundsätzliche Haltung vergegenwärtigt, die von czechischer und deutscher Seite in dem Sprachengesez eingenommen wird. Der Standpunkt der Cechen ist der, daß die vielbesprochenen böhmisches Sprachverordnungen nur die czechischen Forderungen erfüllen, daß ihre Aufhebung erst nach der Fertigstellung eines Sprachengesetzes erfolgen dürfe und daß zur tatsächlichen Regelung der Sprachfrage nur die Einzel-Vandtage zuständig seien. Die Deutschen dagegen erkennen nur die Zuständigkeit des Reichsraths an und wollen am liebsten ein Reichspräsidentengesetz aus der Hand des Reichsraths für das gesamte Gebiet der Monarchie. Vor Allem aber fordern sie die bedingungslose sofortige Aufhebung der Sprachverordnungen als den unumgänglichen Preis für ihre Mitwirkung an der parlamentarischen Erledigung eines Sprachengesetzes.

Hiernach bliebe selbst dann, wenn Graf Thun tatsächlich für seinen Entwurf eine Zustimmung finden sollte, die den deutschen und den czechischen nationalen Ansprüchen in sprachlicher Beziehung gleichmäßig genügt, doch noch die Sprachschwierigkeit ungelöst, die der parlamentarischen Behandlung des Entwurfs entgegensteht, nämlich die vorherige Aufhebung der Sprachverordnungen des Grafen Thun. In diesem Punkte besteht auch der deutsche Großgrundbesitz durchaus keinen Spag. Es scheint allerdings, als wenn Graf Thun sich Hoffnung darauf machte, den Großgrundbesitz als Weichwange gegenüber der radikalen Stimmung unter dem Deutschthum heischen zu können. Das mag auch insoweit richtig sein als der Großgrundbesitz sicherlich zu einer sachlichen Prüfung der Ausgleichsvorschläge, die von der Regierung mit dem erkennbaren Willen einer gewissenhaften Aktion vorgelegt werden, jederzeit bereit sein wird. Wie und nimmer aber wird sich der Großgrundbesitz zu einer Preisgabe unversäuerlicher deutscher Rechte willig zeigen und ebenso wenig wird ihn Graf Thun von der strikten Uebereinstimmung entfernen können, die auf Seiten dieser Körperschaft mit dem übrigen Deutschthum im Punkte der Aufhebung der Sprachverordnungen besteht. Die unerlässliche Bedingung einer ordnungsmäßigen parlamentarischen Erledigung der Sprachfrage ist und bleibt die vorherige Aufhebung der Sprachverordnungen; darüber hat auch der deutsche Großgrundbesitz der Regierung wiederholt seine unzweideutige Meinung kundgegeben, zuletzt in der Erklärung, die er nach der Vertagung des Reichsraths erteilte. Demnach können die jetzt von dem Grafen Thun eingeleiteten sprachengesetzlichen Verhandlungen nur dann praktischen Werth haben, wenn die Regierung endlich gewillt ist, jenem unbesiegbaren Widerstand der Deutschen dem Widerstand der Cechen gegenüber zum Siege zu verhelfen. Spätestens in dem Augenblick, wo im Reichsrath die Erörterung eines Sprachengesetzes beginnt, muß in Wien die amtliche Bekanntmachung erscheinen, die die Sprachverordnungen dem Defus der Vergessenheit überliefert; so und nicht anders lautet das letzte Wort der Deutschen, an dem es kein Mittel und Deuteln giebt.

Die Rechtferthigung der deutschen Unerbittlichkeit liegt in der beklagenswerthen Bewandlung, die den Deutschen durch die Sprachverordnungen zugefügt worden ist. Der rückständige Eingriff des Grafen Thun in den nationalen und sprachlichen Besitzstand des Deutschthums in Böhmen wurde einfach auf dem Verordnungsweg über den Kopf der Deutschen hinweg getrieben; Graf Thun nahm sich nicht einmal Zeit, die Deutschen um ihre Meinung zu befragen. Nur die Cechen fanden Gehör und ihre

Zustimmung genügt zu dem Erfolg einer Maßregel, die das Härte und unzweifelhafte Recht der Deutschen mit Füßen trat und der Verfassung in's Gesicht schlug! Als nahezu verbrochener Leichtsinn bezeichnet diese Tage selbst die „Köln. Zig.“, die sonst allem Radikalismus in der Sprachfrage gründlich abhold ist, das Vorgehen des Grafen Thun. Rechtstündliche solcher Art sind irreparabel durch halbwegs Entgegenkommen und theilweise Zugeständnisse. Ihre Säule kann nur erlösen durch die tunde, alltags, bedingungslose Vertretung des rechtsverlehdenden Zustandes von der Forderung der unbedingten Aufhebung der Sprachverordnungen können die Deutschen nicht abgehen, ohne moralischen Selbstmord zu betreiben. Diese Erkenntnis ist so zwingend und allgemein, daß selbst die gemäßigten Deutschen keinen Augenblick schwanken, wenn die nachdrückliche Vertretung jenes obersten Grundgedankes in Frage kommt. Es ist nach jeder Richtung dafür gelangt, daß von czechischer Seite nicht bei einer der letzten Sitzungen des Reichsraths unternommene Versuch wiederholt werden kann, das gemäßigte Deutschthum als den eigentlich schuldigen Theil für die jetzige Lage verantwortlich zu machen. Der czechische Witzthum des Grafen Thun, Dr. Kranar, hatte nämlich in einer Rede, die er zum Lobe seines Schutzpatrons hielt, die Unerschrockenheit gehabt, zu behaupten, daß der galizische Graf, wenn er mit seinen Sprachverordnungen zu weit gegangen sei, zu diesem Verthum gerade durch die gemäßigten Deutschen verleitet worden sei, da diese den Deutschen die Erteilung der czechischen Sprache empfohlen und so den Standpunkt der Sprachverordnungen selbst geschaffen hätten! Die lächerliche eine solche Unterstellung ist, bedarf weiter keines Beweises angeht, der geschlossenen Einigkeit des gesammten Deutschthums in dem Verlangen der voraussetzungslosen Vertretung seiner Verordnungen. In dieser Angelegenheit alle Deutschen, gemäßigter wie ungemäßigter, nur ein einziger, untheilbarer, gewaltiger Wille, den keine Regierung zu beugen hoffen darf.

Die Deutschen wollen aber keineswegs bloß nehmen, sondern auch etliche geben. Hat die Regierung sich einmal dazu entschlossen, die Sprachverordnungen zu den Akten zu legen und den sprachlichen Zustand in Böhmen, wie er vorher bestand, wieder einzuführen, so werden selbst Vorgänge von der Art der Beladung der Deutschen nicht daran hindern, mit den Cechen in Verhandlungen einzutreten, zu dem Zweck, um unter dem größtmöglichen sachlichen Entgegenkommen deutscherseits die Vertretung des nationalen Interesses in Böhmen und Mähren zu betreiben, ohne doch demnach einen Waffentilstand zur Ermöglichung der parlamentarischen Verhandlungen über das Sprachengesetz herbeizuführen. Alldem wird auch die vernünftige Thätigkeit des deutschen Großgrundbesitzes zur besten Geltung gelangen können. Graf Thun hat jetzt die Wahl; entweder er spricht das erforderliche Wort gegen die Sprachverordnungen und wird dadurch zum Vertreter Deutschthums oder er handelt weiter mit ungelassenen Handen und baut einseitige Beside, die von vornherein mit Steinen des Antlages gepflastert sind.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 5. Juli.

Berlin. Der Präsident der Republik Brasilien Dr. Campos Salles, sowie der brasilianische Gesandte in Paris und der brasilianische Gesandte in Rom, der seit Sonntag hier weilte, haben sich heute früh nach Dresden begeben, wo sie sich einen Tag aufhalten werden, um dann nach Wien weiter zu reisen. — Noch vor Wiedereröffnung des Reichstags findet eine große Verammlung der deutschen Weltkongress-Beauftragten statt, in welcher gegen die Einführung eines Weltkongress-Stellung genommen werden soll. — Der hiesige Reichspräsident der Vereinten Staaten hat im Auftrag seiner Regierung zur amtlichen Kenntniss gebracht, daß der Präsident der Vereinigten Staaten durch eine Proklamtion vom 27. Juni die Blockade über alle Häfen an der Südküste Cubas von Cabo Frances bis zum Cabo Cruz einstellte, sowie über den Hafen von San Juan auf der Insel Puerto verhängt hat. — Nach telegraphischen Meldungen an das Oberkommando der Marine ist der Dampfer „Danzaburg“ des Norddeutschen Lloyd mit den abgelassenen Besatzungen von Olanon am 4. Juli in Manila angekommen und hat heute die Reise nach Colombo auf Ceylon fortgesetzt. — Minister Thelen hat auf Helgoland die Dünen besichtigt und zu deren Unterhaltung gegen 8000 Mk. jährliche Entschädigung seitens des Staats zugesichert. — Der Vorstand des Vereins polnischer Ärzte in Polen hat mit Rücksicht auf die Vertagung des Reichspräsidenten, daß Ausländer zu dem Kongress polnischer Ärzte und Naturforscher nicht zugelassen werden dürfen, beschließen, den Kongress überhaupt nicht in Polen stattfinden zu lassen. Er soll mehr in Graau abgehalten werden.

Köln. Die beiden Regionen, welche unter der Anklage standen, daß im September vorigen Jahres bei Urich hahgehabte große Eisenbahnunglück, wobei zwei Personen getödtet, 3 verletzt wurden und großer Materialschaden verursacht worden ist, verurtheilt zu haben, wurden von der Kölner Strafkammer freigesprochen und die gesammten Kosten der Staatskasse auferlegt. Die Verhandlung ergab, daß die auf Station Urich vorhergehenden erheblichen Weichen das Unglück verschuldet haben. Die beiden Angeklagten, ein Hülfstelegraphist, sowie ein Weichensteller, verurtheilt früher je 12 Stunden Dienstzeit, welche nach dem Unglück auf 8 Stunden herabgesetzt wurde und in die Arbeit, welche früher jene beiden Personen verrichteten, theilen sich heute 5 Personen. Angesichts dieser Beweisehung kam das Gericht zur Freisprechung.

Paris. Gestern wurde in Straßburg am 10. Juli Vormittags ein starker 2 Sekunden andauernder, um 2 Uhr Nachmittags ein leichter Erdstöß verthürt. Die Nacht war ruhig, heute früh 4 Uhr traten wieder 2 schwache Erdstöße auf. In Straßburg wurden 2 Horke und 11 leichte Erdstöße verthürt. In Droylsheim verthierten nach dem ersten Erdstöß sämtliche Brücken.

Wörter machen dabei den Engländern den Vorwurf, daß diese dem mit Waffen für die Aufständischen beladenen Schiffe „Blanc“ gestattet hätten, Sonntags zu verlaufen, um nach Conite in gehen. New-York. In dem Berichte über die Zerschlagung bei Santiago nach als ein Hauptereignis die Zerschlagung der beiden spanischen Torpedoboots durch die schnellgeheude Nacht „Blanc“ hervorgehoben, welche mit einigen schnelllaufenden Geschützen bewaffnet war. Beide spanische Schiffe erwiderten das Feuer kräftig. Das eine wurde heftig von der „Blanc“ getroffen, welche seine Boote verlor, verlor, das zweite, das ebenfalls brannte, lief auf die Felsen auf, ein Theil seiner Besatzung ertrank. Beide Schiffe lagen in die Luft, während die „Blanc“ in der Brandung und an anderen Punkten ankommen, ihre Fierung, besonders die der Besatzung, gestakete sich sehr schmerzhaft. Gertena wurde in einem Boote der „Blanc“ aufgenommen. Admiral Sampson hat den Bericht unternommen, die unterliegenden Wägen am Eingange des Hafens von Santiago zu Explosion zu bringen, doch ist der Bericht nur bei einiger geükt. Die spanischen Batterien auf Capa Smith, bei Fort Morris und La Soledad sind noch immer in Thätigkeit.

New-York. Compton's Offiziere und Mannschaften erhalten 100,000 Dollars für die Vernichtung der spanischen Flotte. New-York. Nach einem Telegramm aus Hampton (New Hampshire) hat ein furchtbarer Sturm einen Theil der Rüste von Hampton gelbem Nachmittags herangeweht und gewaltigen Schaden an Eigenthum verursacht. Viele Landhäuser und mehrere kleine Hotels sind umgewelt und die ans Volk gebaute Stationen-Anlage ist zerstört worden. Sieben Personen wurden dabei getödtet, etwa hundert verletzt. Eine Nacht feuerte, wobei 6 Personen umkamen. — Aus Beverley (Massachusetts) wird gemeldet, daß der Bergungsdampfer „Zur Gita“ gesunken ist. Derselbe hatte 7 Personen an Bord, von denen, soweit bis jetzt feststeht, 7 ertrunken sind. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer größer ist.

Washington. Ein hier eingetroffenes, 10 Meilen westlich von Santiago aufgehebes Telegramm vom Sonntag meldet: Obwohl die amerikanischen Kriegsschiffe während der Dauer des Kampfes einem furchtbaren Feuer ausgesetzt waren, erlitten sie last gar keine Beschädigungen. Gertena machte den in Webertricht der unendlich überlegenen Streitkraft der Amerikaner beidemütigen Versuch, sich mit seinen Schiffen zu retten. Er setzte den Kampf noch fort, als sein eigenes Schiff schon in Flammen stand. Sampson verfolgte die fliehenden Spanier 2 Stunden lang. Die spanischen Schiffe waren von Augen durchschleert und voll Besatzung. Erst als mächtige, mit neuer unermüder Handvoll von ihm Schiffe auftraten, ließen die Spanier dieselben auf das Meer und die Felsen auflaufen, und vollendeten so selbst das Werk der Zerschlagung. Die Amerikaner setzten sich mit Hilfe von Booten, welche die amerikanischen Kriegsschiffe auslieferten, an Land. Dort ergaben sich dann die Spanier den Zügen auf Gnade und Ungnade. Teile landeten eine Aufteilung Zertröbten, welche den Angriff hatten, die Geiseln gegen die im Hinterland liegenden Abtheilungen der Amerikaner zu schicken. Admiral Gertena, welcher ebenfalls in einem amerikanischen Boote an Land gekommen war, wurde auf ein Fischerboot des „Blanc“ gebracht, dessen Kommandant ihn wegen seiner heldenmüthigen Vertheidigung beglückwünschte.

Washington. Präsident Mac Kinley telegraphierte an General Shafter und Admiral Sampson, darüber zu berichten, ob es für die Flotte möglich sei, in den Hafen von Santiago einzulaulen und die Stadt zu beschützen. General Shafter befragte, daß General Vando mit 6000 Mann in Santiago eingetroffen ist. Die Truppen seien bereits auf die verschiedenen Befestigungen vertheilt.

Port Said. Die spanischen Torpedoboots sind nach Mexiko zurückbeordert, der Rest des Geschwaders wird in den Kanal einlachen. Die heutige Berliner Brie ist sehr still, für eine Anzahl verthätiger Effekten hat nicht einmal eine Notizung zu Stande. Die Kurse waren meist schwächer. Von Vauten sprang sich nur Nationalbank und Kreditaktien behaupten. Heimliche Bahnen sehr still, Martensburger und Ostpreußen etwas schwächer, von fremden Bahnen Canada und Norhern-Pacific etwas gehoben und beiser. Devisen wenig lebhaft. Transoal, italienische und österrische Bahnen matt. Verweise stark gedrückt. Bodener Güternahl 1/2 Prozent niedriger. Rembe Renten und heimische Bonds still und wenig verändert. Industriekapital 1/2 Prozent. Loco-Expirtus still. Brie ist unverändert. Im Getreide-Verkehr war das Geschäft bedeutungslos, da die Börsen von New-York und Chicago heute geschlossen waren. Die Tendenz für Brotagreide war sehr unangenehm. Getreideberichte aus Ungarn. Weizen behauptet, Roggen etwa 3/4 Pa. höher, Hafer ruhig und eher schwach. Nach Ermittlung der Central-Verwaltungsstelle der deutschen Landwirtschaftsanstalten wurden bezahlt in Berlin: Weizen 199, Roggen 141, Hafer 172; Stettin-Stadt: Weizen 198, Roggen 144, Hafer 144 Mk. — Wetter: Regenrich, Weinwind.

Frankfurt a. M. (Schlag) Weizen 206.50, Hafer 205.10, Preßbohnen 100. —, Staatsbahn 100. —, Lombarden 69. —, Passabutte 100. —, Bayer. Staatsbahn 100. —, Stettin 100. —.
Paris. 10. Juli (Samstag) Rente 109.15, Staatsrent 94.70, Spanien 34. —, Portugisen 25. —, Italien 111.60, Otmannbank 100. —, Staatsbahn 100. —, Lombarden 69. —, Schancke.
Berlin. Industriematt. Bienen der Juli 24.60, per Schiff. Debe 215. —, Brie der Juli 21. —, per Januar April 42. —, Markt. Staatsrent der Juli 21.75, per Januar April 30, tmbu.
Munster. Weizen-Versicht, Bienen der November 174, Roggen der Oktober 114.

Certliches und Sächliches.

— Se. Majestät der König hat Herrn Oberbürgermeister Dr. Gevert in Leipzig seine hohe Vertheidigung über den verthätigen gelommen, bei verthätigen Wetter verlaufenden Aufhängung ausgetrieben und die festliche Veranstaltung als einen schönen Nachklang zu den Jubiläumstheftlichkeiten in Dresden bezeichnet.

— Se. Königl. Robert Prinz Friedrich August befehligte gestern in Begleitung der Herren Adjutant Wittmeier von Tumping und Premierleutnant von Hengenberst die Landwirthschaftliche Ausstellung.

— Dem emeritirten Kirchschullehrer von Taubendamm, Kantor Wangemann in Großschandau, ward das Silberkreuz verliehen.

— Der Königl. Regemelter Ral in Klein Schandau ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Osterreich das goldene Verdienstkreuz verliehen worden.

Friedrich & Glöckner
Haupt- und Niederdruck-Verleger
15. Schulstr. 12. Bahnhofstr. 27. Preisb. und Verlags.

- Se. Durchlaucht der Fürst von Waldeck-Pyrmont hat gestern hier ein und nahm im Hotel Bellevue Wohnung.

- Dem Königl. Ministerium des Innern wurde nachgekommen, seit länger als 30 Jahren bei der Firma C. G. Reinhold u. Sohn, Königl. Hofbuchdruckerei hier, beschäftigten Personen, und zwar dem Buchdruckernmeister Kempel, den Schriftführern H. G. Siedemann und von Steindl, sowie dem Hansmann Schröder, das tagelange Chongelien für Treue in der Arbeit verliehen.

- Ueber die Jubelfeier des sächsischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 berichtet die „Straß. Post“ aus Ammanweier: Ein würdiger Ort zur Abhaltung der Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Errichtung dieses Regiments gewissener Feiern konnte wohl nicht gefunden werden, als die Stelle, wo in der gewaltigen Schlacht vom 18. August 1870 sächsische Truppen die Entscheidung des Tages mit herbeiführten, wo sich das in Ehren der gefallenen Söhne errichtete Denkmal auf burgundischem Boden erhebt. Zwei Sonderzüge führten um die obbe Notwendigkeit das Regiment und die zur Feier geladenen zahlreichen Gäste hierher, von wo unter den Klängen der Regimentsmusik der Marsch zum reich mit Landgewinden geschmückten Denkmal angetreten wurde. Der erste Gruch winkle den Festlichkeitsmehret in einer beim Ausgange des Dorfes St. Privat la Montagne errichteten Campsite entgegen, aus deren Blätterdrumuck die Sold 25 mächtig hervorhol. Vor dem Denkmal war ein einfacher Altar errichtet, an dem erst von Divisionsvater Hauptmann von Mey folllolcher und danach von dem Militär-Oberpfarrer des 16. Armecorps, Konvulsionsrat Buhler, evangelischer Gottesdienst abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben trat der Kommandeur des Regiments, Oberst Dentschel, zu den Stufen des Denkmals, während die Mannschaften die während des Gottesdienstes zusammengefassten Gewehre zur Hand nahmen. In feierlichen Worten wies der Führer der grünen Kavallerie auf die militärische Bedeutung der Feier hin, damit gleichzeitig einen Rückblick auf die Geschichte des Regiments verbindend, die in ihrem Ursprung auf 276 Jahre zurückgeht. Ehrenvoll wurde des zahlreichen Antheils gedacht, den zwei Kompagnien des Regiments an den Ereignissen der Jahre 1870/71 nahmen, und der Freude Ausdruck gegeben, die tapferen Hühner sowie Angehörige dieser Kompagnien unter den Teilnehmern an der heutigen Feier zu sehen. Das Gedächtnis der gleich Soldatentugenden zu bewahren, wurde abgelegt in dem Kaiser, „Se. Majestät der Kaiser und Se. Majestät Königin Albert von Sachsen, Gott!“ Dreimal hallte der Ruf aus den Reihen der unter präsentem Gehörstehenden Truppen wider und in den Klang der Stimmen löste die von der Musik angestimmte Nationalhymne. Aus den Reihen der Gäfte trat danach der kommandierende General des 16. Armecorps Graf Hölzer vor, das Regiment durch folgende Ansprache erheitend: „Wie das Regiment heute zurückblickt auf die Vergangenheit in dem Bewusstsein treuer Wühlerfüllung, so möge es auch in die Zukunft blicken im Vertrauen auf seine Kraft und seine Stärke. Das sächsische Fußartillerie-Regiment Nr. 12, es lebe!“ Wiederrum brachten die Jubelläre über das weiße Gefilde, dann formierten sich die Truppen zum Paradeauszug, der auf der Straße zwischen St. Privat und Noncourt am Denkmal vorbei erfolgte. Mit dem Vorübermarch hatte das erhebende militärische Schauspiel seinen Abschluss erreicht und nach einer längeren Pause führte das Dampflok das Regiment und die übrigen Festteilnehmer zu der wasserführenden Garnisonstadt zurück, wo für den Nachmittag Festmahl und sonstige gefellige Veranstaltungen vorbereitet waren.

- Mittheilungen aus der Gesamttraths-Sitzung. Beurlaubt werden Stadtrat Friedrich H. vom 19. Juli bis 23. August, Stadtrat Dr. Bieren vom 19. Juli bis 24. August. - Den weiteren Bedarf an elektrischem Strom für den Straßenbahnverkehr nach den neuen Strecken mit den beiden Straßenbahn-Gesellschaften vermag das vorhandene städtische Kraftwerk an der Weststraße auch bei entsprechender Erweiterung nicht allein zu decken. Es ist daher schon früher die Errichtung eines zweiten Kraftwerkes, im Westen der Stadt, im Anschluss an das Viehwettersgrundstück, beschlossen, die Landbesitzerfrage geregelt und ein Berechnungsmodell zu den Vorarbeiten bewilligt worden. Das alte Kraftwerk an der Weststraße (Schwefel) verlor zur Zeit 40,919 Kilowatt Betriebslänge mit Strom. Die neuen Strecken umfassen 71,580 Kilometer, wovon 14,345 Kilometer nach ihrer Lage nach dem Zwecke zuweisen sind, während ihm von allen Strecken 2,660 Kilometer abzumachen sein werden. Für das neue Kraftwerk ergibt sich eine zu verforderte Betriebslänge von 59,885 Kilometer, für das alte Kraftwerk hingegen eine solche von 52,614 Kilometer. Bei Hinsurechnung entsprechender Zuschläge für stärkteren Stromverbrauch für Wassumfängigkeiten etc. sind fünfzig auf das Westwerk und 70 für das Südwerk mit 60 Normalkilowatt zu rechnen. Demnach macht sich auch eine entsprechende Erweiterung des Stromes notwendig. Und zwar sind für das Südwerk, einschließlich der Nebenerden, rund 2000 Pferdekraften, für das Westwerk und 8000 Pferdekraften zu beschaffen. Nach den Ansichten im Einzelnen werden einschließlich aller Nebenanlagen für das Südwerk an der Weststraße (Schwefel): 767,640 Mk., für das Südwerk an der Südstraße (Westwerk): 2,311,950 Mk., an Stromerzeugungsanlagen für beide Werke 1,753,553 Mk. 14 Hg., insgesamt als Baukosten und 4,834,000 Mk., an Verzinsung; der Landeswerbungsamt für das Westwerk rund 71,000 Mk., des Baukapitals von 4,834,000 Mk., rund 200,000 Mk., zusammen 371,000 Mk. Zur Deckung der somit insgesamt erforderlichen rund 5,200,000 Mk. - hierzu kommen noch die Verluste und Kosten bei Begebung der erforderlichen Anleihenmittel - liegen noch 350,000 Mk. zur Verfügung an Erbarrissen bei den zuletzt bewilligten Ausrichtungen am Kraftwerke Weststraße. Es wird die Verwendung dieser Erbarrisse zu jenen neuen Ausrichtungen, sowie die Entnahme der übrigen noch erforderlichen Beträge (rund 4,850,000 Mk.) aus der 1896er Anleihe gutgeheißen.

- Seitens einer größeren Anzahl Dresdener Kohlenhändler ist eine Vereinigung unter dem Namen: Verband Dresdener Holz- und Kohlenhändler in's Leben gerufen worden, welche nicht allein den Zweck der eigenen Interessenvertretung, sondern auch denjenigen des Publikums gegen Uebervertheilung durch eine Schlichteranstalt, die nur auf Kosten von Quantität und Qualität ermöglicht werden kann, verfolgt. Wenn hierbei der gesamte Kohlenhandel in's Auge gefasst werden soll, so kann doch nur nach und nach auf den einzelnen Gebieten derselben die notwendigen Reformen durchzuführen versucht werden, wobei allerdings in hohem Maße auf eine Unterstützung seitens des Publikums durch Ausübung einer strengen Kontrolle gerechnet werden muß. Zunächst hat sich der Verband mit dem Detailhandel resp. der Zulassung von Kohlen in kleinen Mengen beschäftigt. Bekanntlich hat seitens der Rath zu Dresden eine Verordnung erlassen, der zufolge Kohlen nicht nach Butten, Säcken, Köthen, Säcken etc., sondern nur nach Maß oder Gewicht verkauft werden dürfen. Die besprochenen Gegenstände sind als lediglich als Transportmittel zu betrachten. Das Publikum scheint nun der Meinung zu sein, daß die als solches Transportmittel am meisten zur Verwendung kommende Kohlenbutte stets einen halben Dekkolliter Inhalt haben müsse und ein Händler strafbar sei, wenn dieselbe ein geringeres Maß enthalte. Der Vorstand der angezogenen Rathsverordnung beschäftigt aber eine solche Annahme keineswegs; der Rath kam eine derartige Verfügung nicht treffen, wie auch die Kohlenbutten zufolge gesetzlicher Vorschriften nicht geacht werden können. Jedem Händler bleibt es überlassen, welches Quantum Kohle er für einen geforderten Preis verkaufen will. Strafbare ist er nur dann, wenn er bezüglich des verkauften Quantums falsche Angaben macht. Aus diesen Verhältnissen heraus ergeben sich, abgesehen von der auch in Frage kommenden Qualität, die so besprochenen Preise. Wenn demnach die Abgabe eines Quantums Kohlen unter einem halben Dekkolliter nicht in jedem Falle einen Betrag bedingt, so ist es andererseits erklärlich, daß durch solche Umstände Täuschungen und Betrügereien großgeprochen werden können, an denen aber der Konsument zum Teil selbst die Schuld trägt, dadurch, daß er nicht stiftete einen halben Dekkolliter verlangt oder sich bezüglich des Maßes orientiert. Um nun hierin Wandel zu schaffen, das konsumierende Publikum vor Uebervertheilung zu schützen, hat der Verband Dresdener Holz- und Kohlenhändler folgende Mittellieder bindende vom August d. J. ab in Kraft tretende Bestimmungen getroffen: Derselben verkaufen die Kohlen frei in's Haus in Quanten nicht unter 50 Liter. Sämtliche hierzu benutzten Transportmittel werden von Verband aus auf ihren Inhalt geprüft und die Richtigkeit desselben durch einen Stempel bestätigt. Daß den Quanten entsprechende Preise verlangt werden müssen, ist selbstverständlich. Es liegt also im eigenen Interesse der Konsumenten, Vergleiche zwischen Preis und Quantität zu ziehen, sich bezüglich des gelieferten Maßes Gewissheit zu verschaffen und von der durch die Verbandsmittellieder gebotenen Garantie Gebrauch zu machen. In das konsumierende Publikum stellt aber der Verband mit der Bitte

heran um Unterstützung seiner Bestrebungen, den realen Handel gegenüber einer auf unvolles Maß arbeitenden Schleiferkonferenz, sei es im Klein- oder Fahrverkauf, zu schützen, sowohl durch Deckung des Bedarfs an Brennmaterial bei dessen Mangel, deren Namen in Kurzem bekannt gegeben werden, als auch durch Wilttheilung von thätlichen Uebervertheilungen, da der Verband entschlossen ist, hiergegen auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb eingeschritten vorzugehen.

- Wohl noch nie zuvor ist ein Dresdener Lehrer der Volksschule unter solch allgemeiner Theilnahme und solch ehrender Begleitung zur letzten Ruhe bebetet worden, als gestern Nachmittag der Bürgerichullehrer und Stadtverordnete Hermann Steinert. Die gedämmte, mit Blumen, Lorbeerzweigen und Kandelabern geschmückte Halle des Tollkewiger Friedhofs vermochte bei Weitem nicht die Scharen aller Derer zu fassen, die als Vorgesetzte, Kollegen, Verwandte, Freunde, Schüler und Schülerinnen betheiligt waren, dem geliebten Tode die letzten Ehren zu erweisen. Als Vertreter der Stadt waren u. A. die Herren Stadträte Geier, Dr. Vobe, Dr. A. Lehmann, Langwig und Hühner (welch' Letzterer seinen Urlaub unterbrochen hatte und aus der Ferne zur Beerdigung herbeigeeilt war) im Schmuck ihrer goldenen Amtsflecken, ferner Herr Stadtschulrat Dr. Briegel, sowie mehr als 40 Stadtverordnete im silbernen Amtschmuck erschienen. Kostbare Blumenbinden deckten und umgaben den Sarg, u. A. vom Stadtverordnetenkollegium, vom Allgemeinen Sächsischen Lehrerverein, vom Dresdener Lehrerverein, vom Lehrkörper und verschiedenen Schulfächern der 8. Bürgerichule, vom Gesamtstand des Hausbesitzervereins, vom Rukatorium und vom Lehrerkollegium der Gartenbauichule (an welcher der Dahingeforderte jahrelang den französischen Unterricht erteilt hatte), vom Verein Dresdener Gartenbauichüler, Hortulanien, vom Entomologischen Klub „Aris“ etc. Nachdem der Beerdigungsvortrag unter Leitung des Herrn Lehrer Godefricht einen Choralevers gelungen, spendete Herr Archidiakon Trost den Trost des göttlichen Wortes auf Grund des Bibeltexzes Psalm 102, 24. 25.: „Gott bemühigt oft im Leben meine Kraft. Mein Gott, nimm mich nicht hinweg in der Hölle meiner Tage!“ „Gott habe den Entschlafenen in der Hölle der Kraft, in der Hölle seiner Tage hinweggenommen; auf das ganze „Warum“ antwortete mit einem doppelten „Darauf“: „weil Gottes Gedanken nicht untere Gedanken seien, und weil Gott ihn zu sich gezogen habe aus lauter Liebe.“ Des Verstorbenen reiche Begabung, seine Treue im Beruf, seine opfernde Liebe zu den Kindern, seine persönliche Derzignisgüte und Lebenswürdigkeit pries hierauf im Namen von Vätern und Schülern der 8. Bürgerichule Herr Oberlehrer Zimmermann mit heiligen Worten. Was der Demingegangene als Vertreter der Stadt geleistet, wieweil Achtung und Verehrung er sich auch in Stadterverordnetenkreisen erworben, beschränkte ich erhehend die Rede Herr Richter Dr. Stödel. Endlich tief Herr Oberlehrer Verusche dem so früh Abgeschiedenen ein uniges „Hab Dank“ und Ruhe sankt im Namen des Dresdener Lehrervereins in die Gwigkeit nach, worauf man sich rüstete zum letzten, schweren Gange. Ein Abschiedsgesang aus dem Munde der singenden Lehrer, Gebet und Segen des Geistlichen und die letzten drei Hände voll Erde folgten, aber noch ward manch' heiße Thräne geweint, manch' ehrendes Wort gesprochen - und diefe werden nicht die letzten gewesen sein, die man dem allgemein geliebten Entschlafenen, der wohl keinen Feind hatte und es so reichlich verdient, sich Freunde zu machen, auch noch über's Grab hinaus verbunden wird.

- Die Landwirtschaftliche Ausstellung wurde gestern Abend geschlossen. Ursprünglich war 6 Uhr als Stunde des Schlußes in Aussicht genommen, die Thore blieben aber bis 8 Uhr geöffnet. Der Besuch der beiden letzten Tage überstieg den des Sonntags, da am Montag 40,000 Personen gezählt und der geistige Besuch aus etwa 25,000 gläubigen Beronen geacht wurde. Die Abstempelung von Fahrkarten erreichte Nachmittags 4 Uhr die Höhe von 39,569 Stüd. Der Gesamtbesuch dürfte etwa 128,000 Personen betragen. Von Mitgliedern der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurden 2723 gezählt. Die Ausstellungslitung ist der Ansicht, daß die städtische und industrielle Bevölkerung von Dresden und Sachsen die Gelegenheit, eine solche Ausstellung des Gewerbes, welches man wohl mit Recht als die Grundlage jeder nationalen Arbeitichätigkeit betrachten muß, zu besichtigen und Kenntnis von dem Hingen der Landwirtschaft in schwerer Zeit zu nehmen, nicht in dem Maße benützt hat, wie wohl die Landwirthe industrielle Ausstellungen zu würdigen pflegen. Sie hoffen aber infolge des wieweilich von Landwirthen ausgehenden Beluhes der Ausstellung, daß der ansprechende Namen der Anziehung, Belehrung und Aufmunterung reiche Früchte für die Entwicklung der Landwirtschaft tragen werde.

- Der von dem Gehl. Kommerzienrath Albert Nietzhamer auf der National- und Auktionenkonferenz zu Weigen am 21. Juni gehaltene Vortrag über „Das wirtschaftliche und sittlich-religiöse Verhältnis zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgeber“ ist nunmehr auf Verlangen der Konferenz in Druck gegeben worden und in Verband Richter's Buchhandlung in Leipzig erschienen. Das Schreiben ist besonders recht nach den Wahlen mit ihren harten Klängen zwischen der Sozialdemokratie und den Erbnapartiten von besonderem Interesse. Bericht doch hier einer der hervorragendsten sächsischen Industriellen auf Grund eingehendster persönlicher Erfahrung seine Meinung über ein Thema aus, das Arbeitgeber wie Arbeitnehmer in gleicher Weise interessieren muß. Der Referent spricht zunächst von den gegenseitigen Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, geht ausschließlich auf die Wirksamkeit der Sozialdemokratie ein, berührt die Lohnfrage, die Altersversorgung der Arbeiter und die hierin gehörigen Gewerke, den unlauteren Wettbewerb etc. Seine besondere Aufmerksamkeit hat der Referent der Vertiehung der Kirche an der Lösung der sozialpolitischen Frage angewandt; er erörtert hier u. A., welche Beizchriften und Bücher den Arbeitern zugänglich gemacht werden müssen, und wie man das Interesse der Arbeiter an dem geistigen Leben und den idealen Gütern der Nation heben könne. - Jedemfalls verdient der Vortrag in den weitesten Interessentenzirkeln allgemeine Beachtung.

- Die diesjährigen Wählighigkeits-Prüfungen für solche Hülfslehrer und Hülfslehrerinnen, welche ihre Kandidaturprüfung schon Loran 1896 bestanden haben, sollen zwischen Michaelis und Weihnachten stattfinden. Hülfslehrer, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben spätestens am 15. September, Hülfslehrerinnen dagegen spätestens am 31. August ihre Zulassungsgelände bei dem Bezirkschulinspektor ihres Wohnortes unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse einzureichen. Diejenigen, welche sich einer Fachlehrer-Prüfung unterwerfen wollen, haben ihre Gelände am Zulassung bis spätestens den 31. August, diejenigen, welche sich der Fachlehrer-Prüfung im Turnen unterwerfen wollen, bis zum 15. August bei dem Bezirkschulinspektor ihres Wohnortes anbringen.

- Wie im Elbthal haben neuer mit Glück noch nicht über besonders schwere und schädliche Gewitter zu klagen gehabt. War auch das erste diesbrädrige Gewitter nicht so zeitig als voriges Jahr das erste, so haben wir doch schon auch heuer zeitige Gewitter gehabt. Die gewitterreiche Tag war bis jetzt der 22. Juni; auch am 11. und 12. waren Gewitter, sowie auch am 21., dem Tag vor dem Siebentälter, einem Sonntag, der mit dem Wetter zahllose Ausläufer hier und in der Elbe, in der Sächl. Schweiz etc. am Spätmittag überwachte. Auch die Tage nach dem Siebenälter brachten Gewitter. Furchterliche Sommergewitter fanden 1895 statt. Im Jahre 1896 war den 17. Januar früh 7 Uhr bei Schneegewitter das erste Gewitter. Am 1. August 1896 entluden sich bis Mitternacht sieben Gewitter im Elbthal. Die meisten Beronen werden vom Bliz in's Freie getödet, von 14 Beronen etwa 11, indes nur 3 in den Häusern. Wie sei man im freien Feld der höchste Gegenstand, gehe auf der Landstraße in der Mitte, nicht unter den Bäumen und werde auch bei Gewittern Metalle (Gewehre, Gefäße, Blitzableiter, Telefonleitungen, Klonofoite, Schüssel, Uhren). Andere zahllosen Telegraphen- und Telephondrähte helfen die Elektrizität besser vertheilen, und verhüten somit größeren Schaden. Diese Leitungen sind also nicht von Uebel, sondern eher von Bostheil. Doppelt Bostheil ist aber nöthig, da der Juli die meiste Verdunstung und darum am häufigsten Gewitter hat.

- Auf der Landwirtschafts-Ausstellung sollte die Feuerweh durch tägliche Vorführungen einiger Fahrzeuge, Gebrauchsgeräte in der Arbeit“ vorführen. Der Plan wurde aber zum größten Theil durch die infolge der öfteren Regenfälle ungenügend gewordene Bodenbeschaffenheit vereitelt. Am Montag Nachmittag wurden zwar die zwei ausgerüsteten Fahrzeuge - die Dampfmaschine und die mechanische Leiter - trotz des aufgewühlten Bodens vorgeführt, doch konnte ein wirkliches Bild, wie unsere Feuerweh zu fahren pflegt, nicht gezeigt werden.

- Gleichzeitig mit der Neubefestigung der Dipoldiswaldauer Gaffe wird dieselbe zu einer ca. 18 Meter breiten Straße ausgebaut werden.

- Der Betrieb der Poole der zum Zwecke der Erneuerung des Meiner Domes stiftenden Lotterie ist Herrn Alexander Kessel in Dresden übertragen worden. Zur Verloosung kommen 13,100 Geldgewinne und eine Prämie zu 375,000 Mk. Die Gewinne werden zwar ohne Abzug ausbezahlt. Das Loos folgt 3 Mt.

- Am Saale der „Raisenhalle“ in Pöbtau, wo der Verein „Sächsische Hochschule“, Verband Adria-Kaufstätt, am Sonntag sein Sommerfest abhielt, verurteilten einige Arbeiter, die ohne Entree bezahlt zu haben eingedrungen waren, Standal, so daß sie mit Gewalt aus dem Saale entfernt werden mußten. Dabei verachte einer der Erzedenten dem in Zivil anwesenden Brigadier Rittmann einen Schlag in's Gesicht, daß alle Umstehenden ob dieser Brutalität empört waren. Der Raddaubeuder wurde gefesselt und nach dem Ortsgefängnis transportirt.

- Vor einigen Tagen fanden Arbeiter bei Uebungsübungen in unmittelbarer Nähe des bekannten Etablißements „Becker Adler“ in Pöbtau bei Meißel Hühner einen großen Klumpen, anscheinend Eitenschleife, der sich alsbald nach Aussage von Sachverständigen als ein Meteorstein erwies. Die Masse wogt ca. 2 Centner und dürfte ein derartiger Stein in dieser Größe wohl innerhalb zu den Seltenheiten gehören. Um einem größeren Publikum die Beschäftigung dieses Naturwunders zu ermöglichen, hat sich der Besitzer des renommirten Etablißments „Hotel zur Felsenburg“ in Dödelshüh, Herr Traiter Reich, bereit erklärt, den Erzförder in einem Zimmer seines Hotels für einige Zeit zur öffentlichen Besichtigung auszuliehen.

- Um den Besuch des in Pöbtau stiftenden Schiefesettes und des damit verbundenen Feuerwerks zu erleichtern, wird die Staatsbahnverwaltung in dankenswerther Weise am heutigen Mittwoch, den 6. d. M., eine spätere Rückfahrgelegenheit durch Einlegung von Sonderzügen schaffen und zwar Abends 10 Uhr 50 Min. von Pöbtau nach Böhlowwerda (Anf. Nachts 11 Uhr 24 Min.) und nach Witten-Niebuemusch (Anf. Nachts 11 Uhr 44 Min.), sowie Abends 11 Uhr 25 Min. nach Königswartha (Anf. Nachts 12 Uhr 29 Min.). Diese Sonderzüge bedienen auch alle Unterpavementsstellen und können auf die gewöhnlichen Fahrkarten benutzt werden.

- Die königliche Staatsanwaltschaft Freiberg erläßt eine Bekanntmachung, wonach der weiler auf dem Hüttertug Roschawitz bei Döbeln angelegte gemeine, 33 Jahre alte Oekonomie-Inspektor Ernst Oskar Mierch wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung zu verhaften ist.

- Am Sonntag den 3. Juli erfolgte die Wiederaufrichtung der alten Ephorie Auersbach. Zu dieser Feierlichkeit hatten sich in der Geborahndel eingehenden Oberkonsistorialratz Claus aus Dresden als Abordneter des Hohen Landeskonsistoriums, Superintendent Herzog aus Oelslein, Amtshauptmann Weeger, Domherr von Triebstler aus Jankkstein, die Geistlichen der neuerrichteten Ephorie, sowie viele kirchliche Vorstände, Vertreter des Rirchen- und Schulwesens. Herr Oberkonsistorialratz Claus verpflichtete in erheblichen Worten Herrn Superintendenten Dr. Röber, worauf dieser heute Abends die Herzen erwidrende Antrittsrede über den vorgeschriebenen Stoff hielt. Mittags 1 Uhr vereinigten ein gemeinsames Festessen im „Baumen Hof“ die geladenen Festteilnehmer.

- Meuselwitz, 5. Juli. Durch den Vormittags 10 Uhr 32 Min. von hier nach Böhlowwerda verkehrenden Götterzug wurde gestern in der Nähe von Böhlowwerda ein junger, etwa 17jähriger Mensch überfahren und getödet. Dem Unglücklichen, der sich in selbstmörderischer Absicht vor der Maschine auf das Geleis gelegt hatte, wurde der Kopf von Amputation getrennt.

- Am Montag Vormittag ist aus einem Fenster der dritten Etage eines Hauses in Lindenau ein jähriges Mädchen in den Hof hinabgestürzt und wenige Stunden darnach seinen Verletzungen erlegen.

- Leipzig, 5. Juli. In vergangener Nacht hat sich der Schneider Carl Friedrich W., geb. am 28. Mai 1864 in Leipzig, wohnhaft Volkmarssdorf, in seiner Wohnung durch einen Schlag in den Brust zu töden versucht. Schwereverletzt wurde W. nach dem städtischen Krankenhaus überführt. - Wegen des Verbrechens gegen § 176, Abs. 3 des Reichsstrafgesetzbuches wurden gestern ein 29 Jahre alter Brauner aus Wurzen, sowie ein 21 Jahre alter Rentier aus Oranau an die königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert.

- In Leipzig fand eine allgemeine Berufsmußer-Versammlung statt, in welcher die Gründung eines Vereins zu Stande kam, dessen Aufgabe es sein soll, gegen die schädigende Konkurrenz der Nonkurbatonsiten, der Militär-Mufterkapellen und denjenigen Beronen und Beronen, welche die Müfte als Nebenberuf betreiben, Front zu machen. Das Erste, was der Verein schaffen will, ist ein Tarif, durch welchen eine einheitliche Bezahlung der Müfte-Berufsmufter herbeigeführt werden soll.

- Am Sonntag fand die feierliche Einweihung des neuen Weichschulgebäudes in Glaucha statt. Dieses städtliche, auf dem Gottesackerberge gelegene Haus ist mit einem Kostenaufwand von 110,000 Mk. erbaut worden. Ein Festzug bewegte sich Mittags 12 Uhr vom alten Weichschulgebäude aus, das 25 Jahre seinem Zweck gedient, nach der neuen Anstalt, woselbst in Gegenwart der Behörden, der Kaufmannschaft, Lehrer und Schüler sowie vieler Fremden die Weihe erfolgte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ein Telegramm aus Selsingborg meldet: In Höhe von Selsingborg, Norwegische Fahrt. Se. Majestät der Kaiser befinden sich in besten Wohlsein. Aussicht auf gutes Wetter.

Am Reichsamt des Innern hat unter Ausziehung von Sachverständigen eine Konferenz stattgefunden, die sich mit Erörterung der Petroleumfrage beschäftigt. Hauptgegenstand der Verhandlung war die Erwägung über die geplante Begünstigung des russischen Petroleum durch den amerikanischen.

Der Polizeipräsident von Weien hat, wie bereits in einem Theile der jetzigen Ausgabe gemeldet, für alle politischen, geistlichen und weltlichen Berze Russlands und Oesterreich-Ungarns die Theilnahme an dem bevorstehenden „polnischen Mannschöner- und Aertstage“ in Wien, wozu über 600 Anmeldungen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn vorliegen, ausgedehnt. Die Abhaltung des Kongresses ist nunmehr überaus fraglich geworden. Nach den letzten in Prag gemachten Erklärungen können wir, bemerken die „D. R. N.“, die Verfüzung nur mit großer Gemüthung begrüßen. Ein „polnischer“ Naturgänger- und Aertstage ist ohnein ein Unikum, da es eine „polnische“ Wissenschaft nicht gibt. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß es sich bei dem Kongress um eine polnische Demonstration handeln soll, der die „Wissenschaft“ nur zum Vorwand und Vorhang dient. Wenn die Regierung durch ihre Stellungnahme mit deutlichen Worten auspricht, daß für solche politischen Rindereien innerhalb des deutschen Reichsgebietes kein Raum ist, so verdient sie den Beifall aller Reichsbürgern. In Wien sind noch zu viel Sirophäer, die durch Zwiedeln mit dem Feuer leicht in Brand gesetzt werden könnten.

Auf der letzten Eienacher Tagung der deutschen Kirchen-schaften war die Abweisung eines Besetzungstrogramms an den Kaiser abgelehnt worden, weil auf frühere ähnliche Besetzungstrogramme niemals eine Antwort erfolgte. In den Kirchen-schaftlichen Mättern findet sich hierüber folgende Mittheilung: „Die Thatfache, bei der es neuerdings keinen Antrag oder keine Anregung mehr gibt, somit auch keiner Ablehnung mehr bedarf, ist wichtig. Unseres Wissens bleibt hierbei jedoch die gelegentliche Bewegung der Korps durch den deutschen Kaiser ganz außer Betracht. Dem alten kurburbischen Bismarck hat die deutsche Kirchen-schaft in seinem Agerbitt ihre Liebe und Verehrung verlegt, vom Beispiel auch damals nicht, als nach 1890 die dem Korpspräsidenten Bismarck nachstehenden Kreise sich abdrüden, sich drücken und die Lhren ansetzen, bis der Sturm vorbei war. Einziger und zwar uneres Erachtens völlig nichthaltiger, weil natürlicher Grund ist das verächtlich beobachtete Ausbleiben einer Antwort des Kaisers auf ein Besetzungstrogramm des A. D. C. Möglich ist ja, daß dem Kaiser das Telegramm des A. D. C. von seiner Umgebung oder von dem die Aufzählenden sichtennden Beronen gar nicht zugeleitet worden ist, möglich aber auch, daß der Kaiser nicht den hinreichenden Beifall auf die Besetzung legt, um eine Antwort zu verschaffen. Jedenfalls entspricht es für die Kirchen-schaften des A. D. C. den Geboten des öffentlichen Tactes und des gesunden Menschenverstandes, mit ferneren Besetzungstrogrammen nicht an den Kaiser heranzutreten. Die unbedingte Liebe zu Kaiser und Reich wird durch den ziemlich belanglosen Vorgang bei der deutschen Kirchen-schaft nicht im geringsten berührt; mit ihrer treuen Mitarbeit an den vaterländischen Aufgaben weß sie sich in Herz und Sinn ganz ein mit Kaiser Wilhelm II., dessen ideale Thronast sie aufrichtig bewundert und verehrt, und so wird sich schon mit der Zeit eine Gelegenheit finden, wo man von dem über die deutsche Kirchen-

schaft be zu unter...
In Ungarn...
Zeit die...
Thätlich...
schon im...
als ich...
ich mich...
schönere...
selbst lo...
auf und...
dieser M...
Wirkung...
um sich...
Vektor d...
man als...
damit es...
meinen...
habe, d...
weil es...
vollstän...
Stellun...
Flüchtig...
Infrucht...
staatlich...
utopian...
und Au...
und be...
weisen...
widmen...
soll ein...
ich sein...
Entfalte...
Lage zu...
Norman...
steht und...
in irgen...
wird, n...
Dies ist...
Vermögt...
wädrte...
es sein...
aufrecht...
vom Ver...
nicht in...
das M...
unbeden...
erachtet...
Regieru...
jember z...
zu berat...
der Soz...
Belehr...
er beach...
und nie...
zulassen...
Erstens...
lage üb...
Waltung...
bahnpier...
er halte...
liberal...
mehr al...
Ministe...
stehend...
allen A...
dieser...
Zehr u...
Ausloß...
drückun...
sei sehr...
hoffe, d...
hast üb...
Port S...
August...
der Au...
berfügt...
den we...
der Hof...
bergun...
migung...
über d...
bleibst...

erzeugung
Herrn
Königl.
No. 100
Wes

Verein
Sonntag
ohne
dass sic
bei
vergr
eben ob
erde ge

stungen
Werter
Lampen,
i Sach-
legt ca.
se noch
größeren
glichen,
stel zur
erklärt,
Zeit zur

chsch-
achten,
sche am
egenheit
Abends
Nachis
Städtungs-
be-
die ge

it eine
sho-
onome-
Betruhs

Wieder-
richtlich
konomi-
stmann
streiter
Gaug
nt Dr.
intritts-
ige 10
die ge

10 Uhr
wurde
jähriger
sich in
gelegt

ritten
chen in
en Bes-
sich der
Königl.
Sach-
nach
rechnen
nein ein
re alter
reicht ab-

er Bes-
Stande
sturen
nein Be-
treiben,
Uf, ist
e Civil-
neuen
auf
aufwand
re sich
Jahre
Gegen-
er sowie

medert:
heit der
Wetter.
Sach-
erzeugung
andlung
sind
e einem
sind.
Ingans
vorfich-
aus
Die
wörden.
dit, be-
gewan-
Garten
ist nicht
sich bei
Witten-
in die
aus-
sind
e durch
sind
urden-
aus
sind
tliche
aueger
deutsche
e ver-
e dem
sind
ist wer-
weil
bleiben
des A.
D. A.
g. leg.
für die
sind
begräh-
liche un-
sind
sind im
vater-
sind
eins
g. leg.
ist eine
sind
sind

Wacht von einst und legt schließlich unterrichteten Kaiser an den besten zu unterrichtenden Kaiser appellieren kann.“

Su ihrem hundertjährigen Jubiläum erhielt die „Kreuzzeitung“ auf ihr Jubiläumsgedächtnis an den Kaiser folgende Antwort: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen für das Gedächtnis der Treue gelegentlich des Jubiläum der „Kreuzzeitung“ danken. Auf Allerhöchsten Befehl (gez.) v. Luccas, Geh. Rath, S. O.“

Mit der Centenario-Weibliche geschmückt, standen die sozialdemokratischen Betrüger vor dem Wahllokal. „So wird aus Kattowitz-Parade, wo 1893 nur 650, diesmal gegen 9000 sozialdemokratische Stimmen abgegeben wurden, der „Verl.“ geschrieben.“

Cefterreich. Der von dem Herausgeber der Wiener „Reichsheft“ gegen die österreichische Regierung angestrebte Civilprozess ist dem „Fremdenblatt“ zufolge, durch einen außergerichtlichen Vergleich zwischen beiden Streittheilen beigelegt worden. Es handelte sich um eine Entschädigung in Höhe von nahezu 800,000 Gulden, die Graf Baden für die Unterdrückung seiner Politik dem Blatte in Aussicht gestellt hatte und die nun von diesem eingeklagt worden war. Wie der Vergleich beschaffen ist, meldet das „Fremdenblatt“ nicht.

Ungarn. Der Versicherung, welche die Kaiserin Elisabeth in Ungarn genießt, geht aus Anlass ihrer Erkrankung der Kaiserin Elisabeth folgenden Ausbruch: „Aus den Höhen und in den Niederungen unserer Gesellschaft wird Königin Elisabeth als die heilige Elisabeth Ungarns verehrt, deren Hülfskräfte die nationale Aufbebung und die Wiederherstellung des ungarischen Staates zu danken ist. Vergessens würde man an dieser Ueberzeugung zu rütteln suchen – sie ist nicht nur in den Weitem befestigt, sie ist zu einem Dogma des Herzens geworden und aus ihr quillt unerschütterlich eine geradezu andächtig zu nennende Liebe, die sich in ihren Befürwortungen gar nie Ermüde thun kann.“ Es sei hierbei, bemerkte hierzu die „V. N. R.“, die aus von beinahe unerschütterter Seite erworbene Mittheilung eingeklagt, daß, als die Kaiserin einst ungarisch lernte und dabei soweit gekommen war, ungarisch zu lesen und zu verstehen, ihr von ihrem Lehrer eine Anzahl politischer Bruchstücke vorgelegt wurde, die das Schicksal Ungarns und seine Hoffnungen behandelten. Die Kaiserin las sie, trug ihren Inhalt dem Kaiser vor und hat damit auf die Ausführung mit Ungarn einen sehr bedeutenden Einfluß gewonnen, der indeß nur einen menschlichen, nicht einen politischen Charakter hatte.

Frankreich. Es verlautet, die Regierung werde in nächster Zeit die Vorarbeiten der Departementsämter, Gesetze und Auktionen über die Haltung der letzten Kammerarbeiten revidieren. Durchgreifende Veränderungen in der Verwaltungsbeamtenschaft werden erst nach den Generalkommissionen stattfinden.

Die Pariser Blätter bringen weitere Mittheilungen über die Thätlichkeiten, welche Major a. D. Esterhazy auf offener Straße gegen den Oberleutnant a. D. Riccaurt verübte. Die Darstellungen weichen begrifflicher Weise je nach der Stellung der einzelnen Blätter sehr von einander ab. Nach dem Bericht, welcher von Esterhazy selbst den Blättern zugeht, soll sich der Vorfall wie folgt abspielt haben: „Ich ging über den Bistort Hugo-Blas, als ich Riccaurt bemerkte. Das war die Gelegenheit, ihm die verbrochenen Prisen anzuzeigen zu lassen. Ich warf mich auf ihn und zog ihm so etwa zehn Strafschläge über. Während er mit seinem Stuhl abzuwehren suchte, rief er: „Es ist schämlich, einen Einzeln zu schlagen.“ Wir werden uns wieder treffen, mein Herr.“ Ich zeigte ihm die Menge und sagte: „Das ist Riccaurt.“ In diesen Augenblick wachte ich den Kopf wegzuwerfen, um nicht einen Streich zu bekommen, und mein Hut fiel zu Boden. Riccaurt wandte sich an die Umstehenden mit der Aufforderung, ihm als Zeugen zu dienen. Alle schrien ab, bis der Strafmann nicht mehr willigte ein; als zweiten Zeugen gabste Riccaurt einen Schutzmann an, den er zu Hilfe gerufen hatte.“ Riccaurt dagegen erzählt den Vorfall so: „Ich durchwachte den Bistort Hugo-Blas, als ich Jemand hinter mir her laufen hörte. Unwillkürlich wandte ich mich um und erblickte Esterhazy. Ein Dragoner-Vicomte begleitete ihn. Er kam, einen gewaltigen Anapfel schwingend, auf mich zu. Ich hatte eben noch Zeit, den Hieb abzuwehren, den er mir hinterücks vernehmen wollte, und ihn mit meinem Spieß über das Gesicht zu schlagen, dann hielt ich nicht mehr inne. Sein Hut wollte auf den Boden. Esterhazy lag ich auf und suchte die Leute, die zusammenliefen, gegen mich zu weisen. „Ich bin der Major Esterhazy“, rief er, „und dieser Mensch ist Riccaurt.“ Aber sein Geschrei hatte keine große Wirkung. Da ich nicht abließ, ihn durchzuwalzen, lief er davon, um sich in das Wirthshaus an der Ecke der Veronikastraße und Bistort Hugo-Blas zu flüchten. Ein Strafmann stellte sich mir als Zeuge zur Verfügung. Ich rief einen Schutzmann herbei, damit er den Thatsachen aufnehme. Ich habe nicht verstanden, meinen Feind zu sehen, ich bin, wie ich schon einmal erklärt habe, der Meinung, daß Esterhazy's Leben gekostet werden muß, weil es dem Geschick gehört.“ Weil Esterhazy dem nichtaktiven Militärstand angehört, wird die Ueberraschung vor dem Bundesrat vor Verhandlung kommen.

Italien. In der Deputirtenkammer gab Ministerpräsident Pelloux unter großer Aufmerksamkeit des Hauses nachfolgende Erklärung ab: Die Regierung beabsichtigt im Innern absolute Aufrechterhaltung der Ordnung, behält den öffentlichen und politischen Institutionen und der bürgerlichen Gerechtigkeit und Verfassung der Gemüther; nach außen den aufrichtigsten Frieden und Aufrechterhaltung der besten Beziehungen zu allen interessierten und verbündeten Mächten. Wir werden unsere Sorge der schrittweisen finanziellen und ökonomischen Aufbebung des Landes widmen und der Besserung der mündlichen Verhältnisse, in denen sich ein Theil unserer Bevölkerung befindet. Unter erster Gedanke soll sein, durch zweckmäßige Veranlassungen und durch rationelle Entlasten der öffentlichen und privaten Thätigkeit die traurige Lage zu lindern, welche, wenn sie auch an vielen Stellen nur den Vorwand der letzten Unruhen bildet, doch nicht unerwünschter bezieht und allgemein anerkannt wird. Dies soll geschehen, ohne daß in irgend welcher Weise die Solidarität des Budgets angegriffen wird, welche mit der größten Feinsinnigkeit gewahrt werden soll. Dies ist das Programm meiner Politik, welche ich eine Politik der Verwaltung, der Arbeit, der Ruhe und der Gerechtigkeit nennen möchte. Das Land erhebt ängstlich diese Politik, mit der allein es sein Selbstvertrauen zurückgewinnen und seine wahre Wideraufrechterhaltung kann. Das Ministerium behält sich vor, die vom vergangenen Ministerium vorgelegten finanziellen und politischen Entwürfe zu prüfen. Für diesen Augenblick und ohne dabei unfähig zu haben, neue Gelegenheiten vorzuliegen, beschränkt sich das Ministerium darauf, nur Dossini zu fordern, was es für unbedingt zum glatten Lauf der Verwaltungsgeschäfte erforderlich erachtet. Zum Schluß kündigt der Ministerpräsident an, die Regierung verlange ein provisorisches Budget bis zum 31. Dezember und fordere die Kammer auf, dasselbe so schnell als möglich zu beraten. — Es sprach die Radikale Parteilos und Luzzatto, der Sozialist Perri und Vichi von der Linken. Ministerpräsident Pelloux erklärte, er könne heute nicht das Programm detaillieren, er beabsichtige, sich auf das unbedingt Notwendige zu beschränken und nicht lange Debatten über die Grundgedanke des Staates zu zulassen. Er beabsichtige, folgende Vorlagen aufzutreten zu erhalten: Ueberraschende des Belagerungsstandes, zweitens die Verfassung über den Präsidentschaft, drittens Verfassung der Verwaltungsbehörden, viertens militärische Organisation des Eisenbahnenpersonals. Auf eine Bemerkung Barzilai's erwiderte Pelloux, er halte keine Entschuldigungen anrecht, die er früher im Sinne der liberalen Partei gemacht. Es sei indeß seine Absicht gewesen, mehr als eine ministerielle Partei zu bilden. (Bewegung.) Das Ministerium, sich auf eine breite parlamentarische Grundlage stützend, sei bereit, als seine politischen Freunde Abgeordnete aus allen Parteien der Kammer anzuerkennen, vorausgesetzt, daß dieselben aufrichtige Freunde der staatlichen Einrichtungen seien. (Sehr gut; lebhaftes Zustimmung.) In Erwiderung auf die Auslassungen Luzzatto's befragt Pelloux, daß man in der Unterdrückung der jüngsten Unruhen zu weit gegangen sei. Die Lage sei sehr ernst gewesen; in Mailand erweht es anderswo. Er hoffe, daß es noch im Laufe des Monats Juli möglich sein werde, fast überall zum normalen Zustand zurückzuführen.

Spanien. Das Geschwader Comoca's ist in den Hafen von Port Said wieder eingelaufen. Das spanische Kohlenkreuz „San Augustin“ ist dort angekommen.

Rußland. Ein Befehl des Kaisers erkennt die Verdienste der Ausländer zur Ordnung des Wohlstandes Russlands an und verleiht im Interesse der russischen Ansiedler, daß Ausländer in den westlichen und südlichen Grenzgebieten Russlands außerhalb der Hafenstädte und holländischen Ansiedlungsimmobilien bis auf Weiteres nur erwerben dürfen zur Errichtung von Fabriken und bergindustriellen Anstalten, und zwar nur mit jedwemmaliger Genehmigung des Landesgeschehens des Kaisers. Falls Zweifel entstehen über den Hord der Erwerbung des Landesgebietes, entscheidet auf diesbezügliche Vorstellung des Landesgeschehens der Finanz- oder der

Vandwirtschastsminister. Vandwertsch zu aneren Zweden ist verboten. Der Befehl des Kaisers ertheilt sich auf einzelne Personen und auf Gesellschaften, hat aber keine rückwirkende Kraft.

Paraguay. Die Vortragsfortschritte, Deutschlands, Englands und Italiens überreichen der Worte einzeln eine fertige Mittheilung; in der Angelegenheit der provisorischen Regierung auf freier. Der diesbezügliche Schritt der russischen Vorkauf trug einen mehr offiziellen Charakter; diese Mittheilung, daß die nötigen Anweisungen sofort an den russischen Admiral überhandt werden würden, sobald die Worte der Mittheilung zur Kenntnis genommen haben würde. Die Mittheilungen der Vorkäufer Englands, Frankreichs und Italiens, die in offizieller Form gehalten waren, betrafen, daß die betreffenden Admirale bereits intruit seien.

Amerika. Nach den amtlichen Meldungen aus Washington ist die spanische Flotte Cervera's vernichtet, nach den bisher vorliegenden Meldungen aus Madrid ist sie dagegen entkommen. Eine Dampfschiff des amerikanischen Admirals Sampson aus Siboney vom 3. Juli belagert; die unter meinem Befehl stehende Flotte hat der amerikanischen Nation als Geheuer zur Freier des Unabhängigkeitstages die Bekämpfung der ganzen Flotte Cervera's befehlet. Niemand ist entkommen. Die spanische Flotte machte heute früh 9½ Uhr den Versuch zu entkommen. Um 2 Uhr Nachmittags war auch das letzte spanische Schiff, der „Cristobal Colon“, 60 Meilen westlich von Santiago aufgetaucht und sich die Flotte. Die „Maria Teresa“, der „Almirante Duenda“ und die „Vicaya“ wurden gezwungen, auf den Strand zu laufen, in Brand gesteckt und in die Luft gesprengt, weniger als 20 Meilen von Santiago. Der „Toror“ und der „Pluton“ wurden schon 4 Meilen vom Hafen zerstört. Auf unserer Seite wurde einer getödtet und zwei verwundet. Die Verluste auf Seite des Feindes betragen wahrscheinlich einige Hundert, welche durch Schüsse, durch das Feuer, die Explosionen und durch Ertrinken umgekommen sind. Wir haben ungefähr 1300 Gefangene gemacht, unter denen sich auch Cervera befindet. — Das Marineministerium in Washington hat gestern folgende Depesche erhalten: Im Kampfe mit der Flotte Cervera's wurden 350 Spanier getödtet, bez. sind ertrunken, 180 verwundet und 1600 gefangen. — Die Madrider Meldungen sind folgende: 5. Juli, 8 Uhr früh. Ein amtliches Telegramm des Reichskanzlers bestätigt, daß die Flotte Cervera's den Hafen von Santiago verlassen hat. Das Telegramm meldet hierzu, daß spanische Geschwader habe das Centrum der feindlichen Linie um 11 Uhr Vormittags durchbrochen und sei mit vollem Takte in westlicher Richtung fortgegangen. Ein spanisches Kanonenboot sei am 30. Juni bei Puerto gefunken; die Belagerung sei beendet, auch wurde die Munition geborgen. Der spanische Marineminister äußerte sich hochbedeutend über die Ausfahrt Cervera's aus dem Hafen von Santiago. Das spanische Geschwader habe Admiral Sampson vor Santiago überfallen und wurde alsbald von dessen fünf besten Schiffen, die neben der spanischen Flotte herhüben, angegriffen. Diese fünf Schiffe seien aber bald hinter den spanischen zurückgeblieben. — General Pando (der bereits wenige Meilen vor Santiago stehen sollte) befindet sich nach in Havana. General Baraga, sowie die Obersten Escario und Narto befehligen die nach Santiago abgezogenen Verstärkungen. — In dem Zustande des bemundeten Generals Vinasco ist keine Besserung eingetreten. Auch der Chef des Generalstabes Cervera's, Bustamante, ist verwundet. — Die aus Playa del Este gemeldete Nachricht, daß die Spanier ihre Schiffe bei Santiago in Brand gesteckt hätten, ist unbegründet. Playa del Este liegt übrigens in einer Richtung, die von Cervera eingeschlagenen entgegengesetzt ist. — Nach einem Telegramm aus Santiago gingen das spanische Geschwader und die für den Krieg ausgerichteten Postdampfer vor den weniger tauchen Fahrzeugen aus dem Hafen. Das letzte Schiff, das den Hafen verließ, war ein Torpedobootschiff, der von einem Kanonenboot getroffen wurde und sank. Der Rest des Geschwaders legte die Fahrt fort. Der geünigte Torpedobootschiff ist entwehert der „Toror“ oder der „Pluton“.

Dem „Evening Telegram“ wird in einem Telegramm aus Santiago vom Sonntag folgende Darstellung der Ausfahrt der Flotte Cervera's gemeldet: Das Flaggschiff Cervera's eröffnete die Reihe der spanischen Schiffe. Die amerikanischen Schiffe gingen sofort in Stellung, eröffneten aber das Feuer erst, als die Spanier die Hafenausfahrt bereits überwunden hatten. Cervera richtete den Kurs gegen Westen und fuhr so dicht als möglich an der Küste entlang. Die „Vicaya“ und die „Cauendo“ folgten dem Admiral, dann kamen die Torpedobootschiffe. Jetzt begannen plötzlich die amerikanischen Kanonen zu feuern, die Spanier mußten einen wahren Hagel von Kugeln und Granaten auszuhalten. Nicht-bekannter erwiderte die „Cristobal Colon“ ununterbrochen das Feuer; als sie zehn Meilen vom Puerto-Castell entfernt war, wurde sie jedoch gegen die Küste abgelenkt. Die „Vicaya“ und die „Cauendo“ hatten kaum die Küste aufgeschifft, welche durch das Abweichen der „Cristobal Colon“ in der Reihe entstanden war, als auch sie schon gezwungen waren, noch unter dem Feuer sich gegen die Küste zu wenden. Die Schiffsbefehlungen vollständigen Thatsachen geprüfter Augenzeugen. Die amerikanischen Schiffe sissen wenig unter dem Feuer der Schiffe Cervera's. Die „Gloucester“ ist das einzige Schiff, das beschädigt wurde. Ein Torpedoboot, welches der Küste zu nahe kam, ist in die Luft geflogen. — Eine Depesche, datirt 10 Meilen westlich von Santiago vom Sonntag Nachmittag, besagt, Cervera sei am 1. Juni verundet und als Gezwungen auf der „Gloucester“. Nach der „Evening Word“ hätte Cervera als Grund zu seiner Ausfahrt erklärt, er ädte es vor, das Risiko eines Kampfes auf offenem Meere zu übernehmen und kämpfend zu fallen, anstatt in einer Mausefalle zu sterben.

Marinefretar Long sandte telegraphische Glückwünsche an Admiral Sampson und General Miles solche an Schafter. Die Admiralität wünscht, daß die wichtigsten Städte der spanischen Küste sobald als möglich bombardiert werden, da die Ereignisse der letzten 24 Stunden diesen Plan sehr erleichtert. Sechs Batterien und mehr als 4000 Mann sind auf dem Wege, die Truppenmacht Schafter's zu verstärken.

In Washington ist das Gerücht verbreitet, Santiago habe sich ergeben. Die amtliche Behauptung fehlt noch. Vor Santiago herrschte bis Dienstag Mittag Wasserruhe, um den Nicht-Kombatanten in der Stadt, deren Zahl etwa 20,000 beträgt, zu ermöglichen, dieselbe zu verlassen. General Schafter hat diese Zeit auf die Vorbereitungen der auswärtigen Konsuln hin zu verwenden. General Miles telegraphirte an Schafter, daß er im Laufe dieser Woche mit großen Verstärkungen vor Santiago einreisen werde. Schafter entgegnete, er sei erfreut, zu erfahren, daß Miles selbst zu kommen beabsichtige, da dieser dann persönlich die Hindernisse kennen lernen würde, mit denen die Expedition zusammen zu kämpfen gehabt hätte. Die Truppen leiden sehr unter der Hitze. Auch General Schafter selbst ist leidend.

Nach einem Telegramm aus Montevideo bemächtigte sich General Gibran des Artillerieparkes. In den Straßen der Stadt wird gekämpft. Englische Matrosen sind gelandet worden, um das englische Konsulat zu schützen.

Die „Aufführungen aller Art erreichten in dem verfloffenen Studienjahr die Zahl 67; unter ihnen waren 2 festliche Musik-Aufführungen, für Wohlthätigkeitszwecke 2 öffentliche Concerte, 2 Schauspiel-Aufführungen im Residenztheater und 10 Freizeitspiel-Aufführungen. Vor Eingeladenen fanden statt: 15 Musik- und 3 Schauspiel-Aufführungen, vor Lehren und Schülern: 2 Musik- und 6 Bühnenaufführungen. Das ist gewiss ein Ergebnis, das dem Fleiß der Schüler, wie dem Eifer der Lehrer ein gleich ehrenreiches Zeugnis ausstellt. Der Bericht, der in der Hofbuchhandlung von Bornag u. Lehmann zum Preis von 30 Pf. käuflich zu haben ist, ist noch von dem unglück verstorbenen Direktor der Anstalt Herrn Hofrath Prof. Frank verfaßt und genehmigt; eine ausführliche Würdigung seiner Thätigkeit wird erst im nächsten Jahresbericht erscheinen.

† Am heutigen 4. Hospitäten-Concert im Königl. Hoftheater kamen folgende Kompositionen zur ersten Aufführung: Sinfonie von Fr. Pacini, „Die Nacht der Liebe“, Violoncello-Concert von H. Reitt; Fara und Fara für Violoncello. Solo von E. Brunstmann (Herr Schiller); Serenade für Violine und Violoncello von E. Brunstmann; Violoncello-Concert von J. S. Bach.

† Das Programm des Concerts, welches der Dresdener Männergesangsverein im Wiener Garten gibt, weist Uebereinstimmung mit dem Programm der Dresdener Liedertafel auf. Es besteht aus folgenden neuen Kompositionen auf: „Die Freie“, „Was wohl die Liebe ist?“, „Freier“, „Der Bescheid“, „Wahlspruch“, „Rein heimathlich“, „Wahlprogramm“, „Was wohl die Liebe ist?“, „Der Bescheid“, „Wahlprogramm“, „Rein heimathlich“, „Wahlprogramm“, „Was wohl die Liebe ist?“.

† Folgende Mittheilungen über den Lebens- und Bildungsgang des vor Kurzem in Langenscheidt verstorbenen trefflichen Jagdmalers und Schriftstellers Albert Richter, dem man an einem seiner Lieblingsorte in der Dresdener Heide ein Denkmal zu setzen beabsichtigt, dürfte um so mehr am Platz sein, als selbst Fachleute von diesem Meister nur wenig oder nichts wußten. Richter ist am 29. Juli 1845 in Dresden geboren und war auf der Johannestraße Nr. 10 im zweiten Stockwerk des damals holländischen Hauses, sein Vater war der hiesige Bürger und Steinbildhauer Carl August Richter, seine Mutter Johanna Clementine geb. Zimmermann, eine Tochter des hiesigen Komponisten Carl Friedrich August Zimmermann, sowie Schwester des in Wien und München zu bedeutendem Ruhm gelangten Landschaftsmalers Albert von Richter und Robert Zimmermann. Aus diesen Angaben, welche wir Herrn Dr. G. Köcher, dem Richter der hiesigen Kaiserliche, verdanken, erblickt man die Größe, die das mittlere Gebiet in Richter's künstlerischer Idee entschieden vormalte. Noch ehe er als Kind zu schreiben vermochte, wußte er bereits zu zeichnen, und wenn die „Gartenlaube“ hin und wieder ein Jagdmotiv des berühmten Thiermalers Guido Hammer in Hofschmitt brachte, so bildete das ein Ereignis für den kleinen Albert. Er konnte sich dann am dem Werke gar nicht satt haben und verachtete es zu kopiren. „Guido Hammer verdanke ich Alles, was ich geworden bin“, hat nachmals Richter oft dankbar geküßt. Da der Wunsch des Vaters, ein Maler zu werden, sich nicht bewirklichen ließ, so schickte die Eltern ihren Sohn nach adeliger Schullehre auf die hiesige Kunstakademie, die er später mit der von München und Wien verlaufene. Künstlerisch flugge geworden, begab Richter sich 1873 auf Reisen. Die österreichischen Alpenländer und das bayerische Hochgebirge bildeten sein nächstes Ziel, ein spätere Ungarn mit seinen gewaltigen Wäldern und Felsen, wo er auf den Gärten eines Grafen Rathhaus reichlich Gelegenheit fand, Pferdebesitzer nach der Natur zu zeichnen. Zugleich befreundete er sich um diese Zeit wenig mit einem französischen Künstler, mit dem er bald darauf zwei Jahre lang gemeinsam Tunis und Algerien sowie die Wüste Sahara durchzehrte. Wieder auf deutschen Boden angelangt, erfuhr Richter zunächst Wien und sodann 1879 Dresden zu seinem ständigen Aufenthaltsort. Hier vermählte er sich 1881 mit Charlotte Otto, der Tochter eines preussischen Generals und großen Mathematikers. Dazwischen liegt es jedoch auch leicht dem auf der Höhe seines Schaffens angelangten Richter nicht dahingezogen, die Natur der Welt mit ihren Klüften und Weirissen diesen Pincel wie Flüsse gleich meisterhaft handhabenden Künstler-Weidmann eine geradezu erstaunliche Hülfe an Darstellungsstoff und Jagdbeute bescherte. Zum anderen Male nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt, hielt sich Richter zunächst in dem benachbarten Altdorf an, das er später mit dem am Saume des Dresdener Heide gelegenen Langenscheidt vertauschte. Da, in dem von ihm erbauten, St. Hubertus zu Ehren getauften Landhause übernahm er am 23. Juni des 3. Morgens um 4 Uhr, zum ersten mal in diesem Leben, wo er selber sich so oft schreibend auf dem Vorhande befunden hatte, der gewaltigste aller Nimmde — der Tod. Noch erinnern wir, daß der einen wahren und tiefen Schmerz veranlassende Unfall, mittelst dessen Paul Wolff's wertvolle Jagdbeute durch den Richter in ihrer neuen Nummer Albert Richter's Namen gerührt geworden ist, Staats von Wacquant-Grozelles, geüblicher Jäger entstammt.

† Das Schauspiel der Kroll'schen Theater, der älteste Schauspielhaus Deutschlands, ist am 1. Juli, nachdem er 63 Jahre der Braunschweiger Hofbühne angehört hat, in den Ruhestand getreten. Es wurde am 5. November 1814 als Sohn eines Lehrers zu Oberhof in Pommern geboren. Nachdem er Anfangs mehr bei Wanderbühnen thätig gewesen war, fand er am Leipziger Stadttheater Engagement als hiesiger Theater- und endlich nach mehreren Jahre hindurch den ungetheilten Beifall des Publikums. 1845 trat R. in den Verband der Braunschweiger Hofbühne ein und ging, als seine Stimme nicht mehr voll ausreichte, zum Schauspiel über. Er leistete namentlich Thätigkeit in kleinen Charakterrollen und verstand es vortrefflich, jüdische Charaktere darzustellen. Als vor etwa 25 Jahren a. eines Magenleidens wegen um seine Pensionierung einkam, lehnte Herzog Wilhelm dieselbe mit den Worten ab: „Weh! nicht! Wer soll denn nach Richter die Juden spielen?“ Der feiner trefflichen Charaktereigenschaften wegen beliebte und geschätzte Künstler wird nun Braunschweigen verlassen, um in seiner Heimath bei einem seiner Söhne den Rest seiner Tage zu verbringen.

† Als Botan in Richard Wagner's „Wälfere“ gestiftete Herr Schrauf in diesen Tagen mit seinem Grolle im Leipziger Stadttheater. Der Künstler hatte die Partie im letzten Augenblick für den erkrankten Weipziger Baritonisten Herrn Schütz übernehmen müssen, und die Kritik erseht namentlich die musikalische Sicherheit und Schöpferfähigkeit des Sängers mit Worten hohen Lobes an.

† Adalbert Matkowsky gestiftet augenblicklich mit seinem Managen im Münchener Schauspielhaus des Herrn Trach. Die Kritik nimmt dem geschehenen Goll recht wenig wohlwollend auf, dagegen bereitete ihm schon das Publikum am ersten Abend einen herzlichen Empfang.

† Die Vorstellungen der Böhmerwald-Pastorspieler in Hörns am 26. und 27. Juni und 3. Juli waren vorzüglich beachtet und fanden große Theilnahme. Zur Vertiefung am 2. Juni mußte infolge des großen Andranges sogar ein Sonderzug eingeschoben werden. Die nächste Vorstellung findet Sonntag den 10. Juli statt. Beschreibende Prospekt betriebe kostenfrei das Gemeindevorstand in Böhmerwald und U. C. Hansen's Buchhandlung in Sudweis.

† Zur technischen Prüfung des Festplatzes für die National-Festspiele bei Kadesheim werden in den nächsten Tagen herbeizutragende deutsche Baumeister, nach dem „Mett. Cour.“ u. A. die Herren Prof. Dr. v. Thierich-München, die Bauarchitekten Hermann Berlin, Licht-Verlag, Schwetzer-Berlin, Geh. Bauarch. Stübgen-Berlin, sowie Vertreter der Firma P. Helmann u. Comp. Frankfurt in Kadesheim eintreffen.

† Die Akademie der Wissenschaften in Paris hat Prof. Veddyen (Berlin) zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

† Nunmehr erklärt Conrad Verwardt im „Klago“, daß sie nicht daran denkt, Deutschland die große Ehre ihres Reiches zu erwirken. Kurz, bündig und leicht schreibt die berühmte Neblame-Virtuosin: „Lieber Freund! Ich lese in Ihrem Blatt, daß ich nach Deutschland gehe, daß ich die Ehre habe, den Bildhauer Vegas zu kennen, daß Kaiser Wilhelm sich für mein Auftreten interessiert und daß Sie diese Nachrichten in einem Berliner Blatt finden. Ich erlaube mir, Ihnen dagegen mitzutheilen, daß ich nicht nach Deutschland gehe, daß ich den Bildhauer Vegas nicht kenne und daß ich niemals, bei keiner Gelegenheit, die Ehre haben werde, Se. Majestät dem Kaiser Wilhelm, König von Preußen, vorgestellt zu werden. Sarah Verwardt.“

† Im Dresdener Kunstinstitut (Victoriahaus) sind drei hervorragende Gölde mit für wenige Tage ausgestellt und zwar von Hans Thoma, Bildhauer auf dem „Go“ von S. Kuntze und „Mitagrad“ von Alfred von Schapper. Verkauf wurden in den letzten Tagen das Gölde „Nordische Wandmalerei“ von Hans Thoma (Dresden) sowie zwei allegorische Zeichnungen von demselben Künstler.

Presdener Nachrichten.

Kunst und Wissenschaft.

† Der soeben erschienene Bericht des 42. Studienjahres des Königl. Konservatoriums für Musik und Theater enthält neben der schon erwähnten musikhistorischen Studie Carl Heinrich Döring's über die Erfindung des Hammer-Klaviers noch verschiedene die Entwicklung des Instituts betreffende Nachrichten. Von Veränderungen in der Verfassung ist zu registrieren, daß 7 Lehrer bzw. Lehrerinnen abgegangen und 13 Lehrer bzw. Lehrerinnen neu in das Kollegium eingetreten sind; auch innerhalb der Lehrerschaft resp. der Vorkräfte der vorhandenen Lehrer sind einige Veränderungen zu bemerken. Größere Schenkungen hatte die Anstalt in dem verfloffenen Studienjahre zwei zu verzeichnen: Felix Emma Grammann stiftete 10,000 Mk., Se. Königl. Hoheit der Landgraf Alexander Friedrich von Hessen, der neue Ehrenvorsitzende des Instituts, 1000 Mk. Eine Erweiterung hat das Königl. Konservatorium durch die Eröffnung einer Zweig-Anstalt für Dresden-Alt (Gardengasse 9, 1. Etage) erfahren, so daß im Ganzen nun drei Filial-Anstalten vorhanden sind. Die Bücher des Instituts umfaßt 866 Nummern und ist wieder reichlich mit Schenkungen bedacht worden. — Interessant sind auch die Ergebnisse der Schluß- und Hauptprüfungen. Es erhielten am 31. März Zeugnisse der Reife zugesprochen im Ganzen mehr als 40 Schüler und Schülerinnen; daneben wurden noch eine große Reihe von Freizeugnissen und öffentlichen Befolgungen erteilt. Der Besuch des Instituts ist in diesem Winter gestiegen. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug im Ganzen 1884 und zwar: 21 Vorkünder und gleichberechtigte Einzelschüler, 20 Einzelschüler bei Hoch- und Mittelschulern, einschließl. der Dorer, 463 Einzelschüler bei Grundschulern und 88 Lehrlingskinder.

Parkschänke Plauen.

Empfehle geehrten Vereinen u. Gesellschaften, sowie Vereinen Plauens meine Lokalitäten zur gefälligen Beachtung.
 Hochachtungsvoll
 N. Schlotnitz.
 2 neuverbaute schöne Abteil-Bierkellern.

Junger Mann sucht per sofort gute, kräftigen **Mittagsstücken** im Centrum der Altstadt. Schreiben unter R. P. 751 in die Exped. d. Bl.



Heute sowie jeden Mittwoch frühe Eierplinsen und selbstgebackene Kuchen in bekannter Güte, meist eigens einladet
Albert Winkler,
 Restaur. Tremperstr. 11.

Restaurant Zum Schwan, Schützenplatz 22, Maxstrasse 13.

Unmittelbare Nähe der Haltestelle Wettinerstraße.
Angenehmer Aufenthalt in bester Luft u. bester Aussicht.
Beliebteste Biere der renommiertesten Brauereien.
 Weine der ersten Firmen Deutschlands.
 Gute Küche, Franz. Billard.
Effektvolle Beleuchtung durch eigene elektr. Anlage.
Einzig dastehend!

Restaurant Germania, Grana.

nächst d. Schl. St. Garten.
 Heute sowie jede **Mittwoch frische Plinsen.**
 Hugo Franz.

Gasthaus Goldner Löwe, Friedelstraße 7.

Heute Mittwoch den 6. Juli **Großes Oberläufiger Schlachtfest.**
 Spezialität: Grünschwanz.
 Hochachtungsvoll
Hermann Möbius.

Demis-Chumik, das Schmuckstück der Kaufm.

reizender Ort am Ufer des Klostersbees, dessen Uferbereich sich hinziehende Fichtenwälder eine reizende Wald- u. Bergluft gewähren. Die allmählich aufsteigenden Wege führen zu prächtigen Aussichtspunkten. Als Station zwischen Wiesentwerda u. Wambach gelegen, eine Stunde per Bahn von Dresden entfernt, - Aut. Post, Telegraph, - eignet sich Demis-Chumik vorzüglich als Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige jeder Art. Wohnungs- u. Fahrpreis durch Privatbus Deine.

Jägerhof, Station Weintraube.

Station Weintraube, Etablissement I. Ranges. Schöner Gesellschaftsaal.

Rathskeller Rabenau.

Bestlicher Ausflugsort durch den Rabenauer Grund. 10 Min. von der Rabenauer Mühle entfernt. - Gut möbl. Zimmer für Sommerfrischer, mit und ohne Pension. Gütliche Preise.
 Ergebenst Max Schreiber.

Rizzi-Bräu, Landhausstraße 5.

Gute Biere, vorzügl. Küche. **Mittagsstück zu kleinen Preisen.**
Abends Stamm in großer Auswahl.
 Hochachtungsvoll **W. Rirbach.**

Rathskeller, Altenberg i. Erzgeb.

Bestes u. größtes Lokal am Platze, empfiehlt sich den geehrten Vereinen, Schulen und Touristen bei Ausflügen. Anerkannt gute Küche. Vereine u. Schulen Preisermäßigung. Gute Unterhaltung. Saal mit Piano.
 Hochachtungsvoll
Otto Claus, Besitzer.

Lagerkeller Plauen.

Heute sowie jede **Mittwoch fr. Eierplinsen, fr. Rastee.**
 Hochachtungsvoll
Carl Guhr.

Goldne Krone, Strehlen.

Heute sowie jeden **Mittwoch frische Eier-Plinsen.**
 Hochachtungsvoll **A. Optiz.**

Schloßkeller.

14 u. 16 Schloßstr. 14 u. 16.

Auswahl der berühmtesten Biere
Culmbach, Reichelbräu, Münchner Löwenbräu
 in nur 1/2 Liter - Gläsern à 20 Pf.

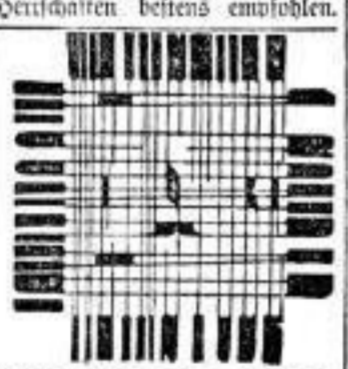
Heute, sowie jede **Mittwoch Großes Schweineschlachten.**
H. Miertsehke.

Boulevard, an der Kreuzkirche und Friedrichs-Allee.

Heute **Mittwoch Gr. Gartenconcert.**
Echte Biere, gute Küche.
 Am gütigen Besuch bitten
 achtingungsvoll **M. Seelig.**

Brückenberg, im Riesengebirge.

romantisch und höchstgelegene Sommerfrische. 1/2 Stunde vom Bahnh. Rummelsberg entfernt. Best am Orte, wird den geehrten Vereinen bestens empfohlen.



Gerichtsstr. 18 wohn' ich, A. Conrad, wohlbekannt in Dresden als Besitzer v. Weinstuben, charmant.

Albertspark, Dresden-M., Marienallee 2, Ecke Poststr., Straßenbahn nach allen Stadtteilen.

Zur Abhaltung von **Vogelschießen, Vereins- u. Familien-Festlichkeiten** empfehle meinen idyllischen Garten, Rasenflächen u. Gesellschaftsaal einer gef. Benutzung. Angenehmer Aufenthalt. Vorzügl. Küche, feinste Biere u. Weine. Hochachtungsvoll
Jos. Anaeker.

Herrlichster Ausflugsort: Spechtrittz-Mühle

(Rabenauer Grund, Bahnhst.), Tagesfahrt v. Dresden 35 Pf., bringt sich hierdurch in Erinnerung.
 Heute Abend Monatsversammlung Amalienhof. Frauen willkommen.
D. B.

Schöne Aussicht, Voischwig.

Heute, sowie jeden **Mittwoch frische Eierplinsen.**

Gasthof Wilder Mann.

Heute, sowie jeden **Mittwoch fr. Eierplinsen.**
 Hochachtungsvoll **G. Optiz.**

Bergschlößchen Rücknitz.

Heute sowie jeden **Mittwoch fr. Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee** von bekannter Güte.

Neue Bewirthung! Moritzburg, Adam's Gasthof

Etablissement I. Ranges. Spesen der Saison. Diners und Soupers. Säfte, Marquiten, Gatten.
C. Weidelt.
 Neue Bewirthung!

„Zur Alten Stadt“

Landhausstraße 13. Lebende Erinnerung an die Ausstellung 1896.
Echte Döllnitzer Gose!
Echte Biere vom Jaki!

Chinesen, gr. Brüdergasse 23.

Gute Biere, Vorzügliche Speisen.
Schicklichste Tischdekoration!
 Achtungsvoll **H. Wolf.**

Die täglichen Streich-Concerte in Hammer's Hotel erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

Bavaria-Weinstuben, Schöllerstraße 3, 1. Etage, direkt am Altmarkt.

empfehlen sich einer gütigen Beachtung. **Aufmerksame Bedienung.**
 Hochachtungsvoll
Oskar Träger.

Bahnhofs-Hotel Klotzsche-Königswald.

Wittwoch den 6. Juli d. J. **gr. Vogelschießen.**
 Anfangs Nachmittags 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein
Ernst Selle.

Reise-Anschluss

an Herrn oder Familie zu einer 14 täg. Tour n. Zürich, Luzern etc. m. Sonderz. d. 16. d. M. d. Lindau sucht techn. Beamter einer hiesigen Behörde (26 J. ledig). Cfr. u. Q. J. 722 Exp. d. Bl.

Privat-Unterricht, 107er.

Heute **Mittwoch** den 6. Juli a. c. Abends **7/8 Uhr Monatsversammlung** bei Neumann, Postgartenstr. 14. Aufnahme neuer Mitglieder, wichtige Besprechungen. Danach „Gefelliges“ mit Frauen.
 Am recht zahlreichen Erscheinen bitte.
D. B.

107er.

Heute **Mittwoch** den 6. Juli a. c. Abends **7/8 Uhr Monatsversammlung** bei Neumann, Postgartenstr. 14. Aufnahme neuer Mitglieder, wichtige Besprechungen. Danach „Gefelliges“ mit Frauen.
 Am recht zahlreichen Erscheinen bitte.
D. B.

107er.

Heute **Mittwoch** den 6. Juli a. c. Abends **7/8 Uhr Monatsversammlung** bei Neumann, Postgartenstr. 14. Aufnahme neuer Mitglieder, wichtige Besprechungen. Danach „Gefelliges“ mit Frauen.
 Am recht zahlreichen Erscheinen bitte.
D. B.

Bezirksverein Rechts der Elbe.

Wittwoch den 6. Juli 1898

Großes Sommerfest

in sämtlichen Räumen des **Lincke'schen Bades.**

Concert

von der Kapelle des **Kgl. Sächl. Grenadier-Regiments Nr. 101.** Direction: **Herr Schröder.**
Waarenverloosung, Pfefferfuchsenlotterie, Morahalle, div. scharnhafte Ausstellungen, unentgeltliche Benutzung mehr. Automaten, Spiele und Lampionzug der Kinder unter bewährter Leitung. Jede ev. Nichte der Lotterie erhält einen **Trostopreis.**

Ball.

Anfang **4 Uhr**. Ende **2 Uhr**. Eintrittspreis an der Kasse **75 Pf.**; im Vorverkauf **50 Pf.** bei den Herren: **Brauer, Hauptstr. 2, Eckmann, Marktstr. 6, Postf. 77, Hauptstr. 8, Stein, Hauptstr. 33, Strebel, Hauptstr. 3, Meißel, Königsbrüderstraße 43, Weisste, Hauptstr. 59.**

Dieses Sommerfest findet zu Gunsten des **Maria-Annen-Hospitals, des Volkshilfsgartens für Neu- u. Antiquität** und der **Rinderheime** rechts der Elbe statt.

Berein der Schletter i. Dresden u. Umgegend.

Heute **Mittwoch**, den 6. Juli, Abends **9 Uhr Monats-Versammlung** im Vereinslokal, **Baltische Krone, am Neumarkt, 1. Etage,** wo Anmeldungen u. Aufnahmen neuer Mitglieder stattfinden. Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bitte.
Der Vorstand.

W.V. Donnerst. 7 Uhr Stadt Paris, gr. Weisnerstraße.

Sonntag d. 10. Juli **Partie nach Scharndt, 1/11 Uhr** Böhmischer Bahnhof.

K. S. Militär-Verein „Kameradschaft 139.“

Donnerstag den 7. Juli **Monats-Versammlung** im Vereinslokal, **Pl. Blaueische** Gasse 26.
 Um recht zahlreiches Erscheinen bitte. Der **Gesamtvorstand,** Donnerstag den 25. August **General-Versammlung.**

Einladung, Montag den 11. Juli a. c. Abends 8 Uhr

Ausserordentliche Innungs-Versammlung der **Schneider-Innung zu Dresden**
 im großen unteren Saale des Restaur. „**Frei Hahn**“.

Tages-Ordnung: Die Abänderung der Gewerbe-Leistung, Erläuterung u. gegenseitige Ausprache über Zucht u. Zwangs-Innung.
 Zu dieser Versammlung sind alle selbstständigen, außer der Innung stehenden Schneidermeister eingeladen.
Der Gesamt-Vorstand der Schneider-Innung durch **Julius Arnold, Obermeister.**

An die geehrten Mitglieder der Kolonial-Gesellschaft

Die Ausstellung der Wundersamsten deutscher Kolonial-Ergebnisse und der in den Kolonien gangbaren ausländischen Exportartikel ist seit dem 30. Juni a. c. in der alten Restauration des Zoologischen Gartens, hier, eröffnet und täglich von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends zu besuchen.

Der Abthell.-Vorstand, J. B.: M. C. Richter.

Brief L. 74. Die so prächtig im lauchigen Waldesgrün gelogene

Meixmühle

von Pillnitz durch den herrlichen Naturpark **Friedrichsgrund**

auf guten Promenadenwegen in 30 Minuten bequem erreichbar, hält sich allen Naturfreunden besonders empfohlen.

Achtung! Radfahrer! Sehen u. staunen! Paulton und Doley, Kunst-Radfahrer.

Gentleman u. Strohch am Byelele!
Neu! für Dresden Neu!
Outlar's Varieté.

Nichte Hilde.

Bitte Brief abzuholen unter „**Geführung**“ Postamt 1, Marienstraße.
Nichte Marianne (Schweizerin) Brief unt. **P. L. 10** Lageramt Postamt 6 abholen.
Nichte Hilde (1,20 M.) Brief unt. **W. P.** Hauptpost.
 Sei 3! Späteren Dein. **Command. 3. W.**
22377.

Freund Max verweist morgen bis Ende August.
 Unerschütterlichen Vorem machen Deckelkappen und Eisenstetigkeiten an Laismagen und ist Abhilfe sehr nötig.

Die Spezial-Schlafrock-Fabrik

von C. Werm befindet sich nur **Rambischestr. 4, v. R. F.**
Bahia - Cigarre, nur bei **A. E. Simon, Pflanzergartenstr. 13**, ist als recht allein zu empfehlen. **Re. Dr. W.**

Schneidern, Maßen, Schnittzeichnen, Aufschneiden im „Pariser Chef“ Christianstr. 13.

ist als recht allein zu empfehlen. **Re. Dr. W.**

Bernickelung und Verfertigung

für Sport u. für die Haushaltung **Preiswert hochfein J. Bahnmann, Der Allee aus dem „A“ kann** der **Wohlw. Am See in Nr. 7,** Dabei wird Hamble auch getrieben. **E. H.**

Portemonnaies, Cig.-Etuis, Brief-, Gend., Markt- und Reise-Taschen, Koffer, Bader, Albums, Schulornamente, gut gearbeitet u. billig bei C. Heinze, nur Breitestraße 21, Gd-Laden, Lederwaaren-Specialität. R.

für Sommerfrische und Reise preiswerth u. in großer Auswahl wasserdicke **Staub-Mäntel, Leinen-Mäntel, Jacket-Kostüme** bei **Reinhold Ulbricht,** nur Dresden-Alttstadt, **S Trompeterstr. 8** nahe **Bragerstr. u. Dipp.-Pl. K.**

Das häßliche Wort Perrücke

ist verdammt. Man besuche vertrauensvoll die Ausstellung für Haarerat b. **M. Kirche, Marienstraße 13,** und man wird Obiges gerechtfertigt finden. Dasselbe enthält künstl. **Seitel, Stieloxentouffs** von höchster Natürlichkeit, dem Auge des **Andern** unerkennbar, zu **billigen** Preisen, sowie die **besten** Böwe ohne Schuren in **hundertfacher** Auswahl (und nicht theurer, als solche mit Schuren). **Veritas.**

Meyer's Schlafrocke

heim **Schlafrock-Meyer, Frauenstr. mit Nr. 7, M. & B.**

Keine grauen Haare mehr. Jedermann kann sich sofort blond, braun oder schwarz färben. 4 Wochen anhaltend, höchst unschädlich, das Beste für die Haare. nur echt zu haben bei H. Freisleben, Reiner, Postplatz 1, wischen d. Wettiner- und Annenstraße. V.

Böpfe, Strähne

ohne Schuren enorm billig bei **H. Freisleben, Postpl. V.**

Strandbad-Wische

(gelb, braun, grün) aus d. Fabrik von **E. B. Schilbach, Pirnaische Straße 18,** wird als bestes Reinigungsmittel für farbige Schuhe empfohlen. **T.**

Bei Einkauf von **Chilindern, Filzhüten, schöne Formen und Farben, Strohhüten, Kinderhüten, Mützen, sowie Regen- und Sonnenschirmen** sei die altrenommierte Fabrik von **H. Buchholz, Wildstrufferstr. 48, n. d. Postpl. Annenstr. 28, n. d. Annenkirche,** best. empf. **Herr Schöne, gut, bill. R.**

Künstl. Zähne, Reparatur, Plomb., Umarb., schmerzfreie Zahnziehen.

Billige Preise. **H. Hansch, Dent., Pillnitzerstraße 14, 11.,** nächst Amalienstraße. **S.**
 Wer leidet gewissenhaft **Schmerzschreib., Nichtigschreib., Gabelsch., Stenograph., Schreibmaschine, Buchführung** etc. ? Hierfür zu empfehlen ist die Firma **Simon & Hermendorf, Victoriastraße 3, 3.,** Ecke **Bankstr. E. K.**

Bachanello, altbewährte 5 Wg.-Cigarre, rauche ich immer noch von Albin Müller, jetzt Wildstrufferstr. 12, früher Postplatz.

Schirme

werden binnen 1 Stunde repariert u. bezogen bei **C. A. Fettschke, Wildstrufferstr. 17, Annenstr. 9 (Zoothaus).** **A. L.**

Die Dresdener Schlafrock-Fabrik

von **S. Meyer Jr., Frauenstraße 7,** hält immer ein großartiges Lager aller Arten **Schlafrocke** zu **billigsten** Preisen vorräthig. **M. & B.**

Auf die im ganzen Lande wohlbekannteste Firma: **„Mäntel-Ulbricht“** Alttadt: **Freibergerplatz, Neustadt: Weinrichstraße,** wird jede Dame aufmerksam gemacht. **N. S.**

Mäntel-Ulbricht, Sub.: Richard Ulbricht, geüblich geprüfte Hemm.

Mäntel-Ulbricht (am Freibergerplatz) großartige Sommer-Blousen enorm billig! A. M.

Wo

bestimmt man die so beliebten u. billigen **Haar- u. Reise-schuhe** und **Pantoffeln,** sowie **Arbeits-Schuhe** (Segeltuch) ? In **Ernst Schöne's** Fabrik-lager, **Am See 50,** Ecke kleine **Blaueischegasse.** **M.**

Niedliche echte Goldschalen, Uhrketten, Goldschmuck, Schmuck, Ornamente, etc., u. in großer Auswahl wasserdicke Staub-Mäntel, Leinen-Mäntel, Jacket-Kostüme bei Reinhold Ulbricht, nur Dresden-Alttstadt, S Trompeterstr. 8 nahe Bragerstr. u. Dipp.-Pl. K.

Cliches, die und fertigung ausgeübt, erlauben nach Ablauf derselben bald abzuholen zu lassen, von 9-12 und 2-5 Uhr.

Theater, Concerte, 6 Juli.

Die Königl. Hofoper bleibt bis mit 15. August geschlossen.

Residenz-Theater, Gernersgasse 2, Nr. 3202.

Der Stellvertreter, aufgeführt in drei Akten von **William Shakespeare** und **Georg Kaiser, Teufelsdröckchen** von **Herrn Schöne,** gut, bill. R.

Das häßliche Wort Perrücke

ist verdammt. Man besuche vertrauensvoll die Ausstellung für Haarerat b. **M. Kirche, Marienstraße 13,** und man wird Obiges gerechtfertigt finden. Dasselbe enthält künstl. **Seitel, Stieloxentouffs** von höchster Natürlichkeit, dem Auge des **Andern** unerkennbar, zu **billigen** Preisen, sowie die **besten** Böwe ohne Schuren in **hundertfacher** Auswahl (und nicht theurer, als solche mit Schuren). **Veritas.**

Concerte.

Georg Schöne's Musik- u. Harmonium- u. Orgel-Konzerte, **Wittnicherstr. 4, n. d. Annenkirche, 7 Uhr.** **Anton's Platz** (Grenzstr.) **Wittnicherstr. 4, n. d. Annenkirche, 7 Uhr.**

Fränke's
Kaiser-Panorama,
 Pragerstraße 48. 1.
 Diese Woche hochinteressante Serie:
Der Schwarzwald (Wildbad, Baden-Baden, Triberg).
 Eintritt 20 Pf. 8 Reisen 1 Mark. Kinder 10 Pf.



Schilling-Museum
 Pilsenerstraße 63.1
 Haltestelle der Straßenbahnen:
 Johannisstraße od. Stadt Aus-
 stellungsgebäude am Königl.
 Gärten.
 Eintritt 1 M., Familienkarten 3.50 M. (enthalt. 5 Coupons je für
 1 Erwachsenen oder 2 Kinder).
Geöffnet bis zur Dunkelheit.

41 Pragerstraße 41.
Schlachten - Panorama.
Sturm der Sachsen auf St. Privat.
Dioramen.
 Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer.
 Brand des Wohlthätigkeitsbazars in Paris.
 Nur noch bis Anfang Juli ausgestellt.

Wohlfahrts-Ausstellung Dresden 1898.
Kinder-Brut-Apparat



im fortwährenden Betriebe mit
 lebenden Kindern nebst Erklärung
 der Konstruktion d. Apparate.
 Sensationelle Gründung des
 19. Jahrhunderts.
 Anerkannt von den hervor-
 ragendsten Capacitäten des
 In- und Auslandes als eine der
 großartigsten Erfindungen der
 Neuzeit.
 Anstalt in den Parterre-
 Lokalitäten
Ferdinandstraße 5.
 Geöffnet von 10 Uhr Vormitt.
 bis 10 Uhr Abends.
 Eintritt 1 M.

Schiller-Garten
 mit Schiller-Denkmal und Schiller-Linde (Schiller's Lieblings-
 Aufenthalt v. 1785-1787) gehört bei jedem Gehen, der Dresden
 besucht, in's Programm. Der Schillergarten, an Natur Schönheit Alles
 überragend, bietet durch seine vorzügl. Küche u. ausgeplekten
 Biere für das leibliche Wohl in jeder Auswahl von Allem das
 Beste. Eigene Weinverhandlung während u. außer selbst viele Jahre
 am Rhein thätig gewesen, schätze ich jeden vertretenden Zusich-
 handel aus und führe Preise, wie solche nur in Weinhandlungen
 Orten üblich sind. Achtige Spezialität: Vorzügliche Erdbeer-
 bowle pr. Liter 1.50 M. & Glas 30 Pf.
 Hochachtung Hermann Naumann.

Schloss-Schänke
Uebigau.
 ehemaliges Schloss des Kurfürsten Friedrich August des Starken,
 König von Polen.
Prachtvoller althistorischer Park mit Elbterrasse.
Herrlicher Aufenthalt.
 Großartige Wandgemälde aus dem 17. Jahrhundert.
 Elegante Lokalitäten (Separat) parterre und 1. Etage.
 Vorzügliche Bewirtung. E. Liebert.

Musenhalle, Löbtau.
 Heute, sowie täglich **grosses Concert**
 von der Tarentabelle „Gebirgslieder“.
 Um gütigen Besuch bittet Robert Lorenz.

Thormann's echt. bayr. Bierstube
 zum Kleinen Rauchhaus,
 19 Scheffelstraße 19.
 ff. Münchner Löwenbräu, ff. Kulmbacher G. Sandler
 ff. Küche
 bürgerlich, kräftig, keine Pfeffer.
 W. Thormann.
 Fremden-Rendez-vous.

Wilhelmsburg,
 15 Min. von Station Cossbude und Niederwartha, einzig schöner
 Ausflugsort, großartige Aussicht auf's Elbthal von Weissen bis
 über Dresden.
 Achtungsvoll R. Dohnke.

Bestehendes Fabrikat. Herren-Wäsche. Garantiert vierfach Leinen.

ALFIO 3 1/2 cm. Dutzd. Mk. 8.—	INDIA 6 cm. Dutzd. Mk. 9.—	MEETING Neue engl. Form, Dutzd. M. 9.—	OPORTO 3 1/2 cm. Dutzd. Mk. 9.—	ROMAGNA 5 cm. Dutzd. Mk. 6.—
UNION 5 cm. Dutzd. Mk. 6.—	RHEIN 1 1/2 cm. 1 Mark.	HAMLET 8 cm. Dutzd. Mk. 6.—	KABEL 1 1/2 cm. 50 Pf.	MOZART Dutzd. Mk. 6.—

Knaben-Wäsche

BRUNO 40 Pf.	HANS 35 Pf.	CADET 30 Pf.
------------------------	-----------------------	------------------------

Oberhemden, Kinsatz 4-fach Leinen, gestickte u. Fallensätze 3-5 M., Nachthemden mit farbigen Besatz, 4-5 M.
„Zum Pfau“, Robert Galdeczka, Frauenstraße 2.

Achtung!
 Morgen Donnerstag Abends v. 1/8 Uhr an
Grosses Militär-Concert,
 ausgeführt von der
Gardereiter-Kapelle.
 Marienstr. 18/20.
 Eintritt frei, jedoch nur gegen Karten, welche vorher bei mir zu haben sind.
 Bei ungünstiger Witterung wird das Concert verschoben.
 Hochachtungsvoll Ludwig Röttger.

Gasthof zum Lamm,
 Trachau.
 Heute Mittwoch den 6. Juli
Grosses Militär-Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Honorer-Bataillons,
 Hochachtungsvoll H. Werner.
 NB. Nach dem Concert Ball für die Concert-Besucher.

Schweizerhaus.
 Heute großes Abend-Concert, ausgeführt von der berühmten Kapelle von Burglischen Bergkapelle, unter Leitung des Herrn Director Ariea. Bei eintretender Dunkelheit Illumination des prachtvollen Linden-Parkes.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Meissen! Gasthaus zur Sonne,
 Am Fuße der Albrechtsburg.
 Großer Saal und Gesellschafts-Lokalitäten, altrenommiertes Restaurant, schöne Fremden-Zimmer, gute Ausspannung, hält sich allen Besuchern von Weichen bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll W. Schauer.

München, Gasthof schwarzer Adler
 (vormals Schillergarten),
 Schillerstraße 32. 2 Min. vom Centralbahnhof.
 Nach dem Neuesten eingerichtete Fremdenzimmer v. 1.20 M. an.
 Bürgerliches Haus.
 Max Geiselbrechtler, Besitzer.

Das diesjährige Marienschützen in Pulsnik
 soll vom 24. bis 26. Juli in althergebrachter, lotharischer Weise abgehalten werden. — Inhaber von Schützen und sonstigen Schützenvereinigungen wollen sich wegen der Wahlzettel bis zum 17. Juli bei Unterzeichneten anmelden.
Das Schützen-Jäger-Bataillon.
 Reinhold Borsdorf.

Restaurant zum goldenen Stiefel in Torna.
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.
 Achtungsvoll E. Klimpel.

Etablissement Erholung,
 Neu-Grana.
 Zu meinem Donnerstag den 7. Juli c. stattfindenden **Vogelschießen,**
 sowie ansehl. Tänzchen lade alle meine Gaste, Freunde und Gönner hiermit freundlich ein. Anfang 5 Uhr.
 Hochachtungsvoll A. Richter.

Eiserner Pavillon,
 Objekt der Landes-Ausstellung, Johann-Georgen-Allee, für 3 Freie angem. 12 Meter groß, sofort verständig durch G. Griedhammer, Neudorfstraße 91.

C.G. KÜHNEL
 17 Webergasse 17.
 Feinste hochfeine gen.
Maifreien,
 a Stück 50, 60, 70, 80 Pf.
 Störche, Pöhlings, fabelt ferret neue
Voll-Seringe,
 a Stück 8, 10, 12, 15 Pf.
Matjes-Seringe
 a Stück 10, 15, 20, 25 Pf.
 empfiehlt C. G. Kühnel.

Ausgekämmte Haare
 verkauft in höchsten Preise, auch erhaltenen Tamen herrliche Bövie, Damenhaare mit Sinterhaar, Stenirhaare u. billig verkauft bei Arthur Eckoldt, Neudorfstr. 27, zwischen Circus- und Albrechts-Brücke. Postkarte in jeder Karte, schon von 1 M. an.

Bekanntmachung.
 Der k. k. auf dem Rittergute Neukloster bei Töbelen angeheiratete gewerliche Leinwand-Inspector Ernst Oscar Mierisch, gebürtig aus Neudorf bei Töbelen, ist wegen Unterthänigkeit, Betrug und Unrechtmäßigkeit zu verhaften.
 Von der erfolgten Verhaftung bittet man die unterzeichnete Staatsanwaltschaft telegraphisch in Kenntniss zu setzen.
 Mierisch ist 35 Jahre alt, von sehr langer, kräftiger Statur, hat längliches, sommerliches Gesicht, blaues, blondes Haar, rötlich-blonden Schnurrbart und gebogene Nase. Die Hände sind mit auffallend vielen Sommersprossen bedeckt. Bei seinem Weggange von Neukloster in Neudorf mit schwarzem Jaquet-Anzuge und grauem Zummantel begleitet gewesen.
 Freiberg, Sachsen, den 3. Juli 1898.
 Die Kgl. Staatsanwaltschaft.
 Venterin.

Sächsische Holz-Berufs-Genossenschaft.
 In Gemäßheit der Bestimmungen des § 8 des Statuts werden die Genossenschaftsmitglieder zu der am
Dienstag den 2. August 1898
 Vormittags 11 Uhr
 im kleinen Saale des „Neustädter Kasino“
 zu Dresden-Neustadt, Königstraße Nr. 15,
 stattfindenden
vierzehnten ordentlichen Genossenschafts-Versammlung

eingeladen und wird bemerkt, daß um 1/12 Uhr der Einlaß zum Saal geschlossen wird.
 Als Legitimation der Mitglieder dient der Mitgliedschein § 10 - III. Verordnung - des Statuts.
 Nach § 6 des Statuts können sich auch die Mitglieder in der Genossenschafts-Versammlung durch andere Mitglieder oder durch bevollmächtigte Vertreter ihres Betriebes vertreten lassen.
 Ein Formular zur Vollmacht geht jedem Mitgliede zu und sind Vollmachten längstens zwei Tage vor der Genossenschafts-Versammlung an den Genossenschafts-Vorstand in Dresden-Neustadt, Glauchstraße 21, II., einzuliefern. Später eingehende Vollmachten können keine Berücksichtigung finden.

Tages-Ordnung:
 1. Verwaltungsbericht für 1897.
 2. Abnahme der Jahresrechnung für 1897 nach dem Bericht der Rechnungs-Kommission.
 3. Feststellung des Etats der Verwaltungskosten für 1898.
 4. Bericht über die Verwaltung des Betriebsfonds im Jahre 1897 unter Verwendung der Jünger des Betriebsfonds.
 5. Wahl des aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Verwaltung der Jahresrechnung für 1898.
 6. Bericht der Gehobten-Lohn-Kommission.
 Dresden, den 23. Juni 1898.

Sächsische Holz-Berufs-Genossenschaft.
Der Vorstand.
 Türpe, stellvertretender Vorsitzender.
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Löbtau u. Umgegend hiermit zur gef. Nachricht, daß ich vom 1. Juli ab
Kottig-Wallwig-Platz 15, Ecke Koonstraße,
 im Hause des Herrn Vademecum's Rotker, ein
Blumen- und Pflanzen-Geichäft
 eröffnet habe und mich zur Unterhaltung jedes Art von Bindeerei von der einfachsten bis zur elegantesten Ausfertigung zu soliden Preisen empfehle. In dem ich eine geehrte Einwohnerschaft von Löbtau und Umgegend einlade, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, leide
 Hochachtungsvoll A. Krause, Kunstgärtner.

Rover Pneum. oder Mod. Motor für 10 Hk. zu verkaufen
 Jahrgasse 14. I.
 große Blumenscheibe 6. Pf. I.

Dresdner Nachrichten. Seite 7. Mittwoch, 6. Juli 1898

Linoleum

ant, Parquet- und Teppichmuster, bis 3,60 breit, in grosser Auswahl. Granit, Inlaid durchgehend

Otto Müller, 7 Schössergasse 7.

Certifikates und Sächliches.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Vom 1. Juli ab wird die Lauensteinstraße zwischen der Schandauerstraße und der Niederwallstraße...

An den Tagen vom 8. bis 12. Juli findet ein Pan-Tennis-Turnier statt. Dasselbe wird vom Akademischen Sportverein zu Dresden veranstaltet...

Folgende sächsische Kunstler erhielten auf der 2. internationalen Ausstellung in London 1883 Preise...

Am Montag wurde der Sohn des Bildhauers St. in Ratz von dem eigenen Hunde in die Hand gebissen...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Das Orchester ist in der neubauten 50 Meter langen Concerthalle in der Bahnhofstraße Nr. 41 bei Herrn Spolck aufgestellt...

Am Donnerstag Nachts um die 12. Stunde wurde ein Herr aus Weimar, der zum Besuche der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Das Orchester ist in der neubauten 50 Meter langen Concerthalle in der Bahnhofstraße Nr. 41 bei Herrn Spolck aufgestellt...

Am Donnerstag Nachts um die 12. Stunde wurde ein Herr aus Weimar, der zum Besuche der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Am Sonntag fand man in dem zum Raundorfer Reber gehörigen Theile des Volkswaldes den seit ca. vier Wochen vermissten Privatst. C. G. Jäkel...

Dresdner Nachrichten Seite 9. am Mittwoch, 6. Juli 1893

Börse, Volks- und Handwirthschaft, Technische.

Dresdner Börse vom 5. Juli. Die Berliner Börse scheint zwar heute ein ziemlich festes Aussehen, jedoch der Verkehr gestaltet sich zu einem bedauerlich geringen...

Table with multiple columns listing market data, including prices for various goods and currencies, such as 'Brot', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with multiple columns listing various items, prices, and market data. Includes sections for 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Table with multiple columns listing various items, prices, and market data. Includes sections for 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Table with multiple columns listing various items, prices, and market data. Includes sections for 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Table with multiple columns listing various items, prices, and market data. Includes sections for 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Text block containing news and announcements, including 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Text block containing news and announcements, including 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Text block containing news and announcements, including 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Text block containing news and announcements, including 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Text block containing news and announcements, including 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Text block containing news and announcements, including 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Text block containing news and announcements, including 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Text block containing news and announcements, including 'Dr. 181. Seite 10.' and 'Mittwoch, 6. Juni 1895.'.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a separate notice.

Bermitteltes.

• Nach langen Unterhandlungen hat der Eigentümer Johann Rigo sich bereit erklärt, seiner legitimen Gattin, die ursprünglich 100,000 Gulden beansprucht hat, den Betrag von 15,000 Gulden anzubieten, damit sie in die Scheidung ihrer Ehe einwillige. Der Scheidungsprozess ist vor dem Kassationsgerichtshof im Gange. Großwärdener Blätter berichten, daß die dort lebende Frau Rigo, geborene Marie Barga, vom Interenten des Prozesses eine Vorladung für den 15. Juli erhalten habe. Sie möchte hierüber ihrem Gatten, der gegenwärtig mit der Prinzessin Chimay im Ofener Salzbad weilt, telegraphische Mitteilung, worauf sie folgende Antwort erhielt: „Ich werde bei der Verhandlung persönlich anwesend sein, das Geld bringe ich mit. Sorge dafür, daß kein Skandal vorfällt. Anos.“ Der Ehescheidungsprozess wird also demnach in Kaposvar zur Verhandlung gelangen. Die dortigen Rigoen, die in Rio eini ihren Reims vertriehen, sollen ihm feiner besonders freundlich Empfang zugedacht haben, und darauf bezieht sich wohl die Schlussbemerkung in der Zeitschrift „Rio“.

• Die größte Lokomotive der Welt, der „Riele“ genannt, ist von der belgischen Staatsbahnenverwaltung erbaut worden zur Überwindung einer starken Steigung auf der Bahnlinie bei Vättich. Sie ruht auf sechs Paar Rädern und hat ein Gewicht von 210 Centner. Die Verteilung des Gewichtes ist derart getroffen, daß jedes Radpaar gleichmäßig mit 35 Centner belastet ist. Die kolossale Maschine war bereits auf der vorerwähnten Ausstellung in Brüssel zu sehen.

• Als rara avis darf wohl ein Bürger betrachtet werden, der die Steuerverwaltung, und noch dazu in poetischer Form, darauf aufmerksam macht, daß er bei der Besteuerung vergessen sei. Die städtische Steuerbehörde zu N. hat dieser Tage solch „seltsamen Vogel“, einen Herrn E. S., kennen gelernt. Er sagt: „Ich war der letzte Steuermann — Recht pünktlich mit dem Bettelein an. — Doch jetzt muß ich Euch gehen, — Er löst sich ganz und gar nicht lösen. — Und die Caution ist, unbesritten. — Schon bis zum Aker vorgeschritten. — Strands schnell empor der Bürgerinn, — Die weil ich zahlungsunfähig bin. — Durchdrücken! Herr, der Gott verhäte. — Hier ein verzeihener Gesandte! — Die „Macht des Geistes“ hat sich allmählich bemächtigt. Der Steuermann sing den Sänger ein. — Urahn, Großmutter, Mutter und Kind. An das bekannte Gesicht erinnert folgende Schilderung über die verheerende Wirkung eines Blitzschlags aus Jochimsthal. In der Wohnung des Bauers Josef Schindler war die ganze Familie, die Großmutter, Mutter, Gattin und das Kind, versammelt, als der Blitz in das Haus einschlug und seinen Weg in die Wohnung nahm. Urahn, Großmutter und Mutter wurden lebensgefährlich, Schindler selbst leicht verletzt. Nach dem furchtbaren Schlage suchte die Urahn, das kleine Kind in der Schütze, in ein Nachbarnhaus und wurde erst nach einer Weile gerettet, daß sie blutete und der Blitz ihr von einem Hause zwei Fehle abgerissen hatte. Sie wurde nach Karlsbad überführt, wo ihr der Fuß amputiert werden soll. Großmutter und Mutter liegen, über und über mit Brandwunden bedeckt, bewußtlos darnieder. Die Räume, in welchen der Blitz gewüthet hat, bieten einen trostlosen Anblick. Zertrümmertes Mauerwerk und Hausgeräth, Bilder, Uhren, Lampen, Geschirre bilden Schutthaufen. Der Dachstuhl und die Zimmerdecken wurden hinausgeschleudert. Die Winterfenster, die auf dem Dachboden aufbewahrt wurden, sind sämtlich zertrümmert. In der Dachkammer wurde ein Koffer in viele Stücke zertrümmert und sein Inhalt zerstört. Alle Wäschestücke sind halb verbrannt, Glas und Porzellan in tausend Trümmern, die Metallgegenstände geschmolzen. Das Sopha, auf dem beide Frauen lagen, zeigt ein lauthohes Loch. Glücklicherweise gelang es, das Feuer, welches am Dachstuhl, an der Zimmerdecke und im Sopha ausbrach, zu löschen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Verletzten mit dem Leben davonkommen.

• Einen treffenden Beitrag zu dem nicht mit Unrecht so häufig bemängelten „Juristen-Deutsch“ liefert das Reichsgericht, indem es in seinem Urtheile vom 23. März 1897 (neuerster Band der Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen XXX S. 27) wörtlich schreibt: „Der Richter erlernt Anfangs schreibt allerdings dem Angeklagten mit der Kenntniß von dem Fehler des einen Verbes auch das Bewußtsein von den Gefahren zu, welche, falls es, was nicht immer zu verhindern, dem „Leinwäcker“ gelingt, die Fahrleine unter den Schwanz zu bekommen, erlöschungsmäßig, namentlich für Strafverurtheilungen, dadurch herbeigeführt werden können, daß der Richter außer Stand geacht wird, die Pferde nach seinem Willen zu lenken, letztere auch durch die Verurtheilung, die keine frei zu machen, zum Durchgehen gebracht werden können.“ Als dankschwerdend erkennt es selbst der durch die Verrüthe eines solchen Sohnungsgebers geübte Verurtheilung an, wenn das oberste Gericht gewissermaßen zur Entlastung dessen, was es gemeint, unmittelbar anschließend fortfährt: „Hiermit ist das Moment der Vorhersehbarkeit des bei vorliegenden Falle durch das Durchgehen der Pferde und mittelbar durch das Fahren mit dem „Leinwäcker“ verursachten Unfalles myriepelhaft festgestellt.“

• Ein Opfer des Unwetters ist die Frau eines Arbeiters in Berlin, die im Keller des Hauses ein Weinfrüchtgeschäft betreibt, geworden. Schon ehe das Unwetter losbrach, hatte sich die Frau zum Schlafen niedergelegt, um am anderen Morgen recht frühzeitig den Einkauf in der Markthalle zu besorgen. Pöflich wurde sie von ihren Kindern mit der Vorhülle gewickelt, daß der ganze Keller unter Wasser stände. Hierdurch wurde die Frau so in Schrecken versetzt, daß ein Herzschlag auf der Stelle ihrem Leben ein Ende machte. Die Frau war Mutter von sechs Kindern.

• Bei einem Gewitter traf in dem Dorf Schweinegrube im Kreise Stuhm der Blitz einen Tisch, um welchen herum 6 Männer und die Gastwirthsfrau beim Abendbrot saßen. Wunderbarer Weise kamen sämtliche Personen mit dem Schrecken davon. Die Männer erlitten fast nur eine augenblickliche Verletzung, der Frau wurden die Kleider verengt, ohne daß sie Verletzungen davongetragen hätte. Die Wiederschläge, mit denen man die Abendmahlzeit einnahm, hatten sich unter der Wirkung der elektrischen Entladung gekrümmt; die Flammen, die an einigen leicht entzündlichen Gegenständen emporstiegen wollten, konnten von den Männern rechtzeitig gelöscht werden.

• Einen Einblick von Tönen auf die Handchrift hat nach einem neulichen Vortrag vor der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien Urbauchschlich nachgewiesen. Nach den Versuchen an einer großen Zahl von Personen verursachen tiefe Töne den Schreiben den unwillkürlich dazu, die Buchstaben größer zu machen, besonders gegen das Ende der Sätze und der einzelnen Worte, ebenso fallen auch die Schriftdrucke größer aus; die Ursache ist ein Nachlassen der Muskelspannung in Folge der Tonempfindung. Bei hohen Tönen werden umgekehrt die Muskeln mehr angepönnert, die Buchstaben und Schriftstel werden kleiner; viele Personen fühlten einen solchen Widerstand beim Schreiben, daß sie schließlich damit innehielten, auch die Punkte auf den Linien und über dem i wurden häufig weggelassen. Bei tiefen Tönen besteht die Regelung, unter die Wagerechte herunterzugehen, während bei hohen Tönen die Felsenlinie ansteigt.

• In Rosenbergr traf ein Blitzstrahl die Häuslerin Frau Josefa Soga aus Neubowitz, die, ihr wehrhüßiges Kind auf dem Arm tragend, heimkehrte. Als die Ausgehüßigen zu der Unfallstelle herangekommen waren, fanden sie die Mutter vom Blitz getödtet, während das Kind weinend neben der Mutter stand. Das Kopfstück und Haare der Verunglückten waren vom Blitz verengt, auch an der Schläfe und auf der Brust zeigten sich Brandwunden. Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos.

• Die letzte Nummer der Berliner „Lustigen Blätter“ wurde in Karlsruhe beschlagnahmt wegen einer Illustration des Zeichners Jüttner, in welcher eine Beleidigung des Großherzogs von Baden ecklicht wurde. Das Bild trägt den Titel „Höhere und niedere Ead auf Kapellmeister“ und zeigt „Hochberg und Bierion“, wie sie für die Berliner Oper einen „Strauß“ einbringen. Ferner enthält die Zeichnung ein Tableau, worauf der Großherzog von Baden dargestellt ist, wie er einen Schmetterling (Motte) fängt und ihn „Definitiv festmagelt“.

• **Wittig, Scheffeltz 31, i geheime u. Gantfr. 9-5, Ab. 7-8.**
Bücher, Schloßstraße 5, heilt frische und ganz veraltete geheime Krankheiten, Geschlechtsausschlag, Gantfrankheiten aller Art, Weinschäden. 9-5, Abends 7-8.
Heilheilmittel Alimonda ist das angenehmste, völlig schmerzfreie, dabei aber zuverlässigste Heilmittel bei allen heilbaren Krankheiten. Näheres beim Generalvertreter **H. Schmidt**, electr. Anstalt, Goßtringerstr. 2. Broschüre 25 Pf. fr. Probe gratis.

• **Seidenwaaren, Wilhelm Nantz, Tragerstraße 14.** Gehtes Spezialgeschäft für seidene Kleider und Bekläge. Bei näherer Bezeichnung des Gewünschten Muster bereitwillig.
 • Pensionat mit programmatischem Unterricht für schwächliche und schonungsbedürftige Knaben, Rekonvaleszenten etc. Niederlöhnt bei Dresden, **Institut Goffmann.**

• **Das Beste ist immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel Dr. Thompson's Seifenpulver.** Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.
 • **Kennen Sie das neue „Osyd“?** Ein einmaliger Versuch wird Sie davon überzeugen, daß es kein angenehmeres, erfrischenderes Zahn- und Mundwasser giebt als dieses. „Osyd“ vereinigt in sich alle Vorzüge, die von einem solchen, für die Gesundheitspflege so wichtigen Toilettenmittel gefordert werden müssen: Wohlgeruch, aromatischen Geschmack, erfrischende Wirkung auf die Schleimhaut des Mundes und — was das Wichtigste ist — hochgradige desinficirende Wirkung. Eine Analyse des Chemicus Dr. Schmidt in Dresden stellte fest, daß Jäulniz-Bacterien im Munde sich beim Gebrauch von „Osyd“ nicht bilden können. Somit ist „Osyd“ ein hochwichtiger Factor für die allgemeine Gesundheitspflege und verdient als solcher die größte Beachtung. Dieses im Laboratorium des vrakt. Zahnarztes Dr. chir. dent. **Hummel** hergestellte, ausgereichnate Zahn- und Mundwasser ist zum Preise von nur **Mark 1.20** in fast allen Drogerie- und Parfümeriegeschäften, sowie in den Friseurgeschäften und Apotheken zu haben. Zwei erste Auszeichnungen — goldene Medaillen — welche „Osyd“ auf den Ausstellungen zu London (1883) und Stockholm (1887) erhielt, sprechen im Uebrigen für die Vorzüge dieses vortheilhaften, der Reinlichkeit und Gesundheitspflege dienenden Präparats. **General-Veror und Versandt nach auswärts vom Chemicus-Dentist, Laboratorium Dresden-N.**

Bassenge & Fritzsche
Bankgeschäft,
 Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,
 Einlösung von Coupons,
 Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.
 Annahme von Geldern im Depositen- und Checkverkehr.
 Domicil-Stelle für Wechsel.

Bermittelung für Alles, was in das Banksach einschlägt, auch wenn wir keine besondere Bekanntmachung für den einzelnen Fall erlassen sollten.

Dr. med. Pilling
 von der Reise zurück.
 Wichtig für Zahn-Leidende!

Einen großen Fortschritt der Zahnheilkunde bilden die künstlichen Zähne ohne Gaumen- und Zangplatte. Jeder, der ein künstl Gebiß benötigt, sollte sich, wenn der Oberkiefer noch Zähne und Wurzeln trägt, nur ein Gebiß ohne Zangplatte anfertigen lassen. Denn nicht allein, daß eine große Zangplatte die Schleimhaut des Gaumens reizt und entzündet und so die noch vorhandenen Zähne schädigt, so wird auch die Geschmackempfindung oft recht merklich beeinträchtigt. Wer sich vor Schaden bewahren will, erkundige sich auch, ehe er ein künstl. Gebiß anfertigen läßt, erst vorher bei verschiedenen Zahnärzten, welche Materialien zur Anfertigung von künstl. Gebissen sich bis jetzt am besten bewährt haben und als brauchbar zu empfehlen sind. Unterzeichnetem, welcher als **Spezialität** Zahnkrone und künstl. Zähne ohne Gaumenplatte naturgetreu in nur **24** wahren Materialien, wie **Gold** und **Kautschuk**, unter Garantie anfertigt, ist bereit, **Jahnooperationen** auf Wunsch völlig **schmerzlos** in örtlicher u. allgemeiner Betäubung vorzunehmen.

Zahnarzt Hendrich, american Dentist,
 Spezialist für schmerzlose Zahnoperationen.
 Sprechst. 9-5. 9 Struvelstraße 9. **Wäßliche Preise.**
 Wundgerbenmittel finden in meiner **Dresdner zahnärztlichen Klinik** zu niedrigsten Preisen in schönster und sachgemäße Hülfe. Unbemittelte v. 9-10, 12-1, 4-6 **kostenfreie** Behandlung.

Zahn-Atelier Martha Graffenberger, „Kaiser-Palast“, II. Et., Pirnaischer Pl.
 empfiehlt sich für Behandlung aller Zahnleidenden zu billigen Preisen. Anfertigungen künstl. Zähne in **Kautschuk** und **Gold** — auch ohne Gaumenplatte. — **Stichtähne**, Kronenarbeiten, Plombiren, Reparaturen, Umarbeitung etc. **Spezialität: „Ganze Gebisse“.**
 Sprechstunden 9-5 Uhr Nachm.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
 (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Vericherungsbestand:
60,800 Personen und **520 Millionen Mark** VericherungsSumme.
Vermögen: 160 Millionen Mark.
Gesahlte VericherungsSummen: 109 Millionen Mk.
Dividende an die Vericherten für 1898
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
 Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei günstigsten Vericherungsbedingungen (Unaussehbarkeit dreißigjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberhöfliche** fallen bei ihr den Vericherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Dresden-Alstadt:**
Franz Dreschke, Marienstraße 42,
Otto Metzner, Strubestraße 25,
Theodor Timaeus, Wilsdrufferstr. 4, 1
Hugo Engert, Trompeterstraße 17,
 in **Dresden - Neustadt:**
von Zezschwitz, Jörßstr. 14,
Richard Schulze, Königsbrückerstr. 29.

Hotel de Prusse
Leipzig.
 Neues, größtes Haus I. Ranges.
 Höchster Comfort, elektr. Licht, Lin. Fahr.
 Brachtwelle centrale Lage am Hauptplatz und den Promenaden.
 135 Zimmer von 3 Mark an incl. Licht und Service.
Adolf Wagner.

Zahn-Klinik
 verb. mit **zahntechnischem Institut**
 (Inh. u. Dir. Zahnarzt Kuzzer, russl. approb.)
4 Ferdinandstraße 4 (Wilsbarmonte)
 geöffnet von 9-5 Uhr und Sonntags Vormittags
 bietet weniger Bemittelten und Krankenlosen willigsten **zahnärztliche** Behandlung (**schmerzlose** Operationen, Plomben u. zu niedrigsten Preisen), sowie spez. **künstl. Zahn-ersatz**, garantiert solid (a Zahn 2-3 Mt.).

Apollinaris
 NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERALWASSER.
 Die Füllungen und Verkäufe am Apollinaris Brunnen nämlich:—

1887	...	11,894,000 Gefässe
1894	...	17,623,000 "
1895	...	19,526,000 "
1896	...	21,973,000 "
1897	...	22,585,000 "

liefern den besten Beweis für die fortwährend zunehmende Beliebtheit, der sich das natürlich kohlen-saure Apollinaris Wasser erfreut, Dank seiner absoluten Reinheit und seiner anderen Eigenschaften.
 Die Académie de Médecine in Paris hat dem APOLLINARIS Wasser den ersten Platz unter allen untersuchten Wassern für Reinheit zugesprochen.

Käuflich in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Bruchleidende
 finden sichere Hilfe, Besserung und in vielen Fällen sogar Heilung ihres Leidens durch
Dr. med. Wolfermann's
neues Patent = Leistenbruchband „Perfectio“.
 Dasselbe ist nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen konstruirt und hat sich seit mehreren Jahren in der Praxis selbst in den schwierigsten Fällen **glänzend bewährt**, so daß es jedem Bruchleidenden, dem an Besserung seines Leidens ernstlich gelegen, aufrichtig empfohlen werden kann.
 Preis per Gramm und franko. Alleinverkauf für Sachsen und Böhmen bei:

M. H. Wendschuch sen.,
 Spezial-Etablissement für die Anfertigung von Bruchbänden, orthovad. Corsets, Geradhaltern, Aufmachsinnen, künstl. Gliedern, Artikeln zur Krankenpflege etc.
nur Marienstraße 22b,
 im Gartengrundstück, nächst dem Postplatz.
 Gegründet 1862.

Das einzige, angenehm zu nehmende, natürliche Abführmittel ist das **Franz Josef-Witterwasser**, seit mehr als zwanzig Jahren von unvergleichlicher Popularität. Die Wirkung ist eine nachdrücklich auflösende. Das Franz Josef-Witterwasser sollte in keinem Haushalt fehlen.

Deutscher Nachrichten.
 Nr. 184. Seite 11. Mittwoch, 6. Juli 1898

88 Jagen. Waldbrot gewann als Angehender ein Falschergambit von 88 Jagen gegen Treuschard, der vergeblich versuchte, für seinen geopferten Gambitbauern Angriff zu bekommen, und die Partie nach 17½ Zügen remis. An der Spitze steht Dr. Laroche mit 17½ Gewinnpunkten, dann folgen Pillsbury mit 16½, Steinhilber und Janowski 14½, Tschigorin 13, Mopin, Burn, Piste und Maroczy 12, Schlechter und Waldbrot 11½, Schiffer 10½, Blackburne 10, Marco 9, Salpin 8½, Schwaner 8, Caro 6, Baich 5, Treuschard 3½.

Ein Dominikaner in Garben, der mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis hatte, suchte, der „Schief. Dorstig.“ zufolge, seine Frau aus dem Wege zu räumen, indem er Phosphor, den er von den Schwelgerhändlern abgabte, in ihren Kaffee schüttete. Ein Kind, welches von dem Kaffee trinken wollte, wurde durch den widrigen Geruch des Trankes davon abgehalten und theilte dies der Mutter mit. Diese brachte den Kaffee zum Gutsbesitzer und auf dessen Geheiß zum Apotheker, der in dem Kaffee Gift feststellte. Als der Knecht sah, daß sein Anschlag mißglückt war, erhängte er sich.

Bei der Wahl in Schmalkalden tritt ein behätiger Wehrgemeister an die Urne, holt aus seiner Westentasche einen zusammengefalteten Zettel hervor und überreicht ihn dem Wahlvorsteher. Dann tritt er in das Gastzimmer, um ein Glas Bier zu trinken. Hier findet er seinen Freund, der ihn erwartet, um eine Gewichtsnote von fünf letzten Schmelzen von unserem Meister in Empfang zu nehmen. Aber o weh! Soviel der Braue sucht, der Gewichtszettel ist verschunden, und statt seiner steht in der Westentasche ein — Wahlzettel. Mit sehr betrübtem Gesicht ruft der Wähler aus: „Kommenoth, dum i doch mit Gängel in die Urne geschmeißt!“

Der Professor an der Landes-Musik-Academie in Budapest Rudolph Venz, ein allgemein geachteter Künstler und Schüler Joachim's, stürzte sich vom dritten Stockwerke eines Hauses der Leopoldstadt in den Hof und wurde mit zerquetschten Gliedern in's Spital gebracht. Der junge Mann — er scheidet im 28. Lebensjahre — hat absolut tödtliche Verletzungen davongetragen. Venz war hochgradig nervös und suchte durch übermäßigen Genuss von Wein seine Nerven zu beruhigen. Eine heftige Neigung zu einer Frauenperson, deren Einführung als Gattin sich seine Familie widerrichtete, scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

Naumann's Fahrräder
sind die besten!



SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

Operngläser, Reisegläser,



bis zu 24 Mal Vergrößerung im Preise von 6—150 M. Brillen, Klemmer, Vorgläser, Thermometer, Barometer, Reichzeuge u. empfiehlt nur in solidester Ausführung zu billigen Preisen das optische Magazin von **Paul Schönbrodt, Neumarkt 14.**
Recepturen sofort und billig.

Alleinverkauf i. Dresden und Umgegend
H. Niedenführ
Struvestraße 9.

Eigene, allen Anforderungen entsprechende

Radfahr-Halle,

woselbst unter fachmännlicher Leitung gründlicher Fahr-Unterricht ertheilt wird.

Dr. Beenen,
Spezialarzt für Magenkrankheiten,
wohnt jetzt Moritzstraße 1, 2. Etage.

Unsere beliebtesten, feinsten Mischungen sind jetzt von **Kaffees 120 Pfg. an;**
Santos-Kaffee, geröstet, roestl. garantiert rein schmeckend von **85 Pfg. an** das Pfund.

Ehrig & Kürbiss
8 Webergasse 8 Hoflieferanten. 8 Webergasse 8
4. Haus rechts vom Altmarkt.

Geheime Leiden
und deren Folgen, Ausflüsse, Garabeschwerden, Geschwüre, Schwächezustände u. (24jährige Praxis), heilt nach einfach bewährter Methode **O. Goseinsky, Dresden, Ringendstraße 47,** pt. rechts, tägl. v. 9—1 u. 6—8 Abds. Sonnt. v. 10—1. (16 Jahre b. verstorb. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

Dresdener Nachrichten. Nr. 184. Seite 12. Mittwoch, 6. Juli 1898.

Schürzen

Ueberaus reichhaltige Auswahl in vorzüglich sitzenden Kleidern Formen zu billigsten Preisen.

**Küchen-Schürzen,
Servir-Schürzen,
Tändel-Schürzen,
Kleider-Schürzen,
Schwarze Schürzen,
Männer-Schürzen,
Knaben- u. Mädchen-Schürzen.**

Neuheiten in reizenden Ausführungen.

H. M. Schnädelbach,
Marienstrasse 3, 5, 7 Antonsplatz.

**Parent-
Rippenrohre**
vom **Niederrheinischen
Eisenwerk in Dülken**
sind unbedingt die **Besten & billigsten!**

Lager:
in Dresden bei **Zeppenack & Hartz, Kleine Blauensteingasse;**
in Leipzig bei **Hugo Hartz, Göhlis, Wilhelmstr. 9.**

Versteigerung Rähnitzgasse 2.
Zuletzt gelangen **Donnerstag den 7. d. M. Vormittags von 10 Uhr an** meistbietend zur Versteigerung: große Kasten **Teppiche**, Länge 2—4 Meter, in Wäffel, Arginister, Velour und Germana, Vorlagen, 62 Paar beste Portiären, Gardinen, Tischdecken, Bett- und Tischwäsche; **punkt 11 Uhr Vormittags:** 2 neue Herren-Räder mit Zubehör, 4 handgem. Smyrna-Teppiche, Länge 8 zu 4 Meter.
Max Jaffe, Auktionator.

**Meissner
Dombau-Geld-Lotterie.**

Der Vertrieb der Lose der zum Zwecke der Erneuerung des Meissner Domes stattfindenden Lotterie ist von uns **Herrn Alexander Hessel in Dresden** übertragen worden.

Der Meissner Dombau-Verein.
Dr. Adolf Wach, Vorsitzender.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes ist mit der Ausgabe der Lose bereits begonnen. Zur Verlosung kommen **13,160 Geldgewinne u. 1 Prämie zu M. 375,000.**
Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.
Gewinnig im Königreich Preußen, Bayern, Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogthum Meiningen, Herzogthum Altenburg, Fürstenthum Reuß a. L., Fürstenthum Reuß i. V., Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.
Lose à 3 Mark sind bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und im Haupt-Debit zu haben.

Alexander Hessel,
Dresden, Weitzgasse 1, part., Ecke der König-Johannstraße,
Haupt-Debit der Meissner Dombau-Lotterie.

Sonnabend den 9. Juli 1898 von Vorm. 10 Uhr an
kommen in **Oederan**
**ca. 300 Stück Wein- und sonstige Lager-
Fässer und starke eichene Bottiche,
neue Konserven-Eimer,
Seringe, Pfeffer- und saure Gurken,
Sauerkraut u.**
meistbietend gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Sammeln der Bieter in „Kemp's Restauration“ in Oederan, Lange-gasse.
Oederan, am 4. Juli 1898.
**Der Gerichtsvollzieher
beim Kgl. Amtsgerichte Oederan.
Mäder.**

**Gräu-
Papagei,**
jung u. sehr zahm, aushart. Spöck, Melod. weis. u. wie ein solches auf. zu sprech., ganz b. zu verk. Amnestr. 12 im Feilergeschäft.

Ein Pferd,
Nappe, Wallach, Nahrung, kommt, fehlerfrei in schweren u. leichten Zug zu verkaufen. Neumarkt 34.

Für Bäderei-Anfänger!
Vollständiges **Baden- u. Badstuben-
Inventar**
ist zu verkaufen. Seitzstr. 10, I. l.

**Hochfeiner
Rococo-Salon**
aus einem **Salotto:**
Sopha, 6 Stühle, 2 Hocker, feib. gewebter Tisch (grün), Truemeau, Tisch u. verschiedenes. Alles reich gezeichnet, weiß u. echt verguldet, sowie 1 Buffet, Tisch, 12 hochlehnige Stühle, reich gezeichnet, dunkel gebeizt, 1 venezianischer Spiegel (Alles gut erhalt.), billig **Ferdinandstraße 14, 2.**

Pferd.
Eine schöne, mittelstarke, braune **Stute**, 7 Jahre alt, weg. kleiner Wähme billig auf's Land zu verkaufen. Lopenstraße 52.

Photographie!
200jähr. Jubiläumsfeier des Ingenieur- und Pionier-Corps vom XII. Armee-Corps.
6 photograph. Aufnahmen, 18-24, 3 Stück 3.50 M., 6 Stück 6 M.
Feldgottesdienst, Parade, Pionier-lagerne, Feiertage, Vorstellung lebender Bilder, Gruppe der historisch Uniformirten seit Bestehen des Corps.
Bitte sofort zu bestellen, da später im Einzelnen ech. Preise.
Max Baum,
Photograph,
Königsbrückerstraße 64.

Ein Grudeofen
sehr praktisch! billig zu verkaufen **Radebergstraße 21, p.**

Pianino
neuester Konstruktion von **Kulb.** 650 M. gefordert, ist Verb. halber sofort für 350 M. zu verk. Wäh. Neumarkt 33, I. bei Venteris.

Wagen,
gut erhalten, einpännig, passend für Landstädte, Meißner, Obst-händler, ist für 50 M. zu verk. **Bedert, Siegelstraße 32, I.**

**Ein hochelegantes
Nußbaum-Speise-
Zimmer,**
ganz wenig gebraucht, Neumarkt Nr. 13, erste Etage.

**Ein gebrauchtes
Schlafsopha,**
ein wenig gebrauchter **Spelsetisch**, ein großes **Herren-Sopha** in Eiche mit Büffet-anzug billig zu verkaufen **Neumarkt 13, I. Et.**

**Mäntel für
Regen- Herren und
Kutcher,**
mit u. ohne Gänge, 7 M. u., **Gummistoff-Wagendecken,
Reit-Beinkleider, Breec-
ches,
Livréen** für Kutcher, Diener, Jagen, Postiers u. **N. Hermann,**
Wahnenhastr. 20, I. Stod.

**Zusammenlegbare neue
Holzbude,**
mit Oelofen geheizt, ca. 2½ Mtr. Wandfläche, als Obhut-gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. **Rietzschestr. 16, p.**

Serrichafil. gebr. Möbel
für Salons, Speise-, Wohn- und einige Schlafzimmer, zusammen-gehörig oder einzeln, an Privat-gebill. zu verk. **Ferdinandstr. 14, 2.**

Gewehre,
noch sehr gute, sind billig zu st. (auch für Dekoration passend) **gr. Blauensteingasse 24, 2.**

E. PASCHKY
Bratheringe,
Stück 10 Stk.,
für auswärts: 1/2 Tote 230 240 270 280 Stk.
1/4 260 250 240 230
1/2 170 160 155 150
großer marinerter **Bratschellfisch**
Stück 10 Stk.,
für auswärts: 1/2 Tote 230 Stk.,
bei 5 Telen à 250
echt **Norweger**
Brislinge,
10 Stk. 140 Stk.,
25 3 Mark.
für auswärts: 1/2 Tonne 19 Mark,
1/4 10 1/2 "

Spickaal,
1/4 Stk. 30 Stk.,
für auswärts: 1/2 Tonne 19 Mark,
feinste geräucherte **Makrelen,**
1/4 Stk. 25 Stk.

E. Paschky
Hauptlager und Kontor:
Dresden-Friedrichstadt,
Wilschstraße 1, Tel. 1634,
nahe Hauptmarkthalle, n
Wilschstraße 40, Tel. 3102,
Wettinerstraße 17, „ 1635,
Maustraße 4, „ 2257,
Freibergergasse 4, „ 1745,
Strehlenerstr. 30, „ 4162,
Reitbahnstraße 3, „ 2067,
Striepenstraße 10, „ 2896.

Geldschranke
berühmter Fabrik, **Stahlbänker,**
spottbill. z. verk. **Koenigsstr. 33, I. r.**

**Eine gebrauchte
Zinfadewanne**
mied zu kaufen gesucht. **Off. u. K. 6956 Exp. d. Bl.**

Flottgehendes Pferd
mit Vorhangen u. Geschirr sof. zu verkaufen. **Off. u. O. 608**
Annon. Exp. Sachsen-Allee 10.

Offene Stellen
**Pianoforte-
Tanzmusik-
Spieler u. Geiger**
gefucht. Off. u. Anst. unter
N. A. 645 Exp. d. Bl.

Schweizergeisch.
Suche für sofort einen Stall-
schweizer für 24 Stück Vieh.
H. Drehsler, Reichen, Post
Kamdorf bei Oshob.

Unterschweizer,
sowie 1 kräft. Lehrburschen,
Giger, Oberschw., Nittergut
Oberlichtenau bei Chemnitz.

Eine Schuhmacherin,
welche selbstständig arbeitet, wird
gesucht von W. Bruns, Rade-
berg, Oberstr. 8.

Knechte und Mägde
sucht stets bei hohem Lohn Hr.
Wölfel's Hof, Waisenhausstr. 12.2.

Lebens-Versicherung.
Eine alte deutsche Anstalt ersten
Ranges sucht einen

**Reise-
Inspektor**
für das Königreich Sachsen gegen
festes, hohes Gehalt, Provision
u. Reisekosten zu engagieren. Nur
auf empfohlene Nachweise mit guten
Referenzen werden gesucht, ihre
Adresse unter N. 1038 an den
„Invalidendank“ Berlin,
Unter den Eichen 21, zu senden.
Für Leipzig selbst werden auch
Personen angefragt, die in dieser
Branchen noch nicht arbeiteten.

**Diener-
Gesuch.**
Ein Diener, der im Zimmer-
reinigen im Service und in
allen einschlagenden Arbeiten
vollständig erfahren sein muß,
und im Besitz besserer Zeugnisse
ist, wird für 15. August oder
früher gesucht vom
Consul B. Schwabe,
Leipzig, Weißstr. 19, part.

**Geübte
Bürschschläger**
auf Bläser werden sofort an-
genommen auf
Ziègelei Omschwitz
bei Cotta.

**Schirrmeister,
ledige und verheiratete
Vögte,
Großknechte,
Pferdeknechte,
Stall- und Pferdejungen**
sucht in gute Stellen sofort
Bureau Luther,
Dresden, Trompetenstr. 15.

**Ein große, tüchtige
Tages-Zeitung**
sucht für sofort einen tüch-
tigen, zuverlässigen

Reporter
in Dresden. Nur geübte und
gut empfohlene Lokal-
berichterhalter wollen sich
melden. Off. u. G. 5347 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Dresden erbeten.

Schlösser
gesucht Güterbahnstr. 14,
Hinterhaus, Kontor.

Unterschweizer,
gute Messer. Lohn 30 Mark per
Monat auf Nittergut Röhmsitz
bei Dresden.
Holl, Oberschwitzer.

**Haus-
Mädchen.**
Gesundheitliche Vorprüfung erwünscht.
A. Neumann,
Sobelsstr. 119, 3. Etage.

Vertreter
einer der ersten Cigarettenfabriken
sucht noch die Vertretung
einer leistungsfähigen Cigaretten-
fabrik für das Königreich Sachsen.
Off. u. N. J. 653 Exp. d. Bl.

Hausmädchen,
mit und ohne Kochkenntnissen,
haben gute Stellen bei hohem
Lohn durch Frau Wölfel's
Nachf., Waisenhausstr. 12, 1.

Junger Barbiergehilfe
sofort gesucht Georg Heine,
Gitterstr. bei Dresden.

Ein kräftiger Mann,
geübter Arbeiter, sofort gesucht.
H. Georg Böschmann, Re-
tail-Ornamentenfabrik, Lobtau,
Zbarandierstr. 13.

Modes.
Eine tüchtige, geübte erste
Puigarbeiterin
(Drehtriebe) für best. Genre wird
sofort oder später gesucht. Ida
Brodbeck, Blauweiserstr. 34.

Reisender
für Luxusmodell auf Provision
gesucht. Off. u. T. O. 690
„Invalidendank“ Dresden.

Kutscher
für leichtes u. schweres Fuhrwerk
wird bei hohem Lohn und guter
Kost zum sofortigen Antritt
gesucht. Kloßsche Königs-
wald, Königsbrüderstr. 16.

**Schweizer-
Gesuch.**
Für sofort oder bis 15. Juli
suche 2 Unterschweizer, 1 Keller-
Eberhard, Müller, Nittergut
Kleinstrubben bei Pirna.

**Eine
Schuhmacherin,**
nicht unter 40 Jahren, ohne An-
hang, w. sich nicht scheut, die
Wirtschaft mit zu betreiben, w.
in Stellung gesucht. Spätere
Spezialität nicht angeht. Adr. m.
näb. Ang. ihrer Verhältnisse unter
Q. R. 730 Exp. d. Bl.

**Tüchtige
Maschinen-
Arbeiter**
werden sofort eingestellt bei
J. T. Müller,
Strießen, Waisenhausstr. 5.

Stallschweizer
in gute Anst. u. Unterschweizerst.
sofort gesucht. C. A. Schlegel,
Leipzig, Schloßstr. 20, 2.

Lehrling
mit guten Schulkenntn. f. Kontor
und Lager einer Fabrik gesucht.
Off. u. O. R. 723 Exp. d. Bl.

Kürschner
werden zur Vushilfe bei Kopfen
der Confectionen gesucht von
C. G. Klette Jr., Dres-
den-Stift.

Agenten.
Angebot unter T. 100 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Gera, Reuf.

Tüchtiger Reisender
für Seidenband u. Stranzschleifen
nur auf Provision gesucht. Off.
unter T. P. 691 erbeten im
„Invalidendank“ Dresden.

**Ein einfaches
Mädchen**
nicht unter 18 J. wird f. 1. August
auf ein größeres Gut bei Pirna
als Stütze der Hausfrau
gesucht, und muß dieselbe im
Kochen etwas erfahren sein.
Familienanhang kann nicht ge-
wünscht werden. Angebote nebst
Gehaltsanfor. erbeten unter H.
M. postl. Friedrichsstraße b. Pirna.

**Solider, kräftiger
Arbeitsbursche**
findet dauernde Arbeit
Wintergärtenstr. 29, 55.

**Einen tüchtigen
Oberischweizer**
zu ca. 80 Stück Vieh sucht für den 1. August
Rittergut Weichen bei Weichenberg, Lausitz.

Ein tücht. Kutscher
zum Viehfahren zu sofortigem
Antritt in eine Einfachbier-
Kauferei gesucht. Off. u. N.
Q. 660 Exp. d. Bl.

Mädchen.
verlässlich und sauber, wird auf-
genommen in Werner's Re-
staurant, Zetschen a. Elbe.
Daneben hat leichte Hausarbeit
zu übernehmen u. Weisheit am
Bügel behält zu sein. Verlangt
wird angenehme Reine, Kenntnis
im Rechnen und etwas Nähen.
Koch. od. perf. Vorstellung, Zeug-
nisse u. bedingt. Antritt sofort.
Lohn 18 Mt. Reise vergütet.

Offene Stellen
f. 1 Kontorist 1 Commis 2 Exped.
1 Schreid., 1 Reisend., 1 Buchf., 2
Brennst., 2 Bote, 2 Hausmänn.,
2 Kassier., 2 Wirth., 2 Dien., 3
Koch., 1 Schürmstr., 1 Repre-
sentantin, 1 Empf., 1 Dame, 1 Küche,
2 Wirthschafterin, 1 Fil.-Leiterin, 2
Kontoristinnen, 10 Kassierinnen, 10
Verkauferrin., Hausmädchen, 10
Knechte, 4 landwirthsch. Arbeiter,
Knechte u. d.
Wandisch-Bur. all. Branchen
Marktstr. 16, v. Tel. 1. 2346.

Gypsformator
für dauernde Arbeit gesucht.
Entgelt kann jetzt od. später er-
höhen. Off. mit Vorkaufsprüfung
zu richten an Dautenlocher &
Zantmeyer, Bildhauer,
Zantmeyerstr. 1.

Maurer und Arbeiter
werden angefr. Vorstr. Nr. 7.

Commis.
Junger, solider Mann als
Lagerist sofort gesucht.
E. Haacke.

Stubenmädchen
bei gutem Lohn für sofort oder
später gesucht. Zu erfragen
Vaubankstr. 30.

**Commis-
Gesuch.**
Für ein größeres Kolonial-
waaren- u. Spirituosen-Geschäft
wird per 1. August ein junger
Commis als 2. Verkäufer
gesucht. Off. u. G. P. 3 a. d.
„Invalidendank“ Pirna.

**Bau-
führer.**
Zur Ausführung
einer Brücke wird
ein im Beton- und
Wasserbau bewand.
Bauführer zum so-
fortigen Antritt ge-
sucht. Adressen erb.
unter B. C. 6 in den
„Invalidendank“
Pirna.

Sattlergehilfen
auf Koffer und Lederwaren in
dauernde Stellung gesucht.
G. E. Ringel, Pragerstr. 85.

Junger Mann,
Goldat gewesen, mit guter
Handchrift, sofort gesucht
Donath's Neue Welt.

**Oekonomie-
Wirthschafterin.**
Ein Gutswaaler, Witwer
mit 2 Kindern, sucht eine ältere
Def.-Wirthschafterin, a. Witwe,
welche Liebe zu Kindern hat und
bei gegenseitiger Zuneigung ge-
onnen wäre, Rath einzugehen,
für bald od. später. Verthe Off.
mit Angabe der näh. Verh. bitte
vertrauensvoll unt. V. 39720
Exp. d. Bl. zu senden.

Haus- und Küchenmädchen
f. Weibh. erh. sof. u. ganz. tücht.
Stell. d. Wölfel's, gr. Weiberg 15,
Centralbureau für Galtwirth.

Stadt-Reisender
gut eingeführt und durchaus ge-
schäftstüchtig, gesucht von
Rudolf Barth,
Geschäftsbücher-Fabrik und
Buchdruckerei.

1 Hornist
für das Orchester des
„Victoria-Salon“ gesucht.
Näheres Bureau daselbst.

**Cigaretten-
Reisender**
für das Königreich
Sachsen von einer der
ältesten und renommi-
rtesten Fabriken a. Pläne
gesucht. Offerten mit
Zeugnisabschriften erb.
unt. Chiffre C. K. 20
Postamt 16 Lagernd.

Als Vertreter
erh. tücht. Compagnon ohne
oder mit nur kleinem Kapital-
einsatz, für auswärtig und hiesigen
Platz tüchtig, Verkäufer gesucht.
Geht. Off. unt. T. T. 694
„Invalidendank“ Dresden.

**Stallschweizer-
Gesuch.**
Unterthürte Verwaltung sucht
einen Stallschweizer für 1. Aug.
welcher bei 60 Mark monatlich
Lohn u. freier Station den hies.
Stall mit einem Viehhirten zu
betreiben hat. Mehrjährige Zeug-
nisse erforderlich.

**Heizungs-
Monteure,**
tüchtig u. selbständ., für Warm-
wasser- u. Niederdruckdampfheiz-
ung von hiesiger größerer Heiz-
anstalt zu baldigem Antritt
für auswärtig gesucht. Geht. Off.
mit Angabe der Ansprüche unter
H. Z. 759 in die Exp. d. Bl.

Gärtner-Gesuch.
Ein tüchtiger Cabinetier, nicht
unter 21 Jahren, erhält sofort od.
später angenehme, dauernde Stell-
ung bei Gd. Volkm., Wursen.

Landbierbrot
wird zu baldigem Antritt nach
der Großenbäuer Gegend gesucht.
Wochenl. 11 Mt., Umkleebrosche
3-7 Mt. wöchentl., Frühstück.
Die Stellung ist dauernd. Ein
Zeugnisabschrift. u. D. 6937
Exp. d. Bl. erbeten.

Malergehilfen
werden für sofort gesucht.
Julius Pein,
Großenhain.

**Geübte Weibmädchen u.
Auszehrerinnen**
Zuerst 60. Weibmädchen.

Commis
gesucht.

Stellenvermittlung
Achtbare, best. Mädchen finden
immer vorzügliche Stellen durch
Frau Linna Elias, Bureau
Rampischstr. 21, 2. Sprech-
von 11 Uhr an.

Für Bierbüffet
wird für Sonntags, im Winter
auch Wochentags, nur Abends
zur Ausbille ein Mann ge-
sucht, welcher mit dem Bier-
Apparat vertraut ist,
Palmastr. 13.

**Ein zuverlässiger, gut empfohl.
Diener**
per 15. August gesucht. Off. m.
Zeugnisabschrift. u. R. N. 740
in die Exp. d. Bl.

1 geprüften Hufschmied
sucht für das 1. Feuer (Wagenbau)
Oskar Göpfert,
Freiberg i. S., Morber Weg.

2 tüchtige Kutscher
m. gut. Zeug. f. Expedition
sucht Hof. Grohmann, Land-
hausstr. 6, 1.

**Junger
Kaufmann**
mit schöner, flotter Handschrift,
welcher seine Zeit in einem
besseren Drogen- oder Material-
waaren-Geschäft so groß und
so detail betreiben hat, findet als
Expedit für das Comptoir
einer Fabrik per 1. October
Engagement. Offerten mit
Zeugnisabschriften und Zeugnis-
abschriften unter U. R. 713 an
den „Invalidendank“ Dres-
den erbeten.

Stellen-Gesuche.
3 verheirat. Oberischweizer
suchen zum 15. Juli oder 1. Aug.
noch Stelle. Nachw. sofortiger.
Ra. erf. T. Krause, Schw.-B.
Nabenstein bei Chemnitz.

Oberischweizer
sucht bis 1. Aug. Stellung. Off.
an Oberischweizer Hausmann,
Wöhrling 6, Morzewitz.

**Besseres
Hausmädchen,**
mit etwas Kochkenntnissen, sucht
Stell. 3. 1. Aug. bei eins. Herrsch.
od. Dame. Off. an Otto Leinert,
Lobtau, Kömmerstr. 7, 2.

Drei geübte Mädchen
sucht per
15. Juli Rechnungsstelle als
Büchermaschin. Off. u. L. S.
postl. Freiberg i. S.

**Ober- und Unter-
Schweizer**
u. kräft. Lehrburschen, zugleich
habe ich zum 15. Juli einen
Schweizer zu vergeben.
Schwartz-Bureau
Windischleube bei Altenburg.

**Zwei tüchtige erfahrene
Kaufleute,** die lange Jahre
Deutschland bereist mit der best.
Detail-Kundenschaft Berlin und
ausgehend vertraut, mit Prima-
Referenz, versehen sind, suchen d.

Vertretung
von nur erstklassigen Fabriken.
Nur die alleinstehenden
Fabrikanten werden einzeln
Offerten unter E. R. 957 bei
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Berlin SW. 19 ab-
zugeben.

**Zwei verheirte
Schneiderinnen**
suchen von Ende Juli ab
für einige Wochen Beschäf-
tigung auf dem Lande oder
Hess. Ort in best. Gauen.
Off. erbeten unter D. P. 4129
an Rudolf Wölfe, Dresden.

Ein Mädchen
aus best. Familie, welches sich
in Koch- u. Reib-Geschäft oder
Nähen, auch dmal. Geschäft als
Verkauferrin ausbilden will, sucht
bald, auch für später Stellung
Nitt. Marktstr. 10, Carlstr. 4, 2.

Wirthschafterin
mit 4 u. 5 Köchen, vorzähl. Zeugn.
sucht selbständig. Witwenstr.
bei ein. Herrn. Näb. d. Frau
Wölfel's Nachf., Waisen-
str. 12, 2.

Junger Mann sucht in einem
Drogen-, Galanterie- u. Spiel-
waaren-Geschäft als Verkäufer
od. Lagerist Stellung. Geht.
Offerten unter P. K. 1000
postlagernd Köpchenbroda.

**Ein junges, anständig, freundl.
Mädchen**, geübte Blumen-
binderin, sucht in einem feinen
Blumen-Geschäft Stellung. Off.
u. S. C. 762 Exp. d. Bl. erbet.

Dresden Nachrichten.
Nr. 181. Seite 13. Mittwoch, 6. Juli 1898

Nach Fertigstellung der Geis- und Gebäudenlagen verlegten nunmehr unser **Kontor** und **Niederlage** nach

Grossenhainerstrasse 2 (spätere Hansastrasse).

Fr. Wm. Stolz & Co.,

Holz- und Kohlen-Handlung.

Dresden-N., Juli 1898.

Amt II, 509.

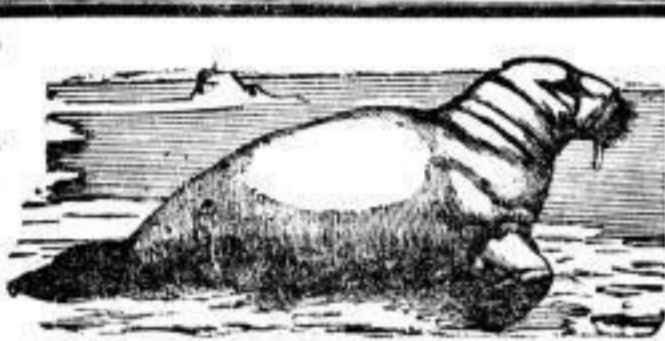
Postamt 17.

Gleichzeitig gestatten uns die Mittheilung, daß im Laufe dieses Monats unsere Schiffsladungen **engl. Anthracit** hier eintreffen und offeriren bei Wegung direkt ab Schiff 1 Ctr.

Ia. Hedwigshütte Anthracit Nuss II M. 1.80,

Ia. Original engl. Anthracit Nuss M. 1.70

frei Behälter bei Entnahme von mindestens 20 Ctr.



Nach **Norwegen, Spitzbergen**

und dem ewigen Eise

mit dem Nordpolfahrer **Capt. Bade**, auf dem Salindampfer „Kong Harald“. Abfahrt von Hamburg am 30. Juli. Reisebauer 30 Tage, wovon etwa 5 Tage auf Spitzbergen. — Brotspeise gratis in sämtlichen Filialen der Firma **Rudolf Mosse**, sowie von **Capt. W. Bade, Wismar i. Meekl.**

Gebr. Eberstein
Dresden-N. Altmarkt No. 7
26 Diplome.



Stall-Einrichtungen

Schwarze

Mohairs,

außerordentlich praktisch und beliebt für

Costumes

und

Costum - Röcke

mit kleinen, reizenden Jacquard-Effekten,
das Meter 90 u. 1,20 Pf.

doppelt breit,
die regulär per Meter 1,80, 2,—, 2,20
gestickt haben.

**Siegfried
Schlesinger,**

Königl. und Fürstl. Hoflieferant,
6 König Johann-Str. 6.

**Görlitzer
Waaren - Einkaufs - Verein.**

Fruchtsäfte,

von vorzüglichem Geschmack und Aroma, in bester
Raffinade gesotten.

Himbeersaft	1/2 Liter-Flasche	35 Pf.
Kirschsafft	1/2	65
Johannisbeersaft	1/2	65
Erdbeersaft	1/2	70
Citronensaft mit Zucker	1/2	80
	1/4	70
	1/4	40
Siroppo di Limone	1/2 Liter-Flasche	100
Citronen-Essenz	Flasche	10, 25, 50 und 75

Die leeren Flaschen werden mit 5 u. 10 Pf. zurückgenommen.

Bierkaltchalenpulver,

Schiffsbrot, feine Corinthen und Zucker gemischt, um durch Aufgießen von Bier in kürzester Zeit eine fertige Kaltchale herzustellen.
Pfund 35 Pfennige.

Echter Frankfurter Nespelwein,

garantirt Spelertling,
1/1 Flasche 48 Pf., 10/1 Flaschen 450 Pf.

Fromm's Heidelbeer-Wein,

dreijähriges Jahrlager, Bordeaux-Geschmack,
ärztlich empfohlen!

1/1 Flasche 90 Pf., 10 Flaschen 875 Pf.

Untere leeren Flaschen von Heidelbeer- und Nespelwein werden mit 10 Pf. zurückgenommen.

Fromm's Heidelbeer-Champagner

Reichskanzler-See,

sehr fein, Flasche 250 Pf.

Biliner Sauerbrunnen

(frischeste Füllung),
1/1 Flasche 40 Pf., 10/1 Flaschen 360 Pf.,
1/2 Flasche 28 Pf., 10/1 Flaschen 260 Pf.

Gegen Entnahme der gleichen Anzahl gefüllter Flaschen nehmen wir die 1/1 leere Biliner Flasche mit 3 Pf., die 1/2 mit 2 Pf. retour.

Soda- und Selterswasser

Flasche 18 Pf.

Flaschen werden mit 10 Pf. zurückgenommen.

Pfeffermünzküchel (sehr kräftig).

Engl. Peppermint.

Echte engl. Drops, Flacon 50 Pf.

Brauselimonaden-Bonbons.

Brausepulver.

Siebig's Gelse- und Bad-Pulver.

Pudding-Pulver.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.
In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehlhaltige Nahrungsmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift bester Ersatz für Muttermilch.
Mellin's Nahrung angewendet, ist die beste für Magenkranke.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien und direkt durch das
General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,**
Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Versteigerung. Morgen Donnerstag den 7. Juli, Vorm. von 10 Uhr an, gelangt Weiskerstraße 38 die

Einrichtung eines Restaurants,

als: Caffeehaus und Polsterbänke mit Lederbezug, 1 ff. Büffel, Tafeln, ovale, runde u. viered. Tische, 4 Dbd. Stühle, Schränkchen, Kleiderhalter, 1 Rohrmühle, Spiegel, Gasleuchter, 1 Zerkleiner- und 1 Kartenpresse, 1 Tafelwaage mit Gew., Küchenschranke u. Tische, Bänke, beidseitige u. umschlingene Biergläser, ein großer Rotten Röhrengeldirr, Glas- und Porzellengeräth, sowie 1/2 12 Uhr
1 Pianino und ein fünfsh. Bier-Apparat

mit Leitung u. 3 Ephenbände u. ff. m. zur Versteigerung.
E. Pechfelder, v. Rathe bespf. Auktionator u. gerichtl. Taxator.

Das feinste der
SAISON ist
Glück auf

Cakes (per 1000) im Siralman & Meyer, Biscuitfabrik, Bismarckstr.

**Leistungsfähige
Holzwolle-
Fabrik**

wird von bedeutend. Cassa-
Abnehmer um gef. Offert.
unter E. C. 1002 Rudolf
Mosse Dresden erucht.

Damen- u. Herren-Rover
spottbillig zu verkaufen
Bartholomäustr. 14, 1., Witten.

Für Brautleute!

Möbel
Möbel
Möbel
Möbel

Voigt's

Möbel-Magazin u. Fabrik,
Neumarkt 13,
Ede Frauenstraße.

Eine gebild. kinder. Wittwe,
Mitte 40er Jahre, sucht, da
es ihr an Gelegenheit fehlt, auf
diesem Wege einen älteren, gut-
situirten Herrn als

Lebensgefährten

Ermögernthe Off. bis 8. d. M.
unter A. W. 100 postlagernd
Döbeln erbeten.

Gaskochherd
zu kaufen gesucht.
Effecten unter E. D. 701 erb.
„Invalidentant“ Dresden.

Geheime

Leiden jeder Art u. Folgen, selbst
hartnäckiger Hölle, b. Männern u.
Frauen, Ausflüsse, Geschwüre,
Drüsen, Garm- u. Blasenleiden,
Schwächezustand, Hautausschl.
Nichten u. ganz veralt. Wunden,
Weinlöcher u. c. heilt durch garantirt solide Mittel, ein. glanz. be-
währt, beaunt. u. unauffäll. Verfahr. lang. erfolg. Praxis. Auch
brieff., diskret, schnell u. gewissenhaft. Schwere, auch Sonntag.
Dresden, Vorstadt Zrielen, Bartholomäustr. 2, dt. C. Bräcklein.

Ein gebrauchter Dampfkessel,
50 Cu.-Mtr. Heizfläche, 6 Atm. Ueberdruck, bei ständiger Außer-
betriebung durch Dampfsekrevisionsverein mit einem Wasser-
druck von 11 Atm. Ueberdruck geprüft, sofort blüht abzugeben
Hartgusswerk Dresden-Löbtau.

Dresdner Nachrichten. Seite 16. Mittwoch, 6. Juli 1898

Belletristische Mittheilung. Seite 216. Belletristische Mittheilung in den „Dresdner Nachrichten“.

Belletristische Mittwoch-Beilage zu den „Dresdner Nachrichten“.

Nr. 54.

Mittwoch, den 6. Juli.

1898.

Das kann doch nicht Dein letztes Wort sein, Irene. Du wirst mir den Gedanken...

Das bist so wunderbar glücklich, daß ich ein anderes Tage demnach einige Seiten...

Stofflichkeit, Gelächern, haben lassen überall im Hintergrunde...

Die schwärze der Jahre nun, um so mehr verdichtet die beiden um die Verhältnisse...

Stimmlich, diese Worte! Ich würde die Weltlich, mit Zerstreut und langen...

Mein, daß heute die Zeichen der einen heiligenscheinigen Nation zu lesen...

Man hat heute wieder die alte Form, welche durch ein Jahr hindurch...

Im antiken Altertum ist auf einem hohen Stufen vor dem Schicksal...

„Nimm zu erlöse, Wollenden?“ „Ja, heute nicht eher.“

mein lieber Junge! Man würde ja ihre Verhältnisse. Schon das heißt...

„Du hast dich nicht so ganz zufrieden mit dem, was du bist.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

Der Erste.

Novell von A. G. G.

Erstes Kapitel.

Die beiden nebeneinander an dem Geländer des alten Hofes...

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

„Du bist nicht so glücklich, wie du sein solltest.“

Offene Stellen.

Wer schnell und billigt... Wer Stellung finden...

Mechaniker... sucht Massenartikel zu fabri...

Zwei Cefon-Anbektoren... viele Verwalter, Wdige...

Ein Sdgewerks-Leiter... resp. Plagmeister...

Buchhalter... Christ, der bilanzstchtig ist...

Kontorist... für Steinfgewert in Wina...

Vertreter gesucht... für unsere neuen, eigenartigen...



Aluminiumwaarenfabrik Andow...

Grte Damburg, Cigarr.-A... sucht allcorris Vertreter...

Ein verheiratheter... Oberfchweizer...

Geübte Zailenarbeiterin... gesucht...

Kommis... suchen erbeten u. K. T. 501...

Tchtige Weibberinnen... suchen...

Kutscher... wird gesucht...

Kellnerin... Photographie u. Zeugnissfiche...

Hotel-Restaurant... Stadt Dresden...

Tcht. Alompner... gesucht...

Cigaretten-fabrik... junger Mann...

Flotter Correspondent... welcher verfert Stenographiren...

Eine gebildete Dame... in der Damen-Konfektion...

Vertreter... geg. hohe Provision...

Tchtige Schriftprger... vorzugeweise fr Tefprgung...

Ein Mgdchen... 17-18 Jahre, welches Lust...

Kochin... auf ein Rittergut...

Tchtige Mechaniker... finden dauernde u. lohnende...

Emil Wunsche... Fabrik photographischer...

Tchtiger Chocolatier... vollstndig frim im Leberziehen...

Buchhalter... zu sofortigen Antritt...

Suche... zum 1. Oktober ein ig. tchtiges...

Mgdchen... welches sich in landwirthschaftlichen...

Modes!... Tchtige, erste Schuhmacherin...

Lehrling oder Bolontär... wird fr ein bies. Kolonialwaaren...

Krankenwarter... mit guten Zeugnissen...

Geldverkehr... Gejucht... werden zu leihen...

1200 Mark... auf 2. Hypothek...

160,000 Mark... Darlehen gegen 1. Hypothek...

400,000 Mark... feststehende Kaffengelder...

Okonomie-Wirthschafterin... in allen Zweigen der Landwirthschaft...

Wirthschafterin... in bürgerlichem Haushalt...

Gärtner... 21 Jahre alt, der eine Fachschule...

Hausmädchen... in best. Hause...

Gutempfohlener Molkerei-Vogt... (Oberfchn) mit Frau...

7-8000 Mark... 1. Hypothek...

850,000 Mark... find gegen hypothekar. Sicherheit...

Ca. 30,000 M... gesucht...

6-700 Mk... werden aus Lebens-Pflicht...

M. 40,000... werden auf ein vorzgliches...

M. 80-100,000... vorzglihe 2. Hypothek...

Geldgesuche... werden Antrge...

Vermiethungen... 3 vollstndiger Loge...

Bckerei... zu vermieten...

Blauen b. Dr., Bienertstr. 2... nicht neben der Post...

Wolfsberg in Reinhardt... dori bei Krippen...

Familien... welche sich von der Greshstadt...

Wohnung... b. Hugo Dietzsch...

1. Oktober cr. 1 Eekdoppelladen...

1 Wohnung III. Et., 2 Stuben...

Gebrüder Winkler, Sommer-Wohnung...

Geschäftsladen... schon hell u. gerummt...

Königsbrücker-Strasse 64. II. Et....

Laden m. Hinterräumen... werden seit 12 Jahren...

Eine herrliche Wohnung... Salon mit Balkon...

Blauen-Dr., Kallenstr. 43... Laden mit Wohn...

Halbe 1. u. 2. Etg., 1 Zimmer...

Sommerwohnungen... in Villa Silberblick...

Pensionen... „Waldhaus“...

Geschäfts-An- und Verkäufe... Speisewirthschaft...

Eine eingerichtete Obst-, Produkten- und Südruchthandlung...

Wohne Obf., Kartoffel- u. Grünwaaren-Handlung...

Bckerei-Verkauf... in e. belebten Stadt...

Kaufmann, 30 Jahre, w. tcht. Detailist...

Gasthof und Fleischerei... wird von jung. tchtig...

Landbäckerei... Eine gut eingerichtete...

Dresdner Nachrichten... Seite 19...

Seite 211. Stellentische...

Seite 215. Stellentische...

Grundstücks- An- und Verkäufe.
Restaurant- Verkauf.
Mein schönes Restaurations- Grundstück an belebter Chaussee, zwischen 2 industriereichen Städten gelegen, Treffpunkt d. Radfahrer, Kunstgärtner u. Sommerfrische mit herrlichem Zug und strandreinem Garten, elegantem Ballsaal und Theaterbühne, Stallung für 40 Pferde, 20 mehrere Räume, nachweislich hochrentabel, bin ich willens, mit dem gesamten Inventar bei 25,000 M. Anzahl zu verkaufen. Off. von Selbstkaufer unter No. 1556 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Villen-Kolonie Buchholz
am Löbnitzgrund, 24 Luftkurort u. Sommerfrische Volantat, Meierei, Löbnitzgrund od. Tüppelsdorf, geschätzte Wohnanlage, angenehmer, ruhiger Aufenthalt, sind schöne Villen in Mieten preiswerth zu verkaufen von Karl Gommlich, Baugeschäft in Kloische, Lust erst auch Herr Rott, beide in Tüppelsdorf, sowie Herr Gastwirth Ernst, Station Löbnitzgrund.

Vortheilhaftes Spekulations- Objekt.
Ein Gut in bester Lage von Dresden mit Bahnanbindung, 55,110 qm werthvolles Bauareal, Brandfläche 26,400 M., großart. Obengarten, soll wegen Krankheit des Besitzers mit vollem Ernteertrag unter d. günstigsten Bedingungen per 100,000 M. verkauft werden. Näheres d. Richter Wänische, Dresden.

Gut,
welches sich vorzüglich als Sitz besserer Familie eignet, ist zu verkaufen. 170 Scheffel A., durchwegs vortreflich. Anzahl 30,000 Mark. Agenten verboten. Näheres ertheilt der Verkäufer auf Offerten unter N. 6200 in die Expedition d. Bl.

Berg-Villa,
Niederlöbnitz b. Dresden, herrl. Aussicht mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, bestehend aus 7 heizb. Zimmern (incl. Salons), Küche, 2 Balkons, erlesenes Sommerhaus, Wasserleitung, elektr. Licht, gute Meubler, etc., Bad, nicht Garten, ist preiswerth bei 1000 bis 2000 M. Anzahlung zu verk. Ebenso eine Villa mit 8 heizbaren Zimmern u. l. w. Näheres beim Besitzer Adolf Künzmann, Baugewerke, Obere Bergstr. 25, im Badhotel.

Reizendes Berg-Schlößchen
in Nieder-Dresden, 8 Min. von der in Angriff gen. elektr. Bahn, mit Centralheizung, elektr. Licht, Bad, Wasserleitung, Garten, in unv. Lage u. gesund. Klima, ist für 18,000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verk. Selbst. ertheilen Näh. durch die Exped. der Zeitung in Kötzschenbroda.

Villa
von altrenommirten hiesig. Architekten erbaut, für zwei Familien passend, ist, beziehb., für nur

130,000 Mark zu verkaufen.
Elektr. Licht, Loggien, Vor- und Hintergarten.
Ernst Lippmann,
Dresden-A., Victoriastr. 6.
Verhältnißlich verkaufe ich meine

Ziegelei,
mit od. ohne Baugeschäft, Wohnhaus u. Inkrativ, durch Patent geschützten Bismarck, Mähten, Vehm- u. Sandlager, beste Abfuhr und stotter Abfab. Preis 50,000 M., Anzahl 12,000 M. Off. u. D. 38006 Exp. d. Bl. erbeten.

Villen-Kolonie Kötzschenbroda-Niederlöbnitz bei Dresden.
sehr beliebter Wohnort in schöner, reizender Elbtal-Lage, mit niedrigen Kommunalabgaben, guten Lehranstalten und sehr angenehmen Gesellschaftsverhältnissen, Eisenbahn (elektrische Straßenbahn Dresden-Kötzschenbroda im Bau) Dampfheizung, Wasserleitung, Gas- u. elektrischer Beleuchtung.
Näheres Nachweis an Käufer und Miether durch die Vermittlungsbüro des

Gemeinnützigen Vereins,
Bahnhofstraße 12, unmittelbar am Bahnhof Kötzschenbroda.

Gasthof
mit Feldwirtschaft.
7 Kilometer von Bauhen habe ich einen schönen **Gasthof mit 33 Scheffel Feld**, vollständigem Inventar, 6 Kühen, 2 Pferde etc. für 50,000 M. zu verkaufen und wird event. ein kleineres Grundstück in oder bei Dresden mitgenommen.

Johannes Benad,
Dresden-A., Strubeistr. 10.

Gasthofs- Verkauf.
Gasthof, 8 Min. v. Stadthaupt Dresden, gr. Concertsaal u. Garten, Stallung etc. **Alle Sonntage öffentlicher Tanz.** Sehr hoher Umsatz. Elektr. Verb. Erntl. Kell. m. 40,000 bis 50,000 M. Anz. w. Off. u. D. E. 1098 a. Rudolf Mosse, Dresden, bis 9. d. M. einenden.

Geschäfts- haus.
Verkaufe mein in bester Lage von Niederlöbnitz gelegenes neubaus Geschäftshaus m. groß. durchwegs vortreflich. Anzahl 20,000 Mark. Agenten verboten. Näheres durch Mar Gerlich, Niederlöbnitz, Seimröderstr. 10.

Gutsverkauf
Ein Landgut, welches seine eigenen Läden in der Stadt hat, seiner Abgab aller seiner Produkte, ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Anzahlung 15- bis 20,000 Mark. Näheres Auskunft Dresden, Altonstraße 16, barbere.

Villa- Verkauf.
In Buchholz am Löbnitzgrund bei Dresden ist eine hübsche Villa m. tief. Waldpark für 14,500 Mark bei 3-4000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Brandfläche 11,400 Mark.

Karl Gommlich in Kloische.
Da ich auf Anrathen des Arztes mein Bäderkurenverbot aufgeben soll, so beabsichtige ich, mein in Kölln a. G. gelegenes Grundstück

mit ant. Bäckerei für den Preis von 37,000 M. bei 5-6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Brandflächenwerth 31,000 M. Miethestr. 130 M. Täg. Einnahme 30-40 M. Gew. Effekten nur von Selbstkäufern unter D. G. 14 Exped. d. Bl.

Ein Restorations- Grundstück, auf welches die Genehmigung vom Gemeinde-rathe schon einstimmig ausgesprochen worden ist, wird ein Käufer gesucht.
Preis billig, 11,000 M., Anzahl 2000 M. Offert. unt. L. 6803 Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstück mit Bäckerei in zukunftsvollem Vorort bei Verk. halber sofort zu verk. Anzahl. 6-10,000 M. Offerten unter M. C. 611 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Fleischerei,
Vorort Dresden, beste Lage, sichere Existenz, mit oder ohne Grundstück zu verkaufen. Offert. unter M. C. 621 Exp. d. Bl.

Die Stadt Oederan hat
äußerst billige Baupläze,
für Fabriken, Lagerhäuser, Wohngebäude
passend, in vorzüglicher Lage, direkt am Bahnhof der frequentesten Eisenbahnlinie Dresden-Chemnitz-Reichenbach, zu vergeben.
Die Stadt selbst ist zwischen Chemnitz und Freiberg gelegen, mit Gasbeleuchtung und Hochdruckwasserleitung versehen. Das Wasser ist zu technischen Zwecken sehr gut verwendbar, außerdem ist reichendes Wasser in genügender Menge vorhanden. Kohlen II. Klasse, Arbeitskräfte sind sehr billig.
Ermöglichte Anstalten soll auch allenthalben entgegenkommen werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Stadtrat daselbst.

Ritterguts-Verkauf
Das im Kreise Schweinitz, 10 Kilom. vom Bahnhof Kötzschenbroda (Berlin-Dresden) und 17 Kilom. von der Kreisstadt Gerbersdorf (Elster) gelegene **Rittergut Grauwinkel** soll erbtbeilungs-halber verkauft werden. Zu dem in gutem Kulturzustande befindlichen Gute gehören etwa 175 Hektar Ackerland, etwa 45 Hektar Wiesen, Teiche und Gärten und 80 Hektar gutbestandene Wald-ländereien, sowie vollständig lebendes und todtes Inventar und reiche Ernte. Günstige Parkanlage mit alten Hochstämmen ist nicht unmittelbar an das Gut an. Zum öffentlichen Verkauf haben wir einen Termin auf **Sonntag den 17. Juli 1898 Mittags 12 Uhr** auf dem Gute angesetzt und laden Kaufliebhaber hierzu ergebenst ein. Besichtigung ist jederzeit gern gestattet; etwaige Anfragen wollen man an den Gutbesitzer **Boeske in Schafau** (Bez. Halle) richten.

Villa Antonstadt-Dresden,
schöne, ruhige Lage, in herrlicher Luft vom angrenzenden Staats-walde, nächst elektr. Straßenbahn-Haltestelle; mit seiner, zwar nicht alleneuzeitlicher Wohnung, sehr angenehm für 1 oder 2 Familien, auch größer, schattigen Garten, sofort bezugsfähig, ist wegen Todesfall in der Familie bei 20-30,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Auf Anfr. von Selbstkäufern u. D. C. 131 an Rudolf Mosse, Dresden, theilt Besitzer Näheres mit.

Maschinenfabrik und Eisengießerei
in Dahnau i. Schl., vorzügliches Geschäft, in bestem Bauzustande, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen.
Oswald Schoen, Liegnitz.

Ein Gut der Bahnlinie Chemnitz-Anne gelegenes
Land-Gut
mit circa 63 Acker Areal, incl. 22 Acker Strohweiden, sowie einer Wollschafzucht, i. m. leb. u. todt. Inventar, wegen Krankheit der Erbt. b. 20,000 M. Anz. zu verk. Näh. durch **Franz Flachowsky in Richtensteim-G.**

Villen-Kolonie Köhnitz.
An Rabenau, 5-6, 7 Min. v. der Bahn sind einige komfort. eingerichtete, vollständig möblirte, für eine u. zwei Familien wohl. mit schön. idyll. Garten u. ca. 1000 qm Acker, Wasserleitung, 3-4 Hekt. elektr. Licht-Anst. ist bezugsfähig, für den reich. Preis von 21, 35, 38,000 M. etc. zu verk. Näh. b. **Bel. Seiner. Rindstein, Rabenau, Molltestraße 1.**

Günstige Gelegenheit.
In Veitshaus, Garmisch u. Zwickau, ist ein Geschäftshaus, in besserer Geschäftslage liegend, Umstände halber sofort od. später preiswerth zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem hübschen großen Laden mit 2 Schaufenstern und 2 vermietbaren Stuben, Keller etc., befindet sich in bestem Zustande und würde sich für jedes Geschäft eignen lassen. Preis 4000 M., Anz. u. Nebenerwerb. Näheres ertheilt, erst. Frau v. **Dunger, Veitshaus, oder G. Dunger, Badermeister, Veitshaus.**

Ein a. d. Chemnitz-Kleiser Bahn zwischen **Wittweida** und **Waldheim** gel., hypothenekreies
Landgut
mit 80-100jähr. Waldbest., vollst. leb. und todt. Inventar, Ernte und Futtermittel, ist staatl. des Besitzers halber b. u. 15- bis 20,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. d. **Franz Flachowsky in Richtensteim.**

Gasthof
auf dem Lande (Endstation einer Straßenbahn) mit großem Saal-geschäft und starkem Getränke-Umsatz, ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 20-25,000 M., erbtbeilungs-halber. Anfragen unter **S. E. 398 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Strandvilla mit Garten,
reit. Lage, für 9000 M. m. 6000 M. Anzahlung, verkauf. Off. u. J. L. 5642 bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Kl. Gasthof oder Restaurant,
in einer Mittelstadt oder Land, bei 6000 M. Anz. sofort zu verk. Agenten verboten. Off. u. L. Z. 621 Exp. d. Bl.

Villa,
enth. 7 od. 8 theils groß. Zimmer u. versch. Bequeml. Annehmlichkeiten mit Freisanlage nur direkt vom Besitzer u. L. P. 613 an die Exp. d. Bl. Vermittler gestof.

Verkauf oder tausch mein Grundstück
in Cotta, Gärtnerstr. 24, wenn nur 3000 Baar gezahlt werden. Alles Nähere Lübtow, Quanten-bergstraße 28, 1.

Gasthof
mit großem Banerbauf, Garten und stotter Krämerlei, bei 6000 bis 8000 M. Anzahlung. Näh. durch **Gustav Schmieder, Sida.**

Guts - Pacht-Gesuch.
Zum 1. Juli 1899 wird von e. gut empfindl. Oekonomentechniker ein Gut von ca. 100 Acker zu pachten gesucht; am liebsten Inventar als ehenen Bestand. Gest. Offerten unter **O. 39520** an die Expedition d. Bl.

Sichere Existenz!
Doppelgrundstück in Dresden besteh. renom. Materialw.-Gesch., verbunden mit Destillation und Restaurant, wegen Krankheit sof. zu verk. **Jeffer Preis 120,000 Mark.** Erforderlich 20 bis 25,000 Mark. Off. unt. W. C. 325 Exp. d. Bl. niederzulegen. Agenten verbot.

Eine Zinsvilla,
Kaufobjekt von Dresd., schön, romant. Gegend, Bahnh. im Orte, 15 Min. bis an das Schiff, ver-zieht mit 5%, Anz. 6-8000 M., vom Ver. zu verk. Agenten verb. Off. u. L. M. 2882 Exp. d. Bl.

Wirthschafts- Verkauf.
Kleine Wirthschaft, 10 Schff. Feld, 4 Schff. Wald, in der idyll. Schweiz, unweit Köpnitz-Wehlen gelegen, zu verkaufen. Off. unt. V. 39170 Exp. d. Bl. erbeten.

Gärtneri-Land,
5 Min. vom Bahnhof Coswig gel., 10 Schff. (1. 81.) aus erster Hand billig bei 1 1/2 Mt. zu verkaufen. Näheres bei **E. Zorner, Coswig i. Z., Baumstraße 21**

Fleischerei-Grundstück
soll zu verp. oder zu verkaufen. **Pferdestall** zu 6 Ständen nebst Wohn. ist zu verk. in Zwickau, durch an **Osamu, Meiderstraße 13** bei **Thomas.**

Villa,
für 2 Familien passend, mit 11 Gärten, in schöner, herrlicher Lage, 8 Min. vom Bahnhof in Kölln, sofort beziehb., ist preiswerth zu verk. Off. u. N. A. 100 an **Hansenstein & Vogler, A.-G., Wehlen.**

Eine Bäckerei wird bald zu verkaufen. Abt. mit Becken, Anz., Braudt., Anb. u. Vieh-ertrag erbeten unter **G. C. 5** Millat-Exp. d. Bl. g. 10/10/98.

Rheuma-tismus, Gicht, Blutandrang, Asthma, Fettleber, Leberleiden, Nervenleiden werden schnell geheilt und beseitigt durch **Peter's** bewährten **Medizinal-Citronen-Saft,** nach Vorzicht des Reichsgesundheitsamtes, nicht zu verwechseln mit anderen wirksamsten und schädlichen Citronensäften, von N. 1, 2 und 3 Mark mit Einnehmeglas und Sturzrohr.

Salomonis-Apotheke,
Neumarkt 8 und Landhausstraße

„Lipp-“ Pianino,
und zwar ein ganz entzückendes Exemplar, ist sehr billig zu verkaufen. Die Reihe des „Lipp-Tones“ nicht bekanntlich erreicht da. Derselbe diverse gebrauchte Pianinos für 260, 295, 325, 350, 380 M. u. s. w.

Sybre, Moritzstr. Nr. 18, 1.
Best. billig bauen will, kauft **Thüren u. Fenster,** sowie **Winterfenster,** gebrauchte, am billigsten Kottentstraße 11 bei **B. Müller.**

Blüthner-
Flügel, ganz klein, wie neu, herrl. Ton, billigst zu verkaufen. Desgl. freyh. Klav. Pianino 100 M. Flügel Pianino v. 60 M. zu verniethen.
G. Hofmann, Amalienstr. 15, 2
Guter Zaunflügel 200 M.

Englisch.
Anthracit,
das Beste, was es giebt.
zu beziehen von
Moritz Gasse,
Dresden-Alst.

Pferd, Wagen, Geschirr
verf. bei **Lebener Wehrmann in Königsbrück.**
Stippenhilde braune Stute,
ohne Abzeichen, schön, gesund, im leichtesten und schnellsten Gang, sowie unermüdbarem Zugesfähigkeit, ist abzugeben.
Unter Umständen gleich mit Wagen und Geschirr veräußern, Jagdwagen mit Rumpfbank, lang. langer Einspannung, und amerikan. Einrichtung, so wie abnehmbar. Zugesfähigkeit, Patentachse, recht, auch Karrenwagen mit Geschirr.

Ein Piano,
sehr schöner Ton, Veräußerung, für 95 Mark unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfframm, Victoriahaus,
Ecke der Zeitstraße

Damen-Rad,
ganz neu, sehr schön, mit 1. w. **Echt russischer Windhund,**
reines Gemüth, sowie eine schöne deutsche Jagd-Ginöndin, billig zu verkaufen. Vorkühnstraße 17, 1.

Wasch-Stoffe
für Kleider und Blusen, geschmackvolle Auswahl, neueste Mode.
Zephyr, Meter von 58 Pf. an
Rippst. u. Str. v. 30 Pf. an
Batist, Meter von 15 Pf. an
Japonaise, Meter v. 12 Pf. an
Elsasser Tulle, Meter von 12 Pf. an
Zolide,
waschdicke Qualitäten.

Friedr. Paul Bernhardt
in Dresden,
Schreiberstraße 3.

100 Fahrräder,
Pneumatische-Räder, neu, komplett prima Fabrikat, à 85 M. in Rollen leicht gegen baare Kasse veräußerlich. Off. unt. **B. C. 2174** an **Rudolf Mosse, Dresden.** erbeten.

Holzbearbeitung
übernimmt
Ehregott Gräfe,
8 Fischhofplatz 8.
Billige, schnelle Bedienung.

Dresdener Nachrichten.
Seite 20. Mittwoch, 6. Juli 1898.
Nr. 181.

KRAFT-ÜBERTRAGUNGEN u. BELEUCHTUNGS-ANLAGEN

FÜR FABRIKEN, GESCHÄFTS- u. WOHNHÄUSER, VILLEN, HOTELS,
GEMEINDEN u. STÄDTE
GLEICHSTROM u. WECHSELSTROM u. DREHSTROM
TELEPHON, TELEGRAPHEN u. BLITZABLEITER-ANLAGEN.
Mehrfährige Garantie.

MITTELDEUTSCHE ELEKTRICITÄTS-WERKE

TELEGRAMM-ADRESSE: ELEKTRICITÄT
AKTIEN-GESELLSCHAFT
DRESDEN, A. MATHILDENSTR. 2
ERBÄUER DER ELEKTRICITÄTS-WERKE EIBAU, ODERWITZ,
HIRSCHFELDE, OSTRITZ, MEISSEN, SCHLEUSINGEN, MEHLIS U. A.

FABRIK FÜR ELEKTROTECHNIK

ZWEIGBUREAUS: LEIPZIG, EIBAU, WANDSDORF u. ODERWITZ.
LIEFERUNG VON ELEKTROMOTOREN u. MASCHINEN ALLES ART.
GRÖSSES LAGER IN LEIPZIG u. SAHL. ELEKTR. BEDARF-ARTIKEL.
ANSCHLÜSSE AN DAS STÄDT. ELEKTRICITÄTSWERK.
Mässige Preise.

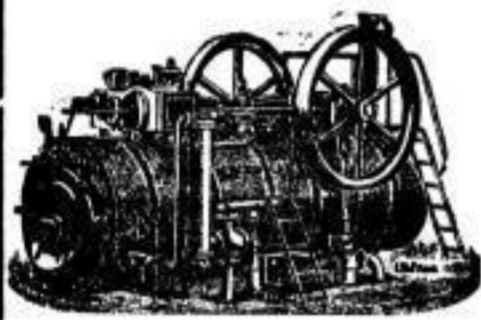
**Nach beendeter Inventur empfiehlt einen grossen Posten
Luxus- und Gebrauchsgeschirre in Porzellan, Majolika, Steingut und Glas**

als: Tafelservices, Kaffeeservices, Vasen, Jardinières etc., sowie weisse Haushaltgeschirre

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aug. Hofmann, Inh.: E. Mögel,

Ecke Quergasse, Schoffelstrasse 11, Ecke Quergasse.



Heinrich Lanz, Mannheim

Die Fabrik am Bahnhof baut als einzige Spezialität:

Lokomobilen von 3-200
Pferdekraften
für Industrie und Landwirtschaft.

In Anlage und Betriebkosten billiger wie sonst. Anlagen mit eingemauerten Riefeln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit u. Betriebssicherheit.
Grösster Absatz in Deutschland. Zahlreiche Referenzen in ersten Industriezweigen.



mit Filialen in Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Regensburg, Köln.

Die Fabrik in Lindendorf-Vorstadt baut als Spezialitäten:

Dreschmaschinen
Landwirtschaftl. Maschinen.
Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Aufzüge [Fahrstühle] aller Systeme liefert A. Kühnscherf jr., Dresden-Friedrichstadt, Vorwerkstrasse 8, Telefon Amt I. 115.

Durch langjährige Beziehungen in allen Kreisen und erfahrene Agenten, welche wir überall unterhalten, sind wir in der Lage, in allen Angelegenheiten vertraulich mit Rath und That **erfolgreich** beizutreten; insbesondere befasst uns seit 1893 befehlendes

Intern. Privat-

bestret und mannigfaltige Auskunft über Familien, Vermögen, Aus, Vorleben, dunkle Tümel und Gebührensachen etc. — heiml. Beobachtungen des Tages von Angehörigen, Gatten u. i. w. — Ermittlungen aller Art. — Beweismaterial zu Prozessen. — Briefpost gegen Porto. — Telefon 4262. — Kommunikation kostenfrei durch den Direktor

G.F. Jahncke, Schloß-Str. 10.



Detektiv-Bureau

Schlossstr. 10

Möbel!

Wir empfehlen vorerst Magazine von nur aufricht solid und dauerhaft gearbeiteten Tischlermöbel, sowie in unseren eigenen Werkstätten auf die sauberste, geschmackvollste und realste Weise gefertigten Polstermöbel. Ganz neue Ausstattungen in einfacher wie eleganter Ausführung in überreicher Weise ausgeführt, sowie komplette Salons, Zweifelszimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und einzelne Möbel in allen Holzarten zu den bescheidensten Preisen.

Referenzen über grösste Solidität.
Gustav Streiter & Cie.,
nur Waisenhausstrasse 24, I. nur!
direkt neben dem Victoria-Salon.
Telephon Amt I. 487a.

Zweite Neue Erfahrungen über die Behandlung der **Auf. Syphilis u. Quecksilberkrankheit** von Stabsarzt a. D. Dr. Güny in Dresden, Ritter, vorm. Oberarzt. Dies auch im „Biographischen Lexikon hervorragender Ärzte“ empfohlene Wert nicht Anlehnung bei der Auskur der Syphilis, sowie Quecksilber auf milde Weise aus dem Körper wieder auszuscheiden. Gegen Einfindung von M. G. D. wird das Buch von **Alexander Beyer's Buchhandlung** in Dresden-21, Waisenhausstrasse 24, frei überall hin versandt.

Sochelegante, gutfahrende **Cravatten, Stoff- u. Glacé-Handschuhe** kauft man zu aufergewöhnlich billigen Preisen im **Handschuh- und Cravatten-Geschäft** von **Hedwig Hoppe,** Hammerstrasse 9, pt. (nächst dem Sachsenplatz).



Marquisen-Bänke, komplett, mit Leinwand, von 30 Mark an.



Gartenstühle von 2 Mk. 50 Pf. an.
Gartentische von 5 Mark an.
Gartenbänke von 6 Mark an.



Garten-Zelte, komplett, mit Leinwand, von 70 Mark an.

Korst Tittel,
Eisenmöbel- und Geländer-Fabrik,
Dresden-Cöbtau.

Müller-Lager Dresden-Altkladt, Gewandhausstrasse, Ecke Georgplatz.

Schlaf-Sophas, gepolstert, von 10 Mark an.

Matratzen aus Stroh, Indiasaser, Korkhaar etc. von 3 Mark an.

Gitter, Geländer und Einfriedigungen in allen Mustern und Preislagen.



Eiserne Patent-Sprungfeder-Matratzen zu Holz- und Eisen-Bettstellen (reinlichste und bequemste Lagerstätte) von 11 Mark 50 Pf. an.

Illustr. Preisliste gratis und franko.



Arbeiter-Bettstellen von 5 Mark an.



Bettstellen mit neuesten, mechanischen Federant-Matratzen von 36 Mark an.



Sicherheits-Kindernetz-Bettstellen von 10 Mark an.

Dresdener Nachrichten, Nr. 181, Seite 21, Mittwoch, 6. April 1898

Unentbehrlich für die Reise ist Radicke's Dominikaner,

Ersatz für Benedictiner. Magenstärkender, wohl-
bekömmlicher Tafel-Liqueur, Originalflasche,
½ Liter Inhalt, N. 2, zu haben in Dresden bei den Herren:

Ernst Böhmer, Bismarckplatz.
Emil Döcker, Köllnerstraße.
Herrn Meißner, Finkenweg.
Herrn Meißner, Werderstraße.
König Gabriel, Zwingerstraße.
Escar Sautte, Augustenstraße.
Moritz Seelig & Co., Dittmarsch.
Julius Sydow, Nollplatz, Victoria-
straße.
Georg Dietmann, Werderstraße.
Carl Otto Zahn, Wilsdrufferstr.
Herrn Meißner, Finkenweg.
Herrn Meißner, Werderstraße.
Herrn Meißner, Finkenweg.
Herrn Meißner, Werderstraße.
Herrn Meißner, Finkenweg.
Herrn Meißner, Werderstraße.
Herrn Meißner, Finkenweg.
Herrn Meißner, Werderstraße.

Sanatorium Ober-Loschwitz-Weisser Hirsch

berühmter klimatischer Kurort bei Dresden.
Natur-Heilanstalt auf streng wissenschaftl. Grundlage.
Sommer und Winter geöffnet.
Dirig. Arzt: Dr. med. Hans Wällnitz, Angesehene Proben-
durch: Dr. Wällnitz, Weiher Kirch.



Hugo Straube,
prakt. Bannschiedstift u.
Magnetiseur,
Dresden,
Grünauerstraße 3, II.
Sprechzeit 11-1 und 5-7.
Sonntags 8-1 Uhr.
Beste und thatsächliche Heil-
erfolge bei fast allen
Krankheiten.
Beste Referenzen, viele ärzt-
liche Anerkennungen.
Erfolgreiche Praxis
seit 1885.

Tafel-Oel

für Salat und Majonaisen in feinsten Qualität, voll-
ständig geschmackfrei, feiner und haltbarer wie Olivenöl, offerirt
3 Originalflaschen, franco jeder Poststation und einzeln,
Verpackung zum Preise v. Mk. 4.80 per Nachh. Zu beziehen durch
Leopold Flora,
München, Dachauerstraße Nr. 5.

Bravo

Seifen und Seifenpulver
(früher Kufnermark) aus der Fabrik von
Joh. Fr. Weber, Braunschweig,
können allen hartnäckigen Hautkrankheiten bestens empfohlen werden, da
sie infolge ihrer Güte die Haut nicht im Geringsten angreifen
u. durch ihre Trockenheit von unerwünschter Sparbarkeit im Gebrauche
sind. Zu haben in fast sämtlichen Kolonialwaaren- u. Drogen-
handlungen.

In dem nasskalten Klima Deutschlands
billiger und bekömmlicher als Bier!
Oswald Nier's Ungespültes!
Kein K. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., sondern
seit 1876 laut Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk“.
Angenehm, leicht trinkbar und dabei so sehr stärkende.
Naturweine aus Weintrauben
v. 10 Pf. pro ½ L. an. sog. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. ¼, ½, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 L.
f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser usw. hoh. Rabatt!
57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland
Ausl. Preisocourant nebst Broschüre gratis und franco.
Hauptgeschäft und **BERLIN N., Lindenstr. 130.**
Verandaabtheilung
No. 17 **OSWALD NIER**
Central-Geschäft nebst Restaurant in
Dresden: Breitestraße 12.
Ferner eigene Geschäfte: Schnorrstr. 33,
Flaschenverkauf nebst Probirstube, u. Schul-
gutstr. 10, vorläufig nur Flaschenweinverkauf.

Gebrüder Winkler, Dresden-A.

Zwingerstraße, Ecke Gerbergasse 1.
nachweisl. größtes Lager u. billigste Handlung am
Platz, empfehlen in nur feinsten, tadellosten,
bestenbedienten, fest eingewöhnten Exemplaren alle
Arten sprechende, zahme Papageien u. Kanarienvögel,
crotische Zier- u. Singvögel, Gold-, Silber-
und andere Auarientische zu den billigsten
Preisen. **Vogelkäfige** (eigenes Fabrikat),
Käfigständer, Papageienkäfige, Papageien-
ständer, Käfigstische, Geflügelställe, Blech-
rohkäfige (D. N. B. 59061) von einfacher bis hochgelegener
Ausführung zu nur Fabrikpreisen. **Vogelfutter**, eigene, täglich
mehrmals frische Mischung, mit den höchsten Auszeichnungen prä-
miert, für alle Vögel und Weichfüßler geeignet. **Auarientische, Tuff-
steingrotten, Zyperolithunterseher, Fischglöden, Fischzucht-
in größt. Auswahl. Lebende Futtermittel**, streng reelle Bedienung,
Unier vollständiger, reich illust. 1888er Katalog gegen 10 Pf. Marke!

Für Baumeister und Bauherren!

Neu, praktisch und billig ist die zum D. N. G. M. angemeldete
Fensterrolle,
welche ein Klemmen und Setzen der Fensterflügel ausbleibt.
An jedem Fenster anzubringen.
1000 Stück 60 Pf., 100 Stück 750 Pf., 1 Stück 10 Pf.
Wiedervertäufel gerüstet.
Emil Wetzel, Maschinenbauanstalt,
Dresden-Striesen.

AROSA 1800 M. ü. M., gleiche Höhe wie St. Moritz,
Schweiz,
Al. Granbünden, Eisenbahnhalt. Chur.
Saison Juni-Oktober.
Grand Hôtel AROSA
(nur Sommerbetrieb)
in sehr geachteter sonniger Lage und prächtiger Aussicht auf
die mächtigen Berggipfel. Angenehme Spaziergänge in den
nächstgelegenen Tannenwäldern und an den Gebirgsseen. Ge-
deckte große Veranda. 100 elegante Zimmer und Salons, kom-
fortable Einrichtungen neuesten Stils. Centralheizung, elektrische
Beleuchtung. Pensionpreis inkl. Zimmer von Fr. 8.- an.
Restaurant, Café und Billardsaal.
Post u. Privatfahrwerke. | Telegraph u. Telephon.

Kaffee Karlsruher Mischungen
anerkannt feiner Qualität
à Pfd. von **120 Pf.** an.
Brasil-Kaffee
gut und kräftig
à Pfd. **80** und **88 Pf.**
Täglich frisch! **Perl-Kaffee**
fein und kräftig
à Pfd. **110 Pf.**
Extrafine Qualität à Pfd. **125 Pf.**
Alfred Klemm, Kaffee-Rösterei,
Webergasse 30, Ecke Wallstraße,
Pragerstraße 23, Ecke Struvestraße.

Überall käuflich
Peter Ney's
Konkurrenzseife Meteor
anerkannt vorzüglich!
Engros-Lager:
C. A. Albert, Dresden, Terrassengasse 4.

Sommerfrische Borlas.
Auf m. Heerl. währ. gel. Gute l. d. Nähe von **Edle Krone**
u. **Rabenau** sind, mehr, geb. Familien, auch einz. steh. Personen
Aufnahme z. e. ruhigen gel. Sommer. Zur Verf. stehen schöne
ger. Zimmer, groß. Gärten mit Jubel, Vollst. Pens. u. Wunsch.
Geheer im Hause. Anträgen erbeten an
Gutsbes. **Fleischig, Borlas** d. **Rabenau.**



Dalli

eine neue, vorzügliche Handplättmaschine mit selbstthätiger Heizung.
Wird genau wie ein Plättchen gebraucht, liefert aber infolge der
füntreichen inneren Konstruktion (D. N. B. a.) in der halben Zeit
das Doppelte. Ohne besondere Heizung oder Gas, daher überall
zu benutzen. Preis komplett ½ Mark in Eisenwaaren- und ähn-
lichen Geschäften.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden,
Lützschauerstraße 21.

Loeßlund's
Milchzucker
einem rein für die Säuglingsernährung
wird ausschließlich nur von uns nach dem Verfahren
von **Professor Dr. Soxhlet**
hergestellt und ist nur in Original-Packeten von ¼ und ½ Kilo
in den Apotheken und Drogenen zu haben. — Engros aus der,
Fabrik Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.
Man verlange ausdrücklich unsere Marke und weise andere
Packungen, welche unter Berufung auf Professor Soxhlet
angeboten werden, als unecht zurück.

Fahrräder
reinste Marke
für
1898.
SCHLADITZ
Volle
Garantie
geleistet!
Aktien-Gesellschaft
Fahrrad- u. Maschinenfabr.
vorm. **H. W. Schladitz, Dresden.**
Detail-Verkauf: Victoria-Fahrradhalle,
Victoriastraße 57 und Pragerstraße 28.

Creditbank
für Grundbesitz u. Gewerbe zu Dresden
Kreuzstraße 9.
Geld-Einlagen
verzinsen wir mit 3-4 ½ Prozent.
Das Directorium.

Oel-Farben,
guttrocknend, streichrecht und dick,
trockene
Maler- und Maurer-Farben,
Schablonen,
Lacke in allen Sorten.
scharftrockn. Leinölfirnis,
Farben in Tuben,
Terpentinöl, Leim, Bronze, Polituren, Beizen,
Schellack, Parquetfußbodenwische, Linoleum-
Bohnermasse, Pinsel, Gyps, Cement, Kreide,
Carbolium etc.
Emaillackfarben
In allen Nuancen, empfehlen billigst
Edgar Hessel Nachf.
Gegr. 1853. Schöllkopf & Wachs, Jennipr. 1187 L.
Lacke, Firnisse, Oelfarben, Kitt etc. eig. Fabrik.
Einzelverkauf: Wilsdrufferstr. 6. — Kontor: Waisenhausstr. 2.

Moritz Hartung.
Spezial-Haus
für Mode-Neuheiten in besseren Genres,
Besatz- und Putz-Artikel
für feine Damen-Toiletten.
Spezialitäten: Posamenten und Besätze
für jede Art von Toiletten,
Spitzen-Garnierstoffe jeder Gattung.
Damengürtel,
Gürtelschlösser,
Schleifen,
Gravatten,
Kragen,
Manschetten,
Handschuhe,
Schleier,
Halskrausen,
Boas,
Spitzenkragen,
Spitzen-Echarpes.
Blousen- und Blousenhemden
in jeder Ausführung zu billigsten Preisen.
Moritz Hartung.
1. Geschäft: Waisenhausstr. 19, Ringstraße, neben Victoriahaus.
2. Geschäft: Hauptstraße 36, gegenüber Café Postender.

Die ächte Eau de Cologne
Man verlange ausdrücklich:
„Gegenüber dem Laurenzplatz“
Johann Maria Farina
gegenüber dem Laurenzplatz
Überall käuflich!
Haupt-Niederlage für das Königreich Sachsen:
Edmund Weiss, Dresden, Waisenhausstr. 28.

Dresdner Nachrichten.
Nr. 184. Seite 22. Mittwoch, 6. Juli 1898

Gesch.
Neu-
bäder
Mass-
Nier-
sucht
G. L.
gibt
früher
letzte
weil
3. Bild
Parti-
Gern-
Teich
1910

Asthma

Brustleiden Athemnoth Lungenbluten ist heilbar.

Nicht kostspielige Voreisen erfordert eine Kur nach meiner Methode, sondern die Kur ist selbst in der bescheidensten Haushaltung durchführbar und kann, wenn es der Zustand des Patienten gestattet, neben der Besorgung der Berufsbeschäfte gebraucht werden.

Ärzte und Professoren haben sich über meine Kurmethode, die auf den neuesten Forschungen basiert, in anerkennender Weise ausgesprochen und fast täglich bekomme ich durch Ärzte und Geistliche Patienten zu gewiesen. Das spricht mit Eindringlichkeit dafür, daß ich mit meiner Methode den richtigen Weg gefunden habe, Asthma und Brustleiden erfolgreich zu behandeln. Es sei mir aber gestattet, nachfolgend über einige ernste Krankheitsfälle und deren Heilung durch briefliche Berathung aus jüngster Zeit meiner Praxis zu berichten.

Bei brieflicher Konsultation wolle man die Leidensbeschreibung mit Angabe, ob die Füße kalt sind, einjenden an
Paul Weidhuas, Hohestrasse Nr. 215 in Niederlösnitz bei Dresden, Bahnhstation Kötzschenbroda.

Dresdner Nachrichten.
Nr. 181. Seite 26. Mittwoch 6. Juli 1898

Am Januar 1898 schrieb mir Herr C. H. Fr. in G., daß er schon viele Jahre lang an Asthma und Athemnoth, verbunden mit starkem Husten, reichlichem Auswurf und Herzlopfen, leide. Letzteres verurtheilt ihm ein Angstgefühl, so daß er den größten Theil der Nacht außerhalb des Bettes zubringen mußte. Der im 55. Lebensjahre lebende Mann bezeichnete seine Krankheit als eine Folge der von ihm in den Feldjahren 1866 und 1870/71 erlittenen Strapazen. Er theilte mir noch mit, daß er sich vor zwei Jahren an die Bemalung der Kaiser Wilhelm - Spende mit einem Unterhaltungsantrage gewandt habe, worauf eine militär-ärztliche Untersuchung stattfand, welche seine gänzliche Euerbesuntüchtigkeit feststellte habe. Hierauf habe er sich einer längeren Kur in einer Heilanstalt seines Wohnortes unterzogen, doch habe der von dem dirigirenden Stabsarzt konstatirte Bronchial- und Lungenepithelkatarrh ihn seiner Kräfte so beraubt, daß er sein Geschäft als Kleinhandl. aufgeben mußte. Schon nach einer zehntägigen Behandlung meiner Anordnungen und Behandlungsvorgänge berichtete mir der Patient von einer wesentlichen Besserung seines Zustandes, bis er mir nach 4 Wochen seine vollkommene Genesung meldete und u. A. schrieb: „Mit Dank kann ich Ihnen mittheilen, daß es bei mir gut geht. Ich habe keinen Husten mehr, der Auswurf ist beseitigt, ich kann wieder ruhig schlafen und meine Arbeit verrichten. Vor einiger Zeit besuchte mich ein Offizier des hiesigen Bezirks-Kommandos, der sich über mein Wohlbefinden außerordentlich freute. Ich werde Jedermann rathen, sich in ähnlichen Fällen nur an Sie zu wenden.“

Herr W. F. in H. begann Anfang Januar d. J. nach meiner brieflichen Anweisung eine Kur. Frau F. schilderte ihr Leiden in wenigen Worten wie folgt: „Ich habe immer Husten und starken weichen Auswurf, große Brustschmerzen und immer kalte Füße, keinen Appetit zum Essen, bin immer müde. Im März habe ich ein Würgen, des Nachts keinen Schlaf; mir fehlt die Luft, Arbeiten kann ich auch nicht, es ist Alles zu schwer, selbst das Kochen ist mir zu viel. Ich bin 48 Jahre alt, habe 11 Kinder geboren und großen Blutverlust gehabt.“ Die Frau war also ernstlich krank. Die bestehende Blutarmuth wurde sogar öfters zu Ohnmachtsfällen. Am 21. Januar schon konnte mir Frau F. eine Besserung melden, die sich vor Allen darin kennzeichnete, daß die seit 5 Monaten ausgebliebene Menstruation, wenn auch schwach, wiederkehrte und sich die Patientin wohler fühlte. Am 5. März wurde gemeldet: „Die Genesung schreitet fort, das Essen schmeckt, der Schlaf ist gut, Kräfte und Körpergewicht haben merklich zugenommen, die häuslichen Arbeiten fallen nicht mehr so schwer.“ Und am 19. April dankt mir Frau F. die vollständige Heilung.

Am Dezember 1897 wendete sich der Zimmermeister Franz Weinacker in B. an mich, um Behandlungsmittel zur Bekämpfung seines chronischen Lungencatarrhs bittend. W. im 70. Jahre alt und litt bereits über 2 Jahre an Lungencatarrh, der, im Anfang vernachlässigt, chronisch und recht bedauerlich geworden. Der Husten quälte ihn Tag und Nacht, so daß an einen Schlaf seit langem nicht zu denken war. Natürlich fühlte sich der Patient müde und matt, hatte kaum noch Kraft, den sich täglich in großen Mengen bildenden Schleim herauszubringen. Die Gesichtshaut, sowie die Farbe der Hände war fahl, auch waren die Nerven und Füße vollständig kalt. Der Appetit war gänzlich geschwunden und Athemnoth verhinderte den

Patienten am Gehen. Nach alledem hatte ich selbst nur geringe Hoffnung und würde eine Behandlung als aussichtslos abgelehnt haben, wenn es mir nicht leid gethan hätte. Herr W., der mich inständig um Rath bat, die Hoffnung auf Genesung zu nehmen. Mit Rücksicht auf das hohe Alter und die Schwäche des Patienten ordnete ich nur ein mildes Verfahren an. Herr W. ist aber mit solcher Zuversicht und Gemüthsheftigkeit an die Befolgung meiner Anordnungen gegangen — ich wurde mich freuen, wenn ich dies von allen meinen Patienten sagen könnte, — daß ich das Befinden zwar langsam, doch ständig besserte und ich bald kräftiger



Anwendungen treffen konnte. Es wurden viele Briefe gewechselt, die Mühe aber belohnt! am 27. April schreibt mir Herr Weinacker in B.: „Der Husten ist ganz verschwunden, der Schlaf des Nachts wird nur selten unterbrochen, mein Aussehen hat sich sehr erheblich gebessert, ich kann leicht eilen und fühle mich infolge dessen wieder so kräftig als vor Beginn der bösen Krankheit.“

Am 9. Dezember nahm ich Frau Weisse in G. in Behandlung. Frau Weisse, 35 Jahre alt, war von Jugend an blutarm. Sie schenkte 5 Kindern das Leben. Nach dem Berichte ihres Mannes lag sie vor Beginn der Kur bereits 10 Wochen im Bett, war ganz kraftlos infolge der Nachtschweiß, hustete stark und warf überreichend gelben und grünen Schleim aus, oft mit Blut vermischt. Der Mann hatte wenig Hoffnung auf Heilung des vorgeschrittenen Lungeneidens seiner Frau, doch wollte er noch eine Kur

nach der Weidhuas'schen Methode versuchen. — Diese Kur wurde gewissenhaft durchgeführt. Die Krankenberichte wurden immer günstiger und am 18. April 1898 meldete sich Frau Weisse unter Ausdruck herzlichsten Dankes an mich. Sie konnte das Bett bald nach Beginn der Kur verlassen und steht jetzt ihrem Haushalte wieder mit voller Kraft vor.

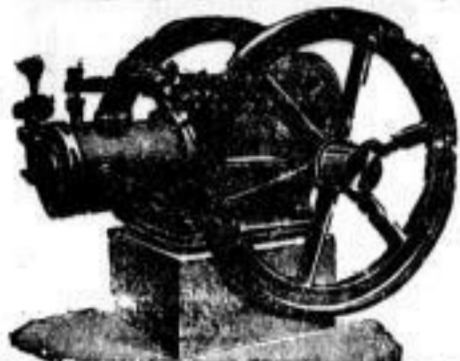
Am Januar d. J. meldete sich Herr Franz Kahlhoffer in A. bei mir behufs brieflicher Behandlung. Er litt bereits 1 1/2 Jahre an Asthma und Brustschmerzen. Schon 6 Wochen war es ihm, 31. unmöglich gewesen, das Zimmer zu verlassen. Der Schlaf war sehr unruhig und unregelmäßig, während der geringsten Bewegung hatte er nach seiner Beschreibung das Gefühl, als ob sich ein Apfel vor die Kehle zu drängen und ihm den Athem abkneimt. Der Krankenbericht vom 21. Februar, also ca. 1 Woche nach Beginn der Kur, ließ erkennen, daß der Patient, während er früher athemlos war, jetzt das feste Vertrauen hatte, wieder gesund zu werden, obgleich das Leiden sich nur wenig gebessert hatte. Die vorzügliche Wirkung auf den Gemüthszustand des Patienten war einzig der gewöhnlichsten Wirkung meiner Anordnungen zuzuschreiben. Die weiteren Berichte waren gleich erfreulich und am 3. April schreibt mir Herr Kahlhoffer: „Ich kann wieder, fast ohne noch etwas von Athemnoth zu verspüren, ausgehen. Der noch vorhandene wenige Schleim läßt sich leicht, während ich sonst große Mühe damit hatte, das Husten vermindert, mir keinerlei Schmerzen mehr, die Brust ist ganz frei. Ich sage Ihnen, Herr Weidhuas, meinen wärmsten Dank.“

Herr F. in B. bat mich am 21. Januar, ihm zur Bekämpfung seines schweren Lungeneidens, verbunden mit Asthma, Appetit- und Schlaflosigkeit, hartem Auswurf und Mattigkeit, brieflich Rath zu ertheilen. Die von mir angeordnete Kur hatte auch hier den besten Erfolg. Herr F. schreibt nach vierwöchentlichem Kurgebrauch: „Ich bin müde mich wohl, ich habe Ihre Anordnungen genau befolgt.“ u. s. w. und am 16. März bringt Herr F. seine Dankbarkeit in rührender Weise wie folgt zum Ausdruck: „Es ist mir unendlich, die Verpflichtungen der Hochachtung und Dankbarkeit, die ich für Euer Wohlgefallen habe, in Worten auszudrücken. Ich betrachte Sie als den Retter meines Lebens, denn ich fühlte mich schon am Rande des Grabes und wurde jetzt wieder gerettet, wohlbeschäftigt und lebensfähig unter den Meinigen, die Ihnen werthen Namen in jedes Gebet einschließen, das Sie zum allbarmerzigsten Vater hinstreichen. Ich werde aus Dankbarkeit Jedermann von der glücklichen Kur erzählen und Sie bestens empfehlen.“

Herr K. in G. bat mich Ende Oktober 1897 um Rath wegen seiner seit 5 Jahren an Asthma leidenden Schwiegertochter. Diese Frau hatte eine schwere Entzündung gehabt, litt später an Rheumatismus und Nerven Schwäche und war sehr blutarm. Beständige Athemnoth, die sich besonders bei der geringsten Erregung steigerte, verunstaltete das Leiden der Patientin. Auf Anrathen des Arztes wurde im Jahre 1892 das Bad Nauheim besucht, doch ist trotzdem und trotz Anwendung verschiedener Mittel eine Besserung nicht eingetreten. Meine brieflich geleitete Kur hatte erfreuliche Wirkung, die regelmäßig eintreffenden Krankenberichte meldeten fortwährend Besserung und am 25. April schrieb mir Herr K.: „Meine Schwiegertochter befindet sich jetzt ganz wohl, die Athemnoth ist total geschwunden. Wie sagen Ihnen unteren tiefgefühltesten Dank.“

Die Adressen sind hierbei aus naheliegenden Gründen weggelassen, ich gestatte aber Interessenten Einsicht in die Originalbriefe. Mebrigens darf man versichert sein, daß diese Berichte der Wahrheit entsprechen, denn jeder Mensch hat Gegner, und würde ich nicht für volle Wahrheit eintreten können, so würde man mich des Betrugs und des unlauteren Wettbewerbes beschuldigen.

Petroleum-Motoren „Hercules“



Langensiepen's
Petroleum-Gentil-
Motoren für gewöhn-
liches Lampen-Petro-
leum, Solaröl, Kraftöl.
Langensiepen's
Gas- und Benzin-
Gentil-Motoren.
Vorzüge: Auffallend
einfache Konstruktion,
sich Amaliation, gleich-
mäßiger Gang, keine
Schneidläufer. In
stehender u. liegender
Anordnung! Wissenschaft. Prüfung: Deutsche Landes- Ges. Berlin
1894 prämiert. Vervollste u. Ausarbeitung von Projekten kostenfrei
Rich. Langensiepen, Maschinenfabr., Metall- u. Eisenleherer,
Magdeburg-Buckau 58.
Vertreter: Wühlmann & Wülfner, Dresden, A., Güterbahnhofstr. 16.

Mühlberg

Gelegenheit zu billigem Einkauf

für die Reise

8. u. 9. Juli

wird, weil theils nur einzeln vorhan-
den, theils durch das Schaufenster
nicht mehr frisch geblieben, zum Aus-
verkauf gestellt.

Costüme, Jackets, Umhänge,
Morgenkleider, Blusen, Röcke,
Wasch-, Mädchen- u. Baby-Kleider,
Mädchen-Jackets, Baby-Mäntel,
Knaben-Wasch- u. wollne Anzüge,
Knaben-Waschblusen, Halbpaletots,
Handschuhe, Damenstrümpfe.

Preise ungewöhnlich billig!

Herm.

Mühlberg

Wallstrasse

Mühlberg

Überall zu haben.

Kalodont

Bestes und billigstes Zahnpulver.

Mütter, gebt euren Kindern
bei Durchfällen u. Brechdurchfällen
nur Apotheker Lütewohl's Heril. Stiefmehl.

Wesf. empfohlen

Erhältl. in all. Apotheken u. Drogerien. 1/2 Pf. 20 Stk. 1/2 Pf. 25 Stk.

Denkbar billige Bezugs-
quelle bei einschickener
Kass. und Scheinübergabe.
Revolver u. Leihw. sowie
nur erstklassiger Jahrbücher. Preislisten unentgeltl.
G. Peting's Wwe. in Thorn 37.



Bitte zu lesen!

Welch' eine Wohlthat für alle diejenigen Damen, deren Nervensystem an und für sich reizbar ist und deren Heilbarkeit durch Zahnschmerzen sich geltend hat, sich von einer **Damenhand** behandeln zu lassen! Welch' eine Wohlthat, durch feinstenärztliche Anwendung der Mittel des Arzneischapens von jeder Empfindung befreit zu sein! Welche Annehmlichkeit, wenn eine **Damenhand** ein Gebiss von schönsten Zähnen, wie die Perlen, in den Mund eingesetzt hat, die fest sitzen und jeden Gebrauch in der Sprache und im Rauchen gestatten.

Und diese Hand und diese Erfahrung bietet **nur**
Frau Kublinski,

Zahnkünstlerin

(Atelier Zahnarzt Kublinski).

22 Amalienstrasse 22

neben Hotel Amalienhof.

Pn.-Rover, Moderne Kinderwagen
ganz neu, Reich. h. Spottb. zu verk. in größt. Ausw. kauft man billigt
Kamenstr. 12, im Zeilungsgeschäft. Keine Brädergasse 19, 1.

Hochsolide
besiell für Reisetouletten
geeignete

Kleider Stoffe

in neuen farblichten Melangen
als: **Loden, Beige,**
Crépe, Melange, Covercoat etc.
Meter von 70 St. bis 20 A. —.

Einfarbig
Kleiderstoffe

als
Cheviot, Crépe, Foulé, Amure,
Coating etc.
Meter 75 St. bis 20 A. —.

Fantasie-Stoffe
in Wolle, Baumwolle u. Seide
in größter Auswahl

Clousen-Stoffe

Für

die

Reise

Kinder-Kleider.

Knaben-Anzüge.

Fertige
Reise-Kostüme

(Rock mit Jacket)

aus Loden

von 20. 10.50 an bis 20. 15. —.

Fertige Kostüme

aus leichten Wollstoffen.

Fertige Kostüme

aus Waid-Stoffen

von 20. 1. — an bis 20. 5. —.

Blusen

aus Waid-Stoffen

von 20. 2. — an bis 20. 22. —.

Blusen

aus Woll- u. Seiden-Stoffen.

Hemden-Blusen

aus Waid,

Woll- und Seiden-Stoffen.

Morgenkleider

Kleider-Röcke.

Sämmtliche Bedarfs-Artikel, als: **Wäsche** für Damen, Herren und Kinder,
Touristen- und Sport-Hemden, Sport-Gürtel, Strümpfe,
Handschuhe, Cravatten und Shlipse, Regen-, Touristen-
und Sonnenschirme, Damen- und Herren-Reise-Plaids
(deutsche und englische Fabrikate), **Plaidriemen** etc.

In umfangreichen Sortimenten zu anerkannt

billigen Preisen.

Robert Bernhardt

DRESDEN

Freiberger-Platz Nr. 20.

Pragerstr. 25,
erste Etage.
Lager der berühmtesten

Pianinos

Lipp. Steinweg Nachf.,
Fenrich, Steingraeber etc.
Solelbt vorzügliche, gebrauchte
gegen Cassa oder Abzahlung für
300, 350, 380, 400, 450 RM.

Zustimmende
v. Blüthner, Bechstein etc.
äußerst billig!
Rost, Pragerstr.
Nr. 25, 1.

Ein in Apotheke v. 28 Jahren,
stark u. mittelgroß, Pächter
einer Apotheke, die 6-7000 RM.
jährl. Reingewinn giebt, möchte
sich mit einer lebenswüth. jung.
Dame, die Charakter und etwas
Vermögen besitzt, baldigst

verheirathen.
Gen. Anträge mit Photographie
in die Exp. d. Bl. u. Z. 6885.
Richtenden, wird zurückgeschickt.
Für strengste Discretion bürgt
mit meinem Officierschreutwort.

Kinderwagen-Höfgen
Königsbrückerstr. 56,
Zwingerstr. 8,
Strieflener Str. 21.

**Heiraths-
Gesuch.**

Junger Mann, 30 J., evang.,
Vetter eines guten Hotels, hat
die Bekanntschaft einer h. i. Dame
bek. spät Verh. Da Zueinander
sich höchstens ein eigenes Heim
gündet, ist etwas Vermögen erw.
Junge Damen, Eltern od. Vorn.,
welche diesem ernstgem. Gesuche
Verh. scheitern, werden gebeten,
Eifert. unter B. 6887 an die
Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.
Anonym zwecklos.



**Aufrichtiges
Heiraths-
Gesuch.**

Kaufmann, 30 J., ev.,
große Figur, angenehm.
Neut., firm im Engros-
und Detailgeschäft, mit
einigem Kapital, wünscht
in ein Geschäft einzut-
heirath. Branche gleich.
Manufaktur wird bevor-
zugt. Geehrte Damen
od. deren Eltern, wel-
chen daran liegt, eine
tüchtige Kraft in's Ge-
schäft zu bekommen,
wollen vertrauensvoll,
Discretion auf Ehren-
wort, Mittheilungen u.
S. B. 658 an den „Ju-
validendant“ Dresden
gelangen lassen.

Hugo Keyl,
Marie-
Str. 21.



**Getreide-Probier-
Qualitätswagen**
Mischprüfer.
Preisliste hantl.
Hugo Keyl, Marie-
Str. 21, Dresden.

**Feuerwerk,
Bengal. Feuer,**
ausgew. und in Extr.
empfehlen
Weigel & Zeeh,
Dresden-A., Marienstr. 12.

Ein Blachboot,
6 oder 7 Personen fahend, gut
im Stande, in bill. zu verkaufen
Blasewitz, Lindenstr. 54,
Wienhandlung

3 Americans,
1 Schloß, gebrauchte, ein u. zwei
Wannen, gebt. Antifacischeire,
Bumplatt, Gabriel-Geschirre,
Wasserkannen, sollen billig ver-
kauft werden. E. Ullrich,
Hofstr. 55.

Patente
seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastr. 21
(Ecke Wollschneidstr.)
Marken & Musterschutz.

**GUARDIA-
Unterlagen, Monats-
binden, 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.**

**Ein großes
Dreh-Orchesterion**
18 Töne spielend, 1. u. 2. Ton-
saal passend, ein Pianino für
200 RM., ein Harmonium für
70 RM. zu verk. Strieflenerstr. 21.

Dresdner Nachrichten
No. 181. Seite 4. u. Mittwoch, 6. Juli 1898

**Aufrichtig,
ehrlich gemeint.**

Nahezu mit einzigartigem Gewissen, ohne gr. Anhang, von angesehenen Menschen und mit wahren, guten Charaktereigenschaften, nicht unbewusst, nicht die Bekanntheit einer Person, mögl. ebenfalls unabhängige Dame, baldigen Wechsel zu machen, Damen, welche diesen vollen Wunsch ohne Scheitern durchzuführen, Verlangen lebenden wollen, bitten Sie unter **Q. P. 728** an d. H. nicht ungenutzt niederzuschreiben. Diese Ehrenfache.

**Fertige
Bettbezüge**

vom weichen Stoff, Zangenleinen, Damast, sowie roth und blau dam. Leinen Stoffen.
Mk. 2.40, 2.75, 2.90, 3.20, 3.50, 3.80, 4.20, 4.80 etc.

Fertige Inlets,

glattroth und gebleicht,
Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 etc.

Weiche Bettfücher

aus Feinen und Halbfeinen,
Mk. 1.70, 1.90, 2.10, 2.30 etc.

Bettdecken,

weiß und bunt,
Mk. 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75 etc.
in vielen Reihen.

Fertige Strohsäcke,

1.50 Mk. das Stück.

Einzelne Posten

extra gute

Tischtücher, Servietten,

Handtücher, Wischtücher,

Staubtücher

besonders billig.

Friedr. Paul

Bernhardt

in Dresden,

Schreibergasse 3.

**27 fette
Rinder**

und abzugeben in
Witoslaw bei Wonnowitz
(Böhmen)

Reitpferd,

Dunkelfuchs, ostpreussische Stute,
5 Jahre alt, für mittl. Gewicht,
sehr geritten, ein- u. zweipännig
geeignet, jede Garantie wird ge-
leistet, eignet sich auch als Damen-
Reitpferd, verkauft **Borghardt,**
Zunbefor, Sähnichen, C. A.

Buchstute,

Flügel, von auffallend hübschen
Exterieur, gut gewachsen, truppen-
fröhlich, vor dem Auge geübt,
ohne Keulen, für mittleres und
leichtes Gewicht, zu verkaufen.
Off. u. B. K. 088 „Zwilling-
dendauf“ Dresden erbeten.

Wiener Kraftpulver,

Dr. med. Lehmann's

Nährsalzpräparate,

Somatose,

Nutrose, Pepton,

sowie alle sonstigen diätetischen

Nahrungsmittel für Kinder,
Kranke, Schwache, Kranke und
Genußgüter, empfiehlt

Hermann Koch,

Dresden, Altmarkt 5.

Landaulet

billig verkäuflich,

gebraucht, sehr gut erhalten, ein-
auch zweipännig.

Schreiter,

Bürgerwiese Nr. 3.

Loden

Das einzig Beste
für
Strassen-, Reise-, Touristen-, Radler-
Costume

100 Ctm. reine Wolle . . . Mk. 1.00 Mk.
130 Ctm. reine Wolle . . . Mk. 1.70 Mk.
130 Ctm. echt Fiffenthaler . . . Mk. 3.30 Mk.
140 Ctm. Herren-Lodenstoffe . . . Mk. 4.75 Mk.

Handelfertig hergestellt.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Lodenstoffe per Mtz. 50-60 Fig., wie solche mitunter verlosend in den Schaufenstern liegen, führe ich nicht. Die von mir eingeführten Qualitäten repräsentieren das Solideste und Vortheilhafteste und werden die Angebote auswärtiger Verbands-Händler ganz und gar überflüssig erscheinen lassen.

Zur
Reise- und Bade-Saison.

Wollene Loden-Stoffe

für Herren- und Frauenkleider.
95-100 Ctm., Meter 75, 80, 90, 100, 120 Bf.

Wash-Kleider-Stoffe,

Sevantine, Nips, Flans, Satin, Tigrand, Satin,
80 Ctm., Meter 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 Bf.

Karrirte Kleider-Stoffe,

helle und dunkle Schattierungen in allen Farben.
95-105 Ctm., Meter 70, 75, 80, 85, 120 Bf.

Reise- u. Staubmäntel

in Heintaritäten, soliden Stoffen, grau, braun,
schwarz etc., Stück von 10 Mtz. an.

Alpaca- und Mohair-Stoffe,

solide alantische Gewebe in hell und dunkel.
100-120 Ctm., Meter 115, 125, 150, 180, 250-300 Bf.

Reise-Kostüme

aus bewährten Wash- und Wollstoffen.
Mk. 5.50, 6.00, 7.50, 9.00, 11.00, 13.00, 15.00 etc.

Elsass, u. Engl. Zephyr

in hellen und dunklen Familien-Carve.
85 Ctm., Meter 70, 80, 90, 115, 125 Bf.

Blousen aus Washstoffen

und leichten Wollstoffen, **Hemdenblousen,**
Stück Mk. 2.25, 2.75, 3.25, 4.00, 4.50, 5.00 etc.

Bedruckte seid. Foulards

für Kleider und Blousen; maxime - weiß,
65 Ctm. breit, prima das Meter 2.65 Mtz.

Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge

eineine Auswahl in allen Preislagen,
Mk. 1.50, 2.00, 2.75, 3.50, 4.50, 5.00 bis 10.00.

Reise- u. Touristen-Hemden,

leicht und angenehm im Tragen,
Mk. 1.25, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25, 2.75, 3.00 bis 5.00.

Plaids, Reisedecken

für Damen, Herren und Knaben,
Mk. 2.25, 3.00, 4.50, 5.50, 6.00 bis 20.00.

Wash-Stoffe zu Knaben- und Herren-Anzügen
in Feinen- und Baumwollstoffen, grau, mode, blau, weiß gefleckt und gemischt, Meter 45 bis 120 Bf.
Lüster und Panama, zu leichten Sommer-Jackets,
schwarz, grau, mode, Meter 65 bis 250 Bf.

H. M. Schnädelbach,

Marienstrasse Nr. 3, 5, 7 Antonsplatz.

Strümpfe, Handschuh.

Cravatten, Slipse.

Sport

Sweaters,
neueste Radfahrhemden
Mk. 2 in schwarz, grau, weiss,
Mk. 4 1/2 blau, grau, weissgestreift.

Radfahrstrümpfe,
schwarz Mk. 1 1/2, blau, grau
Mk. 2,
neue schottische Muster Mk. 3/4.



Zschachwitz.
Weiss mit blau Mk. -45,
" " Lackschild " 1.-,
" " Celluloid-
schild " 1.-,
blau Cheviot Mk. -50 bis 1.-.



Gentleman.
Sammet Mk. 1.50 bis 2.50,
moderfarb. Stoffe " 2.50 bis 4.-.



Beliebte Sammetmütze,
blau, grau, grün, braun
" 1.-, 1.50, 2.- Mk.
Weiss Plüsch " Mk. 1.50,
Weiss Cheviot " Mk. 2.-,
schottisch und carrirt
" Mk. 1.50, 2.-, 2.50

Clubmützen
werden auf Bestellung
gearbeitet.

Touristengürtel
in Gummi Mk. 1.-, 1 1/2 u. 2.-,
italienische in Seide Mk. 1 1/2.

Radfahr-Handschuhe
in Zwirn 25, 50 u. 75 Pf.,
Extra-Qualität Mk. 1 1/2,
in Leinen " 2/3.

Radfahrer-Mützen
für Damen
in Filzstoffen . . . Mk. 1.50
" weiss, sehr leicht " 2.50
" schott. Seide . . . 2.50

Zum Pfau,
Robert Gaideczka,
Frauenstrasse 2.

Zuggardineneier,
von Kurek & Schreiber, echt
Gardinenstangen
Gardinenrosetten
Gardinenketten
Rollstangen etc.
C. F. A. Richter & Sohn
Dresden, Wallstr. 7, u. d. Post.

Ein Paar
lebende Rehe
zu kaufen gesucht Villa Warten-
stein in Wolfenstein i. S.

Patente
in allen Staaten
erhalten, anerkannt u. geschützt
Wittig & Kämlich Pat. Anwälte,
Dresden, Wilsdrufferstr. 10,
* Berlin Altes Rathausstr. 30

Technische Vertreter gesucht.
Pferd,
besonders für Güter, Milch, od.
Landmann weit über, billig zu
verkaufen Dittro-Allee 26a.

Gelegenheitskauf.
Rindfleisch, Ziegen, Fische,
Schmalz, Schokolade, Speiseöl, Butter,
Wurst, in Hartweizen, Bohnen, u.
Kartoffeln, in Eisen, Eisen, Eisen,
in ver. Maria Johannastr. 11, 2. v.

Zu verkaufen
Wagen u. Geschirr, Beides
in gutem Zustand. Näh. Güter-
bahnhofsstr. 9, 1.

Junger Mann
nicht b. Bekantlich, e. ilina, Dame
dien. Standes aus best. Familie,
bei nat. Herkunft, sehr. Fr. u.
8. 10. vortag. Näheres, evb.

2 starke Pferde,
mittl. Größe, für schweren Zug,
best. für 1000 Mk. Köln bei
Weichen, Zschachwitzstr. 11, 1. vortag.

Mittl. Zughund
zu billig zu verkaufen. Näheres,
Hilberstr. 15, Bruno
Krethschmar.

**Junge dänische
Doggen**
und zu verkaufen. Näheres,
Waldstr. 18b, im Geschäft.

Guterh. Pianino
billig zu verk. Peterstr. 13, 1. v.

Pianino,
berühmter Fabrik, gut erh.
u. pracht. Ton u. Gay. zu verk.
Sanktursstr. 27, 8. 2.

Er scheint monatlich einmal in einer Auflage von 25000 und wird den „Dresdener Nacht“... die Stadt Dresden u. die umliegenden Ortschaften beizugeben, außerdem noch möglichst weitverbreitend verbreitet.

Gewerbeschutz

Organ

Abonnement pro Jahr 2 Mark Nach Kuswärts ausschließlich des Postes. Annahmestelle: Buchdruckerei von Julius Gsch. Brunner Straße 12, l. O.

Bereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe in Dresden.

Diese Zeitung ist bestimmt, die Tendenzen des herausgebenden Vereins zu fördern, dem Unwesen im Geschäftsleben entgegenzutreten und über Mißbrauch in Fabrikation, Handel und Gewerbebetrieb aufzuklären. Die Reichthümer werden um Unterstützung dieser Bestrebungen dringend ersucht.

Reise-Artikel
Reisekoffer, Reisetaschen, Reise-Necessaires, Reisedecken, Reiseämter.

Herren-Artikel
Havelocks, Joppen, Cravatten, Handschuhe, Herrenhüte.

Lederwaaren

Damentaschen, Damengürtel, Portemonnaies, Cigarren-Étui, Brieftaschen.
Robert Kunze,
Dresden, Altmarkt 1, Rathaus.

Otto Jacoby
Taschnermeister
wegen Ersparnis hoher Ladenmiete jetzt:
Walpurgisstrasse 3 (früher Victoriastrasse)
empfiehlt sein grosses Lager von
Reisekoffern, Engl. Reisekörben, Rund-ise- u. Hutkoffern. Specialität: Koffer und Taschen mit Toilette-Einrichtung.
Necessaires, Plaidhüllen, Wäschesäcke, Schultaschen etc. etc.
In bester solider Ausführung (Eigenes Fabrikat).



Handschuhe
in Ziegenleder und Lammleder.
Dänischleder und Wildleder
in allen Sorten für Herren und Damen in anerkannter vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.
Handschuhe nach Mass.
Arthur Fippert, Handschuhfabrikant
Landhausstrasse 27, Ecke Pirnaischer Platz.

Manufactur-
Seiden-
Mode-Waaren

Steigerwald & Kaiser
Pirnaischer Platz

Wäsche
Weisswaren
Teppiche
Gardinen.

E. GEUCKE & Co.
DRESDEN
WAREHOUSING
PACKING

Ferdinand-Platz.
Wohlfahrtstrasse nach überallem.
Verpackung und Expedition nach allen Orten und Staaten.
Lagerung von Möbeln etc. in vorzüglichen trockenen Räumen
Holz und Kohlen.

Werkzeuge
in bester Qualität für
Tischler
Stellmacher
Zimmerleute
Drechsler
Böttcher
Schmiede
Schlosser
Mechaniker
Klempner
Schiffsbauer
Sattler
Tapezirer
Bürstenmacher
Holzbildhauer
Steinbildhauer
Stuckateure
Uhrmacher
Buchbinder
Goldarbeiter
Graveure
Gärtler
Zinngeisser
Korbmacher
Maurer
Gärtner
Formen
und jedes andere Gewerbe.
E. Harnapp,
an der Kreuzkirche 4.

CHOCOLADE
Hartwig & Vogel
Dresden
UND CACAO

Tafelglas - Niederlage
Spiegelglas - Lager
Verzerrtes Fensterglas
Rohglas zu Bedachungen.
Fernsprecher Amt 1 Nr. 1426
O. Sachse & G. Hoffrichter
Inhaber: GUSTAV HOFFRICHTER & Co.
9 Zahnsgasse DRESDEN-A. Zahnsgasse 9
Ausführung jeder Glaserarbeit für Neubau und Reparatur.
Einrahmung von Bildern und Spiegeln.
Anfertigung aller Bleiverglasungen.

J. G. Rätze
32 Schloss-Strasse 32
dem Königl. Schloss gegenüber.
Leinwand, Tischzeug, Taschentücher, Handtücher, Hemdentuche, Hemdenbarchent, Wäsche, Bettfedern.
Anfertigung von Brautausstattungen.

Schundwaarenhäuser.
Dass die Allermittelbazar nicht nur die soliden Einzel-Handelbetriebe, sondern im unlauteren Wettbewerb auch die beliebte Industrie schädigen, dafür finden wir in einem Aufsatze der „Eisen-Bl.“ einen sprechenden Beleg. Da wird erzählt:
„Vor einigen Tagen machten wir eine kleine Erwerbungsreise durch Berlins Waarenhäuser, Parthiewaarengeschäfte, 3- und 1-Mark- und 5-Groschen-Bazare. Im Schaufenster eines der letzteren erblickten wir ein Taschenmesser mit Perlmutterschale, zwei Klängen und Storkzieher, sehr nett anzusehen. Wir traten ein und kauften einen anderen Gegenstand. Dann wandten wir unsere Aufmerksamkeit den Taschenmessern zu. „Ist denn möglich für 50 Pfennig ein solches Messer herzustellen?“ — „Wie Sie sehen, man muß nur mit einem leistungsfähigen Fabrikanten in Verbindung stehen, auch verleihe ich wahrhaftig keinen Pfennig an dem Artikel, reines Schaufensterstück. Prima Waare!“ Wir betrachteten die Messer näher. Die Perlmutterchale war natürlich Ausschuss, die Unterlage in Eisenblech gepreßt; Klängen, Storkzieher, Feder grob gegossen, weder abgepaßt noch abgeschliffen; der Storkzieher mußte bei scharfem Aufschlagen über die Feder springen (wir haben, als wir aus dem Laden waren, die Probe aufs Exempel gemacht — stimmte!). Dasselbe Messer fanden wir dann in einem großen Waarenhause auch in Eisenblech- und Schildeparatation für 38 Pfennig, sage und schreibe achtunddreißig Pfennig! Es muß ein baronleser Käufer sein, der solche Erzeugnisse kauft, und doch hatten wir Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, daß dieselben ein sehr geschickter Artikel waren. Der eine kauft es, weil er es ebenhin jeden Augenblick benötigt, der andere, weil er ein Messer braucht, aber gerade nicht mehr Geld anlegen kann, der dritte, und dieser Käufer ist in der Majorität, weil er ein Geschenk damit machen will. Daneben gab es Nagel- und andere Schereen, galvanisch leicht vernickelt und vorrätig, aus der selben Gasse, derselbe grobe Guß mit einer Schraube, die kein Gewinde besaß, zusammengesetzt — ja, man höre und staune, sogar ein Rasirmesser mit schwarzer Holzschale für 64 Pfennig! Eine Fabrikmarke fehlt bei all diesen Sachen natürlich ganz; wo sich eine solche vorfindet ist sie fingirt.“
Die Folgen einer solchen Geschäftspraxis für die beehrteste Industrie liegen auf der Hand. Das Publikum wird an die billigen Preise gewöhnt und will auch für gute Sachen keine höheren zahlen. Die Fachgeschäfte müssen die Preise aufs Äußerste heruntersetzen, wenn sie überhaupt etwas verkaufen wollen. So entsteht eine Ueberproduktion. Diese Ueberstände wirken aber in erster Linie auf das Kleingewerbe ein, weil dieses ausschließlich auf den heimischen Markt angewiesen ist, der ihm durch die Waarenhäuser verschlossen wird, während die Großindustrie sich leichter am Exporte erholen kann.
Das genannte Fachblatt schlägt die zwangweise Einführung einer Fabrikmarke vor; und in der That ist dieser Vorschlag einleuchtend. Denn wird so der Produzent gezwungen, seine volle Firma auf allen für Waarenhäuser bestimmten Artikeln anzubringen, dann hat er die Wahl: entweder nur solide Waare zu liefern —, oder aber seine Firma in kürzester Zeit sowohl in Fachkreisen wie im Publikum nach Gebühr gewürdigt zu sehen. Der Vorschlag ist leicht durchführbar, hat keinerlei Bedenken gegen sich. Zu berücksichtigen ist bloß, daß die tatsächlichen Fabrikanten und nicht etwaige Zwischenpersonen mit ihrer Firma zu basten hätten, da sonst die Gefahr von Deckfirmen naheliegt, — ferner, daß nur die volle Firma genügt und nicht etwa irgend ein unerkennbares Fabrikzeichen.

India-Faser-Company
Voigt & Burkert
DRESDEN
Kaufhaus
Seestraße 21.
Laden Nr. 8, 9, und 1. Etage, Eingang Laden Nr. 9 Friedrichs-Allee.

Fabrik und Lager von
Tischler-Möbeln
in Kirschbaum, Eiche und Nussbaum.
Ganze Einrichtungen vorräthig in beliebiger Ausführung.





Grosses Lager von Holz- und Eisenbettstellen
Runderbetten mit Sicherheitsnetzen u. Spiral-Matratzen.
Reichhaltige India-Panzen, Feder-Matratzen und Kissen.
Mottenfichere
India-Faser-Polstermöbel
als Sophas, Fauteuils, Chaiselongues, Stühle, Puffs.

Gardinen.
Stickereien und Weisswaren-Confection,
Bettdecken, Damen- u. Kinderwäsche,
Englische u. französische Tulle u. Spitzen
jeder Art, in nur soliden Fabrikaten, in reicher, stets das Neueste umfassender Auswahl
empfiehlt
C. G. Wagner sen.
Dresden, Seestraße 2 (Hôtel Lingke).

Druckerei: Buchdruckerei von Julius Gsch. Brunner Straße 12, l. O.

Moritz Hartung

Waisenhausstr. 19. DRESDEN. Hauptstrasse.

**Erstes und grösstes
Specialhaus für Modeneuheiten.**

Specialität:
Posamenten für jede Art von Toiletten.
Saison-Neuheit:
Rock- und Taillen-Verschnürungen
in allen Leistungen.

Anfertigung von Mod- u. Trübsen-Modellen werden nach eigenen Mustern oder Photographen äussertrefflich angefertigt.
Spitzen aller Gattungen. Leicht duffige Garnstoffe.
Sammet- u. Seiden-Bänder, Schleier, Seiden-Stoffe und Sammete.
Echaps und Spitzen-Fichas, seidene Tücher, Handschuhe. *Cherise* Haar in Köpfchen, bis zu elegant. Phantasieläden.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.
Tapissier- und Handarbeits-Artikel jeder Art. Point lace und Hardanger Arbeiten nach neuesten Modern. *Cherise* Vase aller in das Jahr einblühenden Modellen.
Sämtliche Bedarfartikel für Nähtisch u. Schneiderei.
Muster u. Musterabhebungen werden prompt nach genauer Angabe des Gewünschten effiziert.

Altes Gold u. Silber

Uhren sowie Münzen und Medaillen, Edelsteine
kauft der Juwelier
Franz von Schlechtleitner
Annenstrasse 21, neben Hotel Annenhof, Dresden-A.
Auch grosses Lager in Gold- u. Silberwaaren.

Gebrüder Liebert

Königliche Hoflieferanten
Dresden-A., Bankstrasse 2.
Glaswaaren
für Zimmerschmuck und Hausbedarf.
Vollständige Crystall-Tafelgläser f. Ausstattungen.
Freie Zusendung von Preislisten und Zeichnungen.
Spiegel- und Fensterglas.
Anfertigung altdeutscher Fenster. Einrahmung v. Bildern.
Glasbilder in echter Malerei und Farbendruck.
Ausführung jeder Verglasung.

Glaswaaren

W. Wehrle. Königl. Hoflieferant
DRESDEN, Prager Strasse 17
empfehlen in grösster Auswahl zu soliden Preisen:
Complete Crystallgarnituren
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke
in den neuesten Formen etc.
Niederlage der Gräfl. Schaffgotsch'schen Josephinenhütte.

G. H. Förster

Georgplatz 2
empfehlen sein Lager in allen
Leinen- und Baumwoll-Waaren
Lieferung vollständig ger Brautausstattungen
Nähtuben im Hause.

Allerlei Unlauterkeiten.

Der unter diesem Titel in unserer Aprilnummer gebrachte Artikel gab mehreren benachbarten Geschäftsinhabern Veranlassung, sich gegen eine etwaige Verwechslung zu wehren, die Herren schreiben an uns u. A. folgendes:

„Auf der zweiten Seite Ihres Blattes Nr. 190, vom April 1898, unter „Allerlei Unlauterkeiten“ erwähnen Sie:

„Es befindet sich u. A. am Freiburgerplatz ein „Manufaktur-, Wäsch- und Wollwaaren-, Wäsche-Geschäft, wo auch Gardinen, Corsets, Bänder, Posamenten, Fußtischen u. veräusslich sind. Dort kaufte vor Kurzem ein Herr einen Schlips u. c.“

Wir bitten daher, um weiteren Irrungen vorzubeugen, um Veröffentlichung der betreffenden Firma unter gleichzeitiger Zuschussnahme der endstehenden Firmen, in der nächsten Nummer Ihres Blattes.

**Robert Bernhardt.
Paul Ludwig.
Franz Hoffmann.**

Wir können erklären, daß die vorstehend genannten Firmen mit dem besprochenen Unlauterkeitsfall durchaus in keiner Beziehung stehen. Der angelegte Fall betrifft eine andere Firma, die wir gewarnt haben wollen.

Unkonst und noch Etwas dazu!

Den verschiedenen angewandten Lockmitteln wird wohl nächstens obige Epigramme als „höchste Potenz fündiger Geschäftspraktik“ hinzugefügt werden. Verkäufe unter dem Einkaufspreis und sonstiger Geschenke-Lieferung ist bereits an der Tagesordnung. Der Gewerbliche Ausschuss des Vereins für bürgerliche Interessen in Straßburg schreibt: „Zu den leider mehr und mehr von gewissen Geschäften angewandten Lockmitteln gehört die Dreingabe von „Geschenken“. So lange es sich um Kleinigkeiten oder Kinderpielsachen, Kleinaufhänger u. dergl. handelt, ist wenig dagegen einzumenden; anders wird die Sache, wenn das Publikum in die Täuschung verführt wird, es erhalte bei seinen Einkäufen wirkliche Werthgegenstände als Dreingabe. So kündigt ein hiesiges „Fabriklager“ an, daß jeder Käufer beim Einkauf eines Anzuges „trotz der so fabelhaft billigen, streng reellen festen Preise, eine gutgehende Remonteuhr gratis“ erhält. Wir haben uns auf dem so einladend empfohlenen Wege eine solche „Remonte-Uhr“ verschafft. Die vermittelte Uhr sieht recht stattlich aus und verdient auch soweit den Namen Uhr, doch hat sie nach sachverständigem Urtheil nur einen Werth von etwa 2.50—3 Mark. Es ist ein Gegenstand der Massenindustrie, die in den letzten Jahren in der Uhrenfabrikation sehr zum Schaden der guten Waare aufkommen ist. Diese Uhren, die zweimal täglich aufgezogen werden müssen, mögen nun in Afrika an die „Wilden“ oder bei uns als Kinderpielsachen unbeachtet verkauft werden, wenn sie aber, wie angegeben, als Lockmittel für Käufer dienen, ist es doch wohl am Plage, im Interesse des Publikums und der realen Geschäfte, vor der Annahme, als handle es sich um ein nambattes „Geschenk“, das den Einkauf des Anzuges zu einem ganz besonders vortheilhaften machte, zu warnen. Der Käufer bezahlt, wie wir feststellen konnten, den Werth der sogenannten „Remonte-Uhr“ im Preise des Anzuges getreulich mit. Jeder Käufer könnte sich dies übrigens von vornherein selbst sagen, doch ist es wohl verständlich, wenn aus hiesigen Geschäftskreisen dem Gewerblichen Ausschuss mehrfache der Wunsch zuzuging, im Interesse des geizigen Geschäftsbetriebes derartige Geschenken als eine Mittel zu kennzeichnen, die das Publikum auf keinen Fall kauft werden sollte.“

Ueber einen unlauteren Wettbewerbsfall mit Strafsausgang wird berichtet: Die Handlungsfirma H. kündigte in öffentlichen Blättern einen Ausverkauf an mit dem Hinzufügen, daß alle Käufer, die an einem bestimmten Tage Waaren in diesem Ausverkauf erworben, ihr volles Geld zurückzubehalten würden. Den betreffenden Tag wollte die Firma H. demnächst bekannt geben. Ein Konkurrent von H. erblickte in diesem Inserat eine Handlung unlauteren Wettbewerbes. Beim Verbandsrat auf Antrag auf Verurteilung vorstellig geworden, stellte dieser unter eingehender Begründung Strafantrag beim Staatsanwalt. Der Verband führte aus, daß, indem erst nach Ablauf des Ausverkaufstermins ein gewisser Tag bezeichnet werden solle, dergestalt, daß für die an diesem Tage gekauften Waaren die bezahlten Beträge zurückerstattet würden, dem Ausverkauf der Charakter eines Lotteriespiels (§ 286 St.-G.-B.) gegeben sei. Nebenächlich werde auch, um mit dem § 4 des Unlauterkeitsgesetzes zu reden, der Anzeichen eines besonders günstigen Angebotes hervorgerufen. Hieron könne aber um so weniger die Rede sein, als die Firma es ja in der Hand habe, einen Tag auszuwählen, an welchem nur wenige bezw. geringwerthige Waaren verkauft seien. Die Konkurrenzgeschäfte hätten hierunter zu leiden und es sei auch das öffentliche Interesse verletzt. Dem Strafantrage wurde stattgegeben und legte das Schöffengericht wegen Verstoßes gegen den Lotterie-Paragraphen in seiner Sitzung vom 24. März dem Angeklagten eine Strafe von 30 Mark auf, event. 5 Tage Gefängnis. — In einem analogen Falle sind an einem anderen Orte 50 Mark Strafe diktiert worden. Aber die bisherige gute Beleumdung der betr. Firma wird auf das Maß der Strafe günstig eingewirkt haben.

Eine sehr beherzigenswerthe Mahnung enthält folgender an den „Manufakturisten“ gerichteter Brief aus der Oberpfalz: „Meine Ansicht geht dahin, daß es nicht kaufmännisch richtig ist, etwas zu und unter Einkaufspreisen zu verkaufen resp. zu verschenken, selbst wenn es das Vermögen erlaubt, denn es geschieht in den allermeisten Fällen nur, um einen minder gut fluirenden Geschäftsmann dem Bankrott zu überliefern oder ihm doch viele Kunden wegzufischen; es ist das keine Nächstenliebe, sondern Egoismus und dürfte vor der Gewerbefreiheit, und zu der Zeit, wo man auf seinen Stand noch stolz war, selten oder nie vorgekommen sein, wenigstens nicht aus angeführten Gründen. Noch unschöner ist dieses Verschenken oder Verkaufen unterm Einkaufspreis, wenn man dann andere

Artikel, bei denen die Kunden den Preis nicht bemessen können, theurer verkauft und sich für die bei fast werthlosen Sachen, wie Gravatten u., verschenken 10 Proz. an theueren Sachen wie Buchlein u. um 20 Proz. zu viel zahlen läßt. So wird es meistens gehandelt, und das ist förmlicher Betrug an dem Kunden, den man doch, weil er glaubt billig zu kaufen, erst recht hoch halten sollte. Es wird Niemand damit einverstanden sein, wenn man ihm eine Mark stiehlt, aber zwei Mark einem anderen schenkt, und ebensowenig damit, wenn er eine Kleinigkeit billiger bekommt, dafür aber werthvolle Sachen weit über den realen Verkaufspreis bezahlen muß. Es sieht solches Geschäftsgedanken dem Demozeln im Spiel sehr ähnlich, und das ist wenigstens strafbar, während sich gegen das Verkaufen unter Einkaufspreis nichts machen läßt. Ganz energisch sollte man solchen Geschäftsleuten das Verkaufen unter dem Einkaufspreis verbieten, von denen anzunehmen ist, daß ihr Vermögen es nicht erlaubt und die dadurch zu Grunde gehen und auch noch andere zu Grunde richten. Vor einigen Jahren stahl ein Angestellter in einer Hafenstadt seinem Prinzipal über 1 1/2 Millionen Mark und verschenkte sie an eine Frau, die ein Konfektionsgeschäft betrieb; diese verschleuderte ihre Waare und fünf gleiche Geschäfte gingen zu Grunde. Wer bestürmte sich aber um diese bankrotten Geschäftsleute? Niemand! Wer bestürmte sich um tausend Andere? Niemand! Zahlt der eine die Steuer nicht mehr, zahlt sie dafür ein Anderer, denn der Vaden oder das Geschäftshaus bleibt nicht leer stehen. Ich plage mich seit 1871 und kann nichts erübrigen, weil ich viele Konkurrenten hatte und noch habe, die schleuderten und zu Grunde gingen. Was kann ich einzeln aber thun? Nichts! Obenwiegend können andere etwas dagegen thun, wenn nicht durch ein Gesetz Abhilfe geschaffen wird. Eine Steuer läßt nichts, die wird bei solchem Gebahren immer noch gut herausgeschlagen, weil bei solchen Geschäften durch Masseneinkauf schon viel gewonnen wird. Jeder mag aber sein Geschäft nicht so treiben und jeder kann ein solches Geschäft nicht gründen, Kaufleute haben auch zu wenig Zeit, um dafür zu sorgen, daß sie in den Landtag oder Reichstag gewählt werden und schließlich kämen doch wieder solche hinein, die von solcher Konkurrenz nichts spüren. Wenn es sich blos um den Ausfall am Nutzen handelte, ginge es noch; wer bezahlt aber die Waare, wenn sie nicht zur rechten Zeit verkauft ist und wenn man kein Kapital hat? Wer kauft die Vadenhüter, die dem bleiben, der solchen Schleuderkonkurrenten hat? Hat man einmal, wenn es rückwärts geht, keine Auswähl mehr, dann kauft erst recht Niemand mehr und Betreffende ist unrettbar verloren.

Es giebt Geschäftsleute, die sich von einem Freunde Waaren in Kommission geben lassen, diese bezahlen und andere abfahren lassen. Wer unterscheidet die Waare von den Kommissionswaaren? Der Rechtsvollzieher kann nichts finden. Solche Geschäftsleute können auch unterm Einkaufspreis verkaufen; die Leute laufen erst recht zu ihnen, denn diese kümmern sich nicht darum, ob der Betreffende zahlt oder nicht zahlt. Auch bei solchen Gebahren kümmert sich um den ehrlichen Kaufmann Niemand. Man läßt die Anpreisung dieser billigen Waaren sogar noch öffentlich auslauten. Die feineren Leute wollen erst recht billig kaufen; wo der Geldbeutel anfängt, hört bekanntlich alle Freundschaft auf. Die feinsten detail-reisenden Kaufleute haben jetzt Hausverzeichnisse und scheeren sich den Kuckuk um das betreffende Gesetz. Für was erweckt man Hoffnungen, wenn sie nie erfüllt werden? Kann man denn gar kein Gesetz mehr machen, das sich nicht so leicht umgehen läßt?

Man soll die Kaufleute, die noch auf ihren Stand etwas halten, energisch auffordern, die Zippelmütze abzuziehen und sich zu rühren, damit solchen Auswüchsen entgegengetreten werde. Vor den Versenkern muß gewarnt werden. Es sollen reelle Fabrikanten namhaft gemacht werden, die die Preise derjenigen Waaren feststellen, von denen anzunehmen ist, daß sie viel zu theuer verkauft wurden. Auf diese Weise könnten dem Publikum die Augen geöffnet werden und es ginge dann sicher zum realen Geschäftsmanne. Einem Kunden von mir war eine gewisse Sorte Cigarren zu hoch im Preise und er bezog dann solche von einem sehr großen Versandthause, das die Cigarren schon eine Kleinigkeit billiger geben konnte, als ich. Was erhielt aber der Mann für einen Schand? Der Herr, für den er mitbestellte, verschenkte sie. Ja, wenn man alle Waaren so tariren könnte wie Cigarren, dann würden die Leute die billigen großen Geschäftshüter bald meiden. Solche Häuser wollen viel verdienen, die Reklame muß auch bezahlt werden; unjereins ist froh, wenn er durchschnittlich 10 Proz. Nutzen hat.“

Max Kirsch, Goldschmied

Dresden-Neubadt, jetzt Hauptstrasse 8 (alte Alleegehöfen)
früher Hauptstr. 23, an der Dreikönigskirche
Telephon Amt II, Nr. 690.
empfehlen sich bei Bedarf mit keinem andern Lager von
Gold- und Silber-Waaren
als auch zur Ausführung von Bestellungen, sowie **Reparaturen und Umänderungen** in eigener Werkstatt.

Luxusleder jeder Art

zu Lederhütern, Pansen, Pannen, Ritten und Wälen, farbige Saffiane für Kissen und Möbelbezug, altdeutsch gepreßte Möbelgarnituren, sowie Puhleder in großer Auswahl empfiehlt
F. G. Sohre, Lederfabrik und Handlung
Zähringergasse 10.

Plauener Gardinen-Fabrik-Lager
Adolf Erler
 Versandt: ab Plauen i. V.
 Verkauf: Dresden, Wilsdruffer Str. 28, I. Etg.
 liefert Gardinen, Stores, Vitrinen, Falbeln, Bettdecken,
 Kongress-Stühle etc. in schönen Mustern, preiswerth u. solid.
 Zur gefl. Beachtung! In Dresden, Wilsdruffer Str. 28, bitte
 genau auf meine Firma zu achten, da die Verkaufsräume in der ersten
 Etage sich befinden.

Hecker's Sohn
 Eisen- u. Eisenwarenhandlung
 en gros und en detail
DRESDEN-NEUST., Körnerstrasse 1 u. 3
 Großes Lager von
Stab-, Façon- und Bandeisern, Blechen, Draht, Röhren,
 Stahl u. s. w.
Sanartikeln, Saugeräten, Ofenrohren,
 Eisenwaren Eisen und Stahle.
Werkzeugen für fast alle Berufe,
 Jedes Stück unter Garantie. Spezialität: Schneidmesser.
Beschlägen für Schränke, Schloßer, Klemmer, Stellmacher,
 Bänder, Stimmer, Hübler, Lösser, Heben.
Landwirtschaftlichen Geräten in den praktischsten Formen.
Haus- und Küchengeräten, Waagen, Geschillen, Gemüsen,
 Solinger Stahlwaaren, besonders Waage 3. H. Hensel.
 Spezialität: Eisenmöbel.

Paul Teucher,
 Altmarkt - DRESDEN - Altmarkt.
 — Auswahlendung franco! —



Magazin feiner Damen-Artikel.

Julius Mähler
 Dresden, Wilsdrufferstrasse Nr. 44
 Reichhaltiges Lager von
feinen Leder- und Metall-Waaren
 Gebrauchs- und Prunkgegenständen
Albums, Fächern und Schmucksachen.

Die Cigarren-Handlung von
Albin Müller
 Dresden, jetzt 12 Wilsdruffer Strasse 12
 (Eckhaus der Quergasse)
 empfiehlt ihr
reichassortirtes Cigarrenlager in allen Preislagen.

Geschäfts-Gründung 1860.
Oefen
 Neusetzen, Umsetzen, Reparaturen u. Kehren.
 Grosses Lager in div. Kochgeschirren
 in Braun, Glas, Steingut und Porzellan.
 Preisprüfer **Gustav Hänel Dresden-A.**
 Amt I 4003. Töpfer-Innungsmeister Tschberg 3.

Gebrüder Eberstein
Picknickkörbe.
 Reisekoffer, Feldtaschen, Reisobstecks,
 Taschenmesser, Rasirhobel, Taschenstühle,
 Hängematten, Triumph- und Feldstühle
 Zur Reise
 Zur Reise
 Zahnpulverboxen, Puderdosen, Seifendosen,
 Frisirtampen, Haarfransschneeren, Zahnbürsten,
 Hängeschlösser, Reisekofferverschlussstangen.
Hutcartons.
 Altmarkt

Geheimmittel!

Erst jüngst sind in den königl. preussischen Staaten die bezüglich des Verlebens mit sogenannten Geheimmitteln ergangenen Verfügungen erneut allenthalben eingehend worden, um dem Verleber der öffentlichen Ankündigung von Geheimmitteln einen gleichmäßigen Vollzug zu verschaffen. Namentlich wurden Anzeigen, die in der einen Provinz als Geheimmittel angesehen werden, in einer andern nicht als zu den Geheimmitteln gehörig betrachtet und deshalb nach wie vor unbrannt dastehen, öffentlich angegriffen. Die Abstellung einer derartigen Rechtsunsicherheit, die insbesondere den beteiligten Industrie- und Handelskreisen berechtigten Anlaß zu Klagen bietet, muß deshalb ins Auge gefaßt werden. Hierbei ist der Weg, durch eine authentische Feststellung des Begriffs „Geheimmittel“ Abhilfe zu schaffen, bei der Schwierigkeit, eine für alle Fälle zureichende und nach jeder Richtung befriedigende Begriffs-erklärung zu geben, kaum gangbar. Da infolgedessen Hauptursache des in Frage stehenden Uebelstandes die anscheinend vielfach verbreitete Auffassung ist, daß ein Arzneimittel nicht mehr als Geheimmittel zu betrachten ist, sobald seine Zusammensetzung in irgend einer Weise bekannt gegeben wird, so läßt sich eine wesentliche Besserung des gegenwärtigen Zustandes schon dadurch erreichen, daß eine übereinstimmende Auffassung darüber herbeigeführt wird, unter welchen Voraussetzungen die Bezeichnung eines Geheimmittels in der öffentlichen Ankündigung seine Eigenschaft als Geheimmittel anzu-schließen gestattet ist. Zu dieser Beziehung kann von dem Grundgedanken ausgegangen werden, daß ein Mittel seiner Eigenschaft als Geheimmittel beraubt dadurch entleert wird, daß seine Bestandteile und Zusammensetzungen sofort bei der Ankündigung in gemeinverständlicher und für Jedermann erkennbarer Weise vollständig und sachdienlich zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden. Angaben, aus denen nur ein Sachverständiger ein Urtheil über das Mittel sich bilden kann, sind als ausreichend nicht zu erachten, insbesondere nicht die Bezeichnung der Bestandtheile des Mittels in lateinischer Sprache. Hiermit steht im Einklange auch im Einklange die Rechtsprechung, nach welcher ein Geheimmittel jedenfalls dann vorliegt, wenn die Bestandtheile und das Mengenverhältniß der Zubereitung „nicht ausreichend“, „nicht deutlich für das Publikum“, „nicht für Jedermann zweifellos“ bei der Ankündigung erkennbar gemacht sind. Daß auch die Bereitungsweise eines Mittels aus der Veröffentlichung ersichtlich zu sein hat, wenn dasselbe nicht als Geheimmittel gelten soll, wird nicht geleugert zu werden brauchen, da mit dem Erlaß des in Frage stehenden Ankündigungsverbotes nur beabsichtigt gewesen ist, bei den zur öffentlichen Ankündigung zugelassenen Arzneimitteln dem Publikum die Möglichkeit zu bieten, ein eigenes Urtheil über Heilkraft und Gelde-werth der einzelnen Mittel sich zu bilden, nicht aber auch die Möglichkeit, solche Mittel nach dem veröffentlichten Rezept sich selbst anzufertigen. Die vorstehend zum Ausdruck gebrachte Auffassung ist den mit der Ausführung des Ankündigungs-verbotes für Geheimmittel befaßten nachgeordneten Behörden des hiesigen Bezirks, insbesondere auch den Polizeibehörden und den Medicinalbeamten zur Nachsicht mitzutheilen.“ Auch im Königreich Sachsen und anderen Bundesstaaten sind Gesetze im gleichen Sinne von den betreffenden Ministerien an die zuständigen Behörden gerichtet worden.

Eine neue amerikanische Fälschung!
(Flourine-Mehlne.)

Die Kol.-Ztg. macht Mittheilung von einer neuerlichen Mehl-Fälschungsmethode, welche in Amerika ihren Ursprung genommen hat und, weil für die Geschloßgänger lukrativ, fürchten läßt, daß dieselbe auch nach Europa sich verweigen könnte, obgleich hier strengere Aufsicht betr. die Nahrungsmittel-Fälschung geübt wird. Doch zur Sache. Die Pöbellogen des amerikanischen Handels — oder sollen wir sagen „Hum-bugs“? — besorgen, wie die „Deutsch-Sozialen Blätter“ schreiben, eine einfache Methode, um einen unächten Artikel auch im Namen einem echten ähnlich zu machen, indem sie die Silbe „ine“ anhängen. So hat man Butterine, was beinahe dasselbe sein soll, wie Butter; Oline als ein Produkt ähnlich dem Öl. Jetzt ist das technisch chemische Wörterbuch um einen weiteren Namen bereichert worden, und das ist „Flourine“ (was man deutsch Mehlne nennen würde), das ein Artikel sein soll, „so gut“ wie Mehl, aber nicht so theuer. Welches Bewenden es mit dieser neuen Waare hat, die denselben Namen trägt, wie der französische Ministerpräsident, kann der Leser ungefähr errathen. Mehl ist jetzt in Amerika ziemlich hoch im Preise und das hat die Geschäftsleute, bei denen der Geldbeutel mehr in Betracht kommt als das Gewissen, auf den Gedanken gebracht, aus dem Mehl einen größeren Profit herauszuschlagen, indem man ihm irgend eine billige Masse beimischt. Gyps und Schwefelsäure wurden zwar schon früher versucht, aber das Publikum wehrte sich doch zu sehr gegen Schwefelsäure-Klöße und Gyps-Knäuel, auch griffen die Behörden zu kräftig ein, als daß diese Methode der Verfälschung sich hätte lange behaupten können. Ein anderer Erfolg bot sich in dem vom Reis herrührenden sogen. Kornmehl, dessen Vermengung mit Weizenmehl schon seit längerer Zeit bekannt ist. In Bezug auf den Profit war die Mischung ganz gut, denn Kornmehl ist bedeutend billiger als Weizenmehl, und bei einer Beimischung von einem Drittel Kornmehl mußte der Müller ein reicher Mann werden.

Allein auch diese Sache hatte ihre Schattenseiten. Reis schmeckt nämlich bedeutend anders als Weizenmehl und verräth sich durch die Zunge, die ja jedem Konsumenten von der Natur verliehen ist. Der Scharfsinn der Manischer und Panischer strengte sich deshalb an, ein Material zu finden, das sich weder den Augen, noch der Zunge, noch der Nase als betügerlich offenbart und Heureka! es ist gefunden! Der Entdecker bleibt der Welt vorläufig verborgen, aber die Verkäufer sind jene Vereinigung von Menschenfreunden, die man in Amerika unter dem Namen „Glucose-Trust“ kennt. Glucose d. i. eine unbestimmbare Vein- oder Klebemasse tierischen oder vegetabilischen, vielleicht gar mineralischen Ursprungs, — wird bereits einer großen Anzahl Nahrungsmitteln beigemischt: den Confitüren, dem Syrup, dem Bier, dem Zuckerwerk etc. Es ist also nur eine Fortsetzung der schon bestehenden Dinge, ein logischer Ausbau, daß man jetzt auch Glucose dem Mehl beimischt. Aber es besteht ein Unterschied zwischen Glucose und Mehl. Der mit Schwefelsäure behandelte Reis, den die hiesigen Jantzes hieher geschleift haben, ist zu grob und zu unedelmäßig, als daß man ihn dem Mehl beimischen könnte. Dazu war ein weiterer Vorzug notwendig, eine Verbesserung der Glucose, und diese ist vollständig gelungen. Wie der „Trust“ triumphirend mittheilt, stellt er eine Masse her, die so weich wie Mehl ist und so billig, daß sich an jedem Kaff mit Leichtigkeit ein Extra-Profit von einem Dollar herauszuschlagen läßt. Einen Nährwerth hat das Zeug natürlich nicht, aber das ist Nebenache. Sie besitz dafür die vom Standpunkt des Profitsüchtigen größere Tugend, daß man die Mischung nicht entdecken kann. Selbst Müller, die doch gewiß etwas vom Mehl verstehen sollten, vermögen den unächten Artikel nicht zu erkennen, da er völlig geschmacklos und geruchlos ist und selbst die Probe mit den Fingern, die hauptsächlich beim Mehl angewandt wird, siegreich besteht. Nur ein besonders starkes Mikroskop vermag den Betrug zu offenbaren. Da nun dieses wissenschaftliche Instrument noch nicht zu den Küchengeräten gehört, so ist wohl anzunehmen, daß schon jetzt viele Leute, wozu auch in Amerika, ihrem Wagen diesen Ballast mitführen, so daß die Küchenzettel sich nach folgender vom „Cincinnati Volksblatt“ gezeichneten Melodie abspielen: — „Glucose in der Krub“ — „Glucose in der Krub“ — „Glucose auch zur Abendzeit“ — „Glucose in alle Weisheit!“ Ein gültiges Schicksal wolle die alte Welt vor dieser neuen Flourine- oder Mehlne-Fälschung bewahren.

Möbelmagazin
 von Meistern der Tischler-Innung zu Dresden.
 Fernsprecher 3529. E. G. m. B. H. Fernsprecher 3529
Maximilians-Allee 3 (Ringstrasse)
 schönster Cafe Passage.
 Vollständig ausgestattete Musterzimmer zur Ansicht
 Größte Auswahl von soliden Möbeln
 in einfacher bis elegantester ausgeführter Ausführung.

F. A. Katzschke
 polierant Ihrer Maj. Hoheit Prinzessin Mathilde,
 Herzogin zu Sachsen
Schössergasse 5 DRESDEN part. u. I. Et.
 Fabrik und Lager
feiner Leder- und Galanterie-Waaren
 als: Album, Schreibmappen, Reiseartikel.
 — Spezialität: Dauerhafte Portemonnaies. —
 Fächer in grosser Auswahl, altdenksche Truhen, Schränkchen und
 Kassetten, sowie sammtl. Lederwaaren zum Bemalen.
 Extra-Bestellungen und Reparaturen werden schnell u. sauber ausgeführt.

Albert Heimstädt
 Margarethenstrasse 4, Ecke Am See
 Telephon Amt I Nr. 1715
 empfiehlt unter Garantie

**Wringmaschinen,
 Waschmaschinen,
 Mangelmaschinen,**
 Drehmangeln, Centrifugal-Trockenmaschinen.
 Fabrik hauswirthschaftlicher Maschinen.

Total-Ausverkauf.
Puppenwagen,
 34 cm lang 50 Pfg., 48 cm lang 1 Mt. u. s. f.
Armbrüste u. starke Schnepfer
 für halben Preis.
 Scheiben, Flinten, Trommeln etc., Garten-
 geräth, Gartenspiele, große Puppen
 zu jedem annehmbaren Preis.
A. M. A. Flinzer, Altmarkt 5.

POLSCHER
ZAHNKÜNSTLER — DENTIST
 PRAGERSTRASSE 13
 Ecke Ferdinandstrasse.



Bei Bedarf in Leinen- u. Baumwollwaaren, Lama, Flanell, Kleiderstoffen, Rockzeugen, Hemdenbarchent, Kleider- und Jadenbarchent, allen Stoffen für Wäsche und Haushaltung, fertiger Bettwäsche, Erstlingswäsche, Tischdecken und Bettdecken, Sopha- u. Schlafdecken, Gardinen, Käuferstoffen, gutgearbeiteten Hemden, Jacken, Blousen, Röcken, Schürzen, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipfen, Strümpfen und Handschuhen empfiehlt sich das seit 14 Jahren bestehende Geschäft von Ernst Venus, Annenstraße 28.



Dasselbe bietet seiner geehrten Kundschaft vortheilhaften und angenehmen Einkauf, die Geschäftsräume sind groß und hell, die Auswahl vollständig, die Bedienung streng reell und die Preise sind fest und außerordentlich billig.

Baupekulation und Bazare, Kleinhandel und Politik.

Ein an den Bruderverein in Hamburg gerichtetes Schreiben sagt: „Die heute den Kleinhandel am meisten bedrängenden Faktoren sind ohne Zweifel die Baupekulation und die Bazare. Von den letzteren wird am meisten gesprochen und alle möglichen Mittel angegriffen, wie dem Druck, welchen sie auf den Kleinhandel ausüben, am besten abzuhelfen sei. Die Baupekulation wirkt aber durch Schaffung einer künstlichen Konkurrenz mindestens ebenso schlimm und beide gehen oft Hand in Hand.“

Wir sehen in allen heranblühenden Städten und Industriepfählen, ob groß oder klein, weit über das Maß des Bedürfnisses hinaus täglich luxuriöse Ladenlokale entstehen, welche die bestehenden älteren Geschäfte in den Schatten stellen. Wenn ein besonders schönes Ladenlokal von irgend einem Baupekulanten erbaut wird, so werden schon sofort bei den Detailisten die Befürchtungen laut, ob nicht eine Firma, welche Filialen zu gründen pflegt, auch noch diesen Platz in ihren Bereich ziehen wird, um eine für die anderen Geschäfte schädigende Thätigkeit hier zu entfalten. Die Baubereuen suchen nun diese Lokale bestmöglichst an den Mann zu bringen und sie werden schließlich auch an den Mann gebracht. Sobald das Bedürfnis eines Platzes und seine Konsumfähigkeit überschritten wird, muß natürlich der Rückschlag kommen und für die Geschäfte, welche sich am Plage befinden, wird eine Kalamität entstehen. Verschärft wird der Uebelstand dadurch, daß in den meisten Fällen das neu beginnende Geschäft naturgemäß bemüht ist, den Bewohnern des Platzes etwas nie Dagewesenes zunächst in den Eröffnungs-Decorationen und dann in den Anbietungen zu offerieren, da ja das neue Geschäft einen Kundenkreis erringen muß. Wenn es nun den Baubereuen gelingt, in einem besonders großen Lokal ein Bazargebäude zu plazieren, so hat natürlich die Furcht und Erwartung bei den Geschäften am Plage den Höhepunkt erreicht. Eigenthümlicher Weise bezahlen die Bazargebäude die höchsten Mietpreise, Miethöpfe, welche mit dem realen, früher am Plage gangbaren Werthe in gar keinem Verhältniß stehen, und sie bezahlen solche Miethe ohne Kundschaft, ohne irgend eine Gewähr, daß sich das von ihnen etablierte Geschäft rentiren wird.

Was giebt nun den Bazargebäuden die Möglichkeit, diese Miethe zu zahlen? Wir sagen der Umsatz; und wodurch erzielen diese Geschäfte den großen Umsatz? Wenn wir das Publikum fragen würden, so wird es antworten, durch die besondere Billigkeit der Waaren. Wenn wir aber die Speesen in bescheidenster Weise berechnen, so sehen wir, daß von Billigkeit in einem derartigen Geschäft nicht die Rede sein kann, denn die Speesen sind so groß, daß selbst bei großem Umsatz eine wirkliche Billigkeit nicht erzielt werden kann. Was ist nun der Hebel, welcher das Publikum anzieht? Das Prinzip der Bazargebäude, einzelne bekannte Artikel weit unter dem Werth zu verkaufen und sich an anderen wieder doppelt zu erholen. In einer Stadt wird ein Bazargebäude eröffnet, welches für ein Lokal ganz unerhört hohe Miethe zahlt. Als man sich über die Möglichkeit der Prosperität unterhält, sagt ein Herr, der den kommenden Leiter des Geschäfts kannte: „Der Mann wird reussiren, der ist so tüchtig, daß es ihm nicht darauf ankommt, einen Artikel, welcher ihm 3 Mark kostet, für 25 Pfg. zu verkaufen.“ Das sagt genug. Das Publikum sieht und staunt. Hier ist das Glück zu suchen, wie in Glondone, wo das Gold auf den Straßen liegt. Alles rennt hin. Nun sorgt der Bazar für die richtige Wäschung. Die wenigen billigen Sachen werden dem Publikum als Angel hingeworfen und an allem anderen wird tüchtig verdient, mehr verdient, als in irgend einem anderen Geschäft, welches nicht so hohe Miethe zahlt und Nichts unter Preis abgiebt.

Daß den Bazargebäuden auch durch den Verkauf gegen Kassa ein großer Vortheil erwächst, ist eine unbestreitbare Thatsache, daß es eine Anzahl kleine Geschäfte giebt, welche nicht rationell einkaufen, und welche ihre Waaren im Verhältniß zu theuer einkaufen, weil sie vielleicht dorgen und verborgen, sieht ebenso gut fest. Der Vorgende muß eben in der ganzen Welt den Borg mitbezahlen und der kleine Kaufmann wird es sicher auch mit Freuden begrüßen, wenn wir in Deutschland die ungesunde Borgwirtschaft allmählich los werden könnten, danach müssen wir alle streben. Was aber bei dem Bazargebäude das Tadelnswürthe ist, das ist der unlautere Wettbewerb, der darin liegt, daß durch Hinwerfen von Waaren ganz unter Preis der Glauben erweckt wird von einer Gesamtbilligkeit, die jedoch der großen Unkosten wegen nicht existiren kann. Sieht das Publikum in einem solchen Geschäft Waaren zu derartigen Preisen ausgelegt, so kommt es leicht auf den Gedanken, bei seinem früheren Lieferanten übervortheilt zu sein. Geht es in das Geschäft, so werden ihm Waaren allerlei Art zu unmöglichen Preisen angeboten. Der Kundschaft wird auf diese Weise glauben gemacht, daß durch die Macht des gemeinsamen Einkaufs es möglich sei, alles billiger zu liefern.

Es liegt uns fern, die Entwicklung der Städte und die Bauthätigkeit mit schreien Augen anzusehen, aber: wir möchten warnen vor übermäßigen Preisen für Grund und Boden, die sich nachher durch Ladengeschäfte rentiren sollen und vor übermäßigem Bau von Ladenlokalen. Wir halten es für verkehrt, daß in Straßen, welche sich kaum für den Geschäftsverkehr eignen, an jeder Ecke Laden an Laden errichtet wird. Wir wollen nicht dem freien Verkehr hemmende Schranken ziehen,

wir wollen, daß das Publikum so billig kauft und sich seine Bedürfnisse so billig beschafft und so schön und gut, wie es die heutige hochentwickelte Industrie ermöglicht. Aber wir bekämpfen jede unfolide und auf Täuschung des Publikums bedruckte Preisstellung in jeder Art des Geschäftslebens.“

Dies ist die Beleuchtung der allgemeinen Anschau der Dinge und ihrer an Auswüchsen reichen Entwicklung auf dem Gebiete der Bauthätigkeit und des Kleinhandels. Aber auch auf dem Gebiete der zur Hand liegenden Selbsthilfe stehen die Aktien nicht zum Besten. „Es zeugt von ungläublicher Kurzsichtigkeit in der Wahrnehmung der eigenen Interessen, wenn es noch immer Kaufleute und Handwerker giebt, die sich gleichgültig gegenüber dem Werberuf der Vereine zum Schutz für Handel und Gewerbe verhalten, und sich derart ins eigene Fleisch schneiden, daß sie sich von dem Phrasengeklänge der freisinnigen Mandatsleute behören lassen. Soeben wird „ganz frisch vom Fass“ der Wahlausruf der freisinnigen Volkspartei verzapft. Ist ihn doch durch, Ihr Kaufleute, Ihr Handwerker, Ihr Gewerbetreibenden alle! Findet sich auch nur ein Wort darin, das von der Wahrnehmung eurer Interessen, der Interessen des wichtigsten, und dazu am meisten belasteten Standes spricht? Da ist viel die Rede von Konstitutionalismus, von Koalitionsrecht, von der Abwehr angeblich bedrohter Volksrechte und Volksfreiheiten, von „entschiedenem“ Liberalismus, aber von der Nothwendigkeit der Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse des Mittelstandes ist bei der Volkspartei nirgends die Rede! Von den Phrasen wird der Staatsbürger nicht satt, mit Phrasen können Handwerker und Kaufmann ihre Steuern nicht bezahlen, und mit Phrasen kann er sich die Ueberkonkurrenz der Großbazare und der Konsumvereine nicht vom Leibe halten! Auf dem Lande hat man in dieser Beziehung vielfach ein viel entwickelteres Verständniß für die eigentlichen Ziele der Parteien. Dort hat der Freisinn abgewirtschaftet, denn der Landmann hat ihn als Schädiger seiner Interessen erkannt. In den Städten soll es noch vielfach erst Licht werden, Gleichgültigkeit und Denkhäufigkeit lassen dort den erwerbtreibenden Mittelstand noch vielfach nach alter Gewohnheit nach der Preise des Freisinnigen, dessen Presse und Führer dazu noch den schwer um ihre Existenz ringenden Kaufmann und Handwerker als „Sonderinteressen betreibende Künstler und Dunkelmänner“ verpöten, wenn sie sich zur gemeinsamen Aufbesserung ihrer Lage zusammenschließen! Inwiefern, in den Städten wendet sich der Mittelstand von den falschen Freunden ab, und man überzeugt sich, daß die fruchtbarste Thätigkeit der Schutzvereine dem Gewerbetreibenden mehr einbringt, als das hohe freisinnige Pathos von Volksrechten und Volksfreiheiten.“ Wir können uns dieser Auslassung der Kol.-Blz. nur aus voller Ueberzeugung anschließen.

Umsatzsteuerfortschritte.

In der am 17. Juni Vormittags abgehaltenen Sitzung des Kreisaußschusses der Königlich Kreisauptmannschaft Dresden erhielt, nach eingehendem Referat, das zur vorchriftsmäßigen Begutachtung von der Stadtgemeinde Großenhain, an die Kgl. Kreisauptmannschaft als vorgelegte Verwaltungsbehörde, vorgelegte Regulativ, „über die Erhebung einer Gemeinde-Sonder-Gewerbesteuer von Großbetrieben“, einstimmige Genehmigung. Diese Genehmigung ist insofern als besonders wichtig zu bezeichnen, als Großenhain die erste Stadt ist, die im Kreisauptmannschaftsbezirk Dresden eine Umsatzsteuer, nach Maßgabe der regierungsgelting beim Landtage i. z. gegebenen Anhalte, zur Einführung bringt. Die Kreisauptmannschaft bez. die Kreisaußschußmitglieder — u. A. die Herren Oberbürgermeister Beutler-Dresden, Bürgermeister Dr. Schröder-Freiberg, Bürgermeister Herrmann-Großenhain — hatten sich darüber zu äußern, ob ein Bedürfniß zur beschlossenen Sondersteuer vorliege, und konnten dies bejahen, und ebenso wurde die beschlossene Erhebung von 2% des Umsatzes für angemessen erachtet. Natürlich hatten die beiden großen Konsumvereine Großenhains Einspruch erhoben gegen diese neue Steuer. Derselben wurden jedoch mit ihrer Beschwerdeführung abgewiesen. Das Großenhainer Anlagenregulativ über diese Sondersteuer auf Großbetriebe lehnt sich an dasjenige der Stadt Leipzig an. Weiter wird aus Leipzig berichtet, daß zu Gunsten der Umsatzsteuer „die Vereinigung gegen Konsumvereine“, an die hiesigen Kollegien eine wohl begründete Eingabe richtete, unter dem Anführen, daß in Leipzig und dessen Vororten z. B. 150 Filialen von Waarenhäusern und Konsumvereinen bestehen, die durch großen Umsatz viele mittelständliche Existenzen lahm legen. Der Umsatz betrug allein 8 Millionen Mark bei den 56 sozialdemokratisch verwalteten Konsumstellen. Die Geschäfts-Sozialdemokratie Sachsens ist eine unheimliche Macht geworden, die nach Angabe des Aktionskomitees 180 Vereine mit 118326 Mitglieder und 281 Millionen Umsatz vertritt. Der Plagwitzer Konsumverein hat 1896/97, nach Deckung aller Unkosten (Betrag derselben 451485 Mark), bei einem Umsatz von annähernd 4 1/2 Millionen Mk., einen Ueberschuß von 444091 Mark von den Mitgliedern bezahlen lassen. Der Verein beantragte daraufhin, daß Konsumvereine und sonstige Körperchaften, welche Lebensmittel, Genussmittel, Bekleidungsgegenstände, — andere für den täglichen Bedarf dienende Artikel en detail verkaufen, sowie deren Filialen mit einer Brutto-Umsatzsteuer von 2% veranlagt werden und andere Großbetriebe, welche mit denselben Artikeln im Detailhandel einen Jahresumsatz von mehr als 500000 Mk. erzielen mit einer

bergl. Umsatzsteuer von 1% zu belegen sind. Ganz besonders aber wurde in der Petition auf die Wichtigkeit der Bedürfnisfrage hingewiesen. Wie man hört ist über die Sondersteuerfrage auch in Dresden demnächst weitere Mittheilung bez. Bescheidung zu erwarten. Der Ausfall der Wahlen und die mächtige sozialdemokratische Agitation, der, wie man vernimmt, verschiedene kleine Beamte zum Opfer fielen, hat viele der Umsatzsteuer bisher sceptisch gegenüberstehende Kreise ausgerüstet und dürfte dem Vorwärtgehen besten Vorschub leisten.

Bekanntmachung.

Der Vorstand und Ausschuß des unterzeichneten Vereins besteht für das Geschäftsjahr 1898/99 aus folgenden Herren: Rechtsanwält Dr. Alfred Lehmann, 1. Vorsitzender, Rechtsanwält Ernst Klop, 2. Vorsitzender, Rechtsanwält Wehlich, 1. Schriftführer, Glasermeister Hoffrichter, 2. Schriftführer, Kaufmann Gandil, 1. Kassirer, Kaufmann Kling, 2. Kassirer, Hofschneidermeister Gmurich, Tischlermeister Arenzel, Kaufmann Grahl, Kaufmann Dr. Hieschold, Glasermeister Hoffmann, Tapeziermeister Mehnert, Kaufmann Müller, Kaufmann Richter, Hofschneidermeister Schneider, Färbermeister Steyer, Kaufmann Seeliger, Buchdruckereibesitzer Stübner, Kaufmann Uhlmann, Orthopäd Wendisch, Tischlereimeister Zimmer, Kaufmann Zeumer.

Der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe zu Dresden.

Strohüte!

Sämmtliche Neuheiten
find in größter Auswahl, bester Waare und zu billigsten Preisen am Lager

Pariser und Wiener Modelle.

H. Hensel

Hoflieferant

Stroh- u. Filzhutfabrik

Dresden, Zinzendorfstraße 51.

Umarbeitehüte werden in bekannt guter Ausführung schnellstens vorgerichtet.

Modistinnen billigste Engrospreise.

Messerschmiede und Dampf Schleiferer

Carl Mäde

Frauenstraße neben Magazin „Zum Blau“ empfiehlt in großer Auswahl Taschen-, Tisch-, Tranchir-, Dessert- u. Obstmesser, Rasirmesser, Streichriemen und alle Sorten Scheeren, Pfeffer- und Kaffeemühlen.

Neuheiten in
Photographie-Albums, Damentaschen,
Portefeuille-Waaren

empfiehlt

Bernhard Rüdiger

Wilsdruffer Strasse 3

Ernst Steyer

Färberei, Kunst- und chemische Wäscherei
Ferdinandplatz (Victoriastr. 26) fl. Plauenischegasse 27
[dicht bei der Josephinenstraße]

hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.